

# Jahresbericht

des

## Staatsgymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache in Brünn

für das Schuljahr 1911-1912.

### Inhalt:

1. Über die Prinzipien einer modernen Homerübertragung. (Mit Proben.)  
Von Dr. Karl Kreisler.
2. Schulnachrichten.



BRÜNN.

Verlag des Staatsgymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache in Brünn.

Druck von Rudolf M. Rohrer.

96r  
50 (1912)

# Verzeichnis der Abhandlungen in den Jahresberichten

## a) des k. k. Gymnasiums in Brünn.

- Dr. Gabriel . . . . . Über den Zweck und die Mittel der Gymnasialbildung. (1850.)  
Dr. Th. F. Bratranek Die ursprüngliche Bedeutung Athens. (1850.)  
Dr. Gabriel . . . . . Historisch-statistischer Überblick des k. k. Gymnasiums in Brünn von 1630—1850. (1850.)  
F. X. Richter . . . . . Das Familienleben nach Homer. (1851.)  
A. Král . . . . . Die Argonautenfahrt. (1852.)  
Fr. J. Pisko . . . . . Foucaults Beweis für die Achsendrehung der Erde. (1853.)  
St. Wolf . . . . . Metrische Übungen in den altklassischen Sprachen, ein Förderungsmittel der Gymnasialbildung. (1854.)  
Dr. Netolička . . . . . Naturhistorisches von Homer. (1855.)  
M. Procházka . . . . . Překlad I. zpěvu Odyssee. (1855.)  
L. Kotzurek . . . . . Über die Notwendigkeit gleicher Schulausgaben der lateinischen Klassiker auf österreichischen Gymnasien nebst einem Versuche, die verschiedenen Lesarten in Ciceros Rede „pro Ligario“ zu läutern. (1856.)  
A. Král . . . . . Kaiser Rudolf II. und Michael IV., Woywode der Walachei. (1856.)  
W. Schwarz . . . . . Die Fragmente der ältesten lateinischen Poesie. (1857.)  
J. Hanačík . . . . . Překlad prologu ze Sofokleovy truchlohy „Aias“. (1857.)  
V. Adam . . . . . Das Entwerfen geographischer Kartennetze in Verbindung mit dem mathematischen Unterrichte an Obergymnasien. (1858.)  
J. Hanačík . . . . . Překlad prvního choru a episodů ze Sofokleovy truchlohy „Aias“. Fortsetzung. (1858.)  
V. Adam . . . . . Grundformeln der Dioptrik. Entwicklung der Formeln für den Durchgang eines Lichtstrahls durch eine einzelne Linse mit Berücksichtigung ihrer Dicke. (1859.)  
J. Hanačík . . . . . Překlad Sofokleovy truchlohy „Aias“. Fortsetzung. (1859.)  
L. Kotzurek . . . . . Methodius und Welehrad. (1860.)  
J. Hanačík . . . . . Překlad Sofokleovy truchlohy „Aias“. Schluß. (1860.)  
V. Adam . . . . . Anwendung der stereometrischen Lehrsätze auf die Berechnung des Inhaltes verschiedener Körperformen. (1864.)  
Dr. E. Schwab . . . . . Historische Skizze der Gründer Städte (dargestellt aus zum Teil ungedruckten Quellen). (1864.)  
A. Kotsmich . . . . . Über die Komposita im Griechischen, insbesondere bei Sophokles. (1865.)

## b) des deutschen k. k. Gymnasiums in Brünn.

- F. J. Kretschmeyer Kritische Geschichte des Perserkönigs Cyrus mit einer besonderen Würdigung der verschiedenen Nachrichten über seine Abstammung und seinen Tod. (1867.)  
K. Jaksch . . . . . Die Drehung der Polarisationssebene des Lichtes. (1868.)  
W. Förster . . . . . Quaestionum Horatianarum pars prior. I. et II. (1869.)  
W. Förster . . . . . Quaestionum Horatianarum particula altera. (1870.)  
A. Tomaschek . . . . . Über Kulturen der Pollenschlauchzelle. (1871.)  
Dr. K. Dittrich . . . . . Die Karolinger und die Normannen, ein Fragment. (1872.)  
W. Grünert . . . . . Die Prinzipien der mechanischen Wärmetheorie. (1873.)  
Dr. K. Dittrich . . . . . Die Karolinger und die Normannen, ein Fragment. Schluß. (1874.)  
A. O. Černý . . . . . Die drei Möglichkeiten bei der Vollstreckung einer leidvollen Tat im Drama, an Beispielen erläutert. (1875.)  
H. Horak . . . . . Über die verba praeterito-praesentia im Mittelhochdeutschen. Ihr Gebrauch nach Bedeutung und Syntax mit dem Neuhochdeutschen verglichen. (1876.)  
L. Lampel . . . . . Über den Einfluß der Dichtung auf die geistige Entwicklung der Jugend und insbesondere auf deren sittliche Bildung. (1877.)  
A. O. Černý . . . . . Über das sogenannte Epitheton ornans in den Horazischen Oden. (1878.)



## Über die Prinzipien einer modernen Homer- übertragung. (Mit Proben.)

Von Dr. Karl Kreisler.

Es ist ein altes Problem, ob es wirklich angezeigt erscheint, an die Stelle der Originalsprache eines Dichters die eigene zu setzen. Voraussetzung für eine Lösung dieses Problems nach der einen oder andern Seite hin ist die Beantwortung der Frage, ob das Werk, um welches es sich handelt, für geeignet gelten kann, auf wenige Erwählte oder die Gesamtheit eines Volkes zu wirken. Daß die homerischen Epen Volksbücher in vollem Sinne sind, läßt sich nicht bestreiten. Dann aber vermag der ganz persönliche, durchaus eigenartige Rhythmus eines Werkes einer Übertragung in eine andere Sprache schwere Hindernisse entgegenzusetzen. Denn wird es dieser geheimen Eigenart beraubt — die noch dazu häufig innerste Volksart ist — so verliert es sein ganzes urtief wirkendes Wesen. Herder war es bereits, der in seinem Aufsätze „Von den Lebensaltern der Sprache“ in der ersten Sammlung der „Fragmente“ darauf hinwies, daß das griechische Silbenmaß nie bei uns das werde, was es bei Homer war, „singende Natur“. Der Rhythmus seines ganzen Werkes sei wie ein Silberton gewesen. „Kreis umschließt Kreis; Welle schlägt Welle; Wirbel faßt in Wirbel. So wird der Schall bis zu unserm Ohr fortgetragen. Hier aber verlieren sich Wirbel und Wellenkreise. Alles fließet in einem göttlichen Laut zusammen, der unteilbar wie ein Gedanke, und rein ist wie ein Tropfen Nektar im Munde der seligen Götter.“ In der zweiten Sammlung („Von der griechischen Literatur in Deutschland“) spricht Herder direkt von einem unübersetzbaren Homer. Goethe und später Jakob Grimm traten für eine Prosaübertragung ein. Es ist klar, daß eine solche nur den Gehalt, nicht aber die dichterische Form zur Wirkung bringen kann. Damit wäre aber die Dichtung aller melodischen Kraft und Schönheit beraubt und zur bloßen Historie herabgesunken. Bürger übersetzte im „Deutschen Museum“ und im „Deutschen Merkur“ 1776 den 5., 6. und zum Teil den 3. Gesang der Ilias in fünffüßigen Jamben, da es „seine ewige, unüberwindliche Meinung sei, daß eine deutsche Ilias in Hexametern das fatalste Geschöpf, das unangenehmste Ohrengefolter sein würde“. Seiner eigenen Übersetzung fehlt zunächst der homerische Stil. Die griechischen Helden treten uns wie altdeutsche Recken entgegen, sprechen wie diese und gebärden sich ihnen gleich. Die Jamben geben nur einen ganz schwachen Begriff von der volltönenden Harmonie des Originals. Erst als Fritz Stolberg seine Übertragung der Ilias in Hexametern hatte erscheinen lassen (1778), bemühte sich auch Bürger

Hexameter zu bilden. Die Versuche Stolbergs scheiterten an der unzureichenden philologischen Vorbereitung des Autors, der dichterische Kraft und Sprachgewalt genug besaß, um der hohen Aufgabe gerecht zu werden. Seine Hexameter machte zudem ein häufiger Spondeus im vorletzten Versfuß schleppend und schwerfällig. So hatte Johann Heinrich Voß eigentlich keine besondere Gegenwirkung zu scheuen, als er sich an das Werk machte, seiner Zeit einen deutschen Homer zu schenken.

Es ist bezeichnend, daß Voß ungemaine Mühe namentlich in sprachlicher Hinsicht an seine Übertragung wandte und mit seiner Odyssee vom Jahre 1781 und der Ilias vom Jahre 1793, dann auch mit keiner der folgenden Auflagen recht zufrieden war, wie die vielen veränderten Drucke zeigen. Goethe und Schiller riefen zwar in einem Xenion: „Wahrlich, es füllt mit Wonne das Herz, dem Gesange zu lauschen, ahmt ein Sänger wie der Töne des Altertums nach“, aber bereits Wieland tadelte in seinen „Briefen über die Voß-Übersetzung des Homer“ („Neues Deutsches Museum“ 1795) Verachtung der Sprachgesetze und Unterjochung der deutschen Grammatik darin und erkannte etwas Fremdes in der Sprache und Wortstellung. Namentlich August Wilhelm Schlegel stellte in der „Jenenser Literaturzeitung“ 1796 fest, daß sich nicht wenig gegen die philologische Richtigkeit der Übertragung einwenden lasse. Um nur einiges anzuführen: *γυναικῶν θηλυτεράων* heißt nicht „zartgebildeter Weiber“. *Ἥτορ* und *θυμός* bald mit „Mut“, bald mit „Seele“, „Gemüt“ und „Sinn“ zu übersetzen, gehe nicht an. *Κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν* durch „in des Herzens Geist und Empfindung“ wiederzugeben, sei nicht richtig. Schlegel kehrt sich auch gegen die Freiheiten Voßens im Sprachgebrauch, neu abgeleitete und zusammengesetzte Wörter, Wortfügungen und Wortstellungen, die teils durch die Originalstellen nicht gerechtfertigt sind, teils der deutschen Sprache Gewalt antun: Ilias IV, 44 *οὐρανὸς ἀστερόεις* sternumleuchteter Himmel; Ilias IV, 533 *δόλιχ' ἔγχεα* langschäftige Spieße. Ich füge für denselben Vers hinzu: *Θρήικες ἀκρόκομοι* mit hochsträubendem Haar. Die unnahbaren Hände, der helmumflatterte Hektor sind direkt grammatische Unrichtigkeiten, sowenig dies auch infolge traditioneller Gewöhnung noch gefühlt wird. Dazu treten die nicht zu rechtfertigenden Willkürlichkeiten der Wortstellung, die in jedem Falle den natürlichen, ungezwungenen Gang, die kunstlose Leichtigkeit der ionischen Maße verdunkeln, weil sie eben in der deutschen Sprache unmöglich sind. Etwa Ilias XVII, 202 und 203: „Und schon nahet er dir! Du zeuchst die unsterbliche Wehr an, sein, des erhabenen Mannes, vor dem auch andere zittern!“ — Und gleich darauf: „Ihm den Genossen erschlugst du, so sanftgesinnt und so tapfer!“ — In dem letzteren Falle führt die Inversion zur Sinnlosigkeit. — Vers 206 ff.: „Dennoch will ich dir jetzt Siegeshre verleihen, des zum Entgelt, weil nicht dir, Kehrenden aus dem Gefechte, grüßend Andromache löst die gepriesene Wehr des Achilleus!“ — Einigermaßen anders steht es freilich mit der Odyssee, die dem Übersetzer jedenfalls nicht die gleichen Schwierigkeiten entgegengesetzt. Doch auch für sie trifft trotz aller Kunst des Autors, trotz aller liebevollen Vertiefung in die homerische Ausdrucksweise und Art der Schilderung das Urteil zu, das Schlegel

einige Jahre nachher aussprach, als er diese Rezension in den „Charakteristiken und Kritiken“ abdruckte: Es sei ein steinerner Homer, der da ans Licht getreten sei. Es fehlt tatsächlich die unendliche Bewegtheit der homerischen Lieder, der innere und äußere Glanz und die zarte Freiheit in aller Gebundenheit. Das Starre, Gezwungene der Voßschen Ausdrucksweise bleibt immer bewußt. Dazu ist eine Übertragung, die eine bestimmte Stufe deutscher Sprachentwicklung ausdrückt, hundert Jahre später nur mehr historisch zu werten und kann nicht dem Bilde gemäß sein, das der sprachliche Ausdruck nach so langer Zeit von dem Geiste eines Volkes gewährt. Wenn wir in der Odyssee XVIII, 197 lesen: „Lärmend stürzten anjetzo die Mägde mit Lilienarmen aus dem Saale herein —“, so ist dies weder eine prosaische, noch eine dichterische Sprache vom Standpunkt gegenwärtiger Wortästhetik. — Vers 234 ff.: „Gäbe doch Vater Zeus, Athene und Phoibos Apollon, daß auch jetzo die Freier, in unserem Hause bezwungen, so ihr schwindelndes Haupt hinneigeten draußen im Vorhof oder auch hier im Saal, an allen Gliedern gelähmet . . .“ Ein „jetzo“, ein „gelähmet“, ein „schwindelndes Haupt“ ist uns nicht mehr dichterische Diktion. Man mag einräumen, daß die Übersetzung Voßens für seine Zeit eine nicht gewöhnliche Leistung war, mit der man sich wohl bescheiden konnte, zumal die folgenden keinen Fortschritt bedeuteten, im Gegenteil die festgestellten Mängel noch steigerten oder die philologische Treue, die bei Voß sicherlich Anerkennung verdient, stark vermissen ließen. Klopstocks Urteil aber in den „Grammatischen Gesprächen“, Homer könne nun, wenn er unterginge, aus dem verdeutschten wieder vergriecht werden, kann nicht ernst genommen werden.

Daß Voß selbst die Unzulänglichkeit seiner Arbeit einsah, bezeugen die Neuauflagen von 1802, 1806, 1814 und 1821, welche durchgreifende Veränderungen in die Übertragung brachten. Damit hängt eine von Wieland im „Merkur“ getadelte Vergröberung und Verschlechterung des deutschen Ausdrucks zusammen, welchen der Verfasser einer näheren Anlehnung an den homerischen Sprachgebrauch und Rhythmus zum Opfer brachte. Die Folge davon war, daß Voßens Sohn Abraham im Jahre 1837 die 1781er Fassung der Odyssee neu edierte, welche dann 1843 wieder abgedruckt wurde. In das Jahr 1881 fällt die Säkularausgabe von Michael Bernays. Inzwischen waren neue Übersetzer um die homerischen Epen bemüht. Die Prosaausgaben kommen nicht in Betracht, da sie dem Dichter Homer nicht gerecht werden können, und die Versuche, die griechischen Hexameter in einem andern Vers- und Strophenmaß wiederzugeben, in Stanzen (Rinnes 1839 und 1840), in gereimten Alexandrinern (Carlowitz 1844), sind schon darum ein Unding, weil einerseits die Strophenform der epischen Einheit, der mit Schilderung und Gleichnis ruhig und stet hinstömenden Erzählung zuwiderläuft, der gereimte Alexandriner aber eine klägliche Langweile und Eintönigkeit an die Stelle der klingenden Form des griechischen Metrums setzt. Dann aber fehlt diesen Übertragungen alles innerlich Poetische, Fülle und Kraft. Auch J. C. Donner, der im Jahre 1855 einen deutschen Homer erscheinen ließ, war es nicht gewährt, Ton und Rhythmus des Originals zu treffen. Dazu

mangelte ihm — namentlich für die Odyssee, die nicht geringe Anforderungen an eine dichterische Fähigkeit des Übertragenden stellt — zu sehr die poetische Beherrschung der Sprache, ein seelenhaftes Nachfühlen des Dichtergeistes. Die Ilias ist im allgemeinen trefflich und namentlich in Hinsicht der philologischen Wahrheit. Aber es ist charakteristisch, daß Donner nicht über Voß hinauskann, daß er unbewußt und bewußt in die Ausdrucksweise des älteren Übersetzers einlenkt. Eine Stelle als Probe: Ilias III, 181—202.

Voß: . . . Der Greis bewundert' ihn, laut ausrufend:  
 Seliger Atreion', o Gesegneter, Glücklichgeborner!  
 Wahrlich, doch unzählbar gehorchen dir Männer Achaias!  
 Vormals zog ich selber in Phrygiens Rebengefilde,  
 Wo ich ein großes Heer gaultummelnder phrygischer Männer  
 Schauete, Otreus' Volk und des götterähnlichen Mygdon,  
 Welches umher am Gestade Sangarios weit sich gelagert:  
 Denn ich ward als Bundesgenöß mit ihnen gerechnet  
 Jenes Tags, da die Hord' amazonischer Männinnen einbrach;  
 Doch war minder die Zahl wie der freudigen Krieger Achaias!  
 Jetzo erblickt' Odysseus der Greis und fragte von neuem:  
 Nenne mir nun auch jenen, mein Töchterchen; siehe, wie heißt er?  
 Weniger ragt er an Haupt als Atreus' Sohn Agamemnon,  
 Aber breiteren Wuchses an Brust und mächtigen Schultern.  
 Seine Wehr ist gestreckt zur nahrungsprossenden Erde,  
 Doch er selbst, wie ein Widder, umgeht die Scharen der Männer:  
 Gleich dem Bocke erscheint er mir, dickwolligen Vlieses,  
 Welcher die große Trift weißschimmernder Schafe durchwandelt.

Donner: . . . Der Greis sah staunend nach ihm, laut rufend die Worte:  
 Seliger Atreione, Gesegneter, Glücklichgeborner!  
 Traun, so gehorchten dir denn unzählige Männer Achäas!  
 Vormals kam ich bereits in der Phrygier Rebengefilde,  
 Wo ich ein zahllos Heer roßtummelnder phrygischer Männer  
 Schaute, des Otreus Volk und des götterähnlichen Mygdon,  
 Welches sich damals rings an Sangarios' Ufern gelagert:  
 Ich stand selbst, ihr Helfer im Streit, in den Reihen der Phryger,  
 Damals, als herstürmte das männliche Heer Amazonen,  
 Doch ist größer die Zahl helläugiger Streiter Achäas.  
 Als er Odysseus sah, da fragte der Greis sie von neuem:  
 Nenne mir jetzt auch den, lieb Töchterchen, sage, wie heißt er?  
 Niedriger ist er an Haupt als Atreus' Sohn Agamemnon,  
 Breiter indes um die Brust und breiter umher an den Schultern.  
 Seine Bewaffnung liegt an der vielfachnährenden Erde;  
 Aber er selbst durchschreitet die Danaerreihn wie ein Widder.  
 Traun, ich möcht' ihn dem Bocke mit zottigem Vliese vergleichen,  
 Welcher die wimmelnde Trift weißwolliger Schafe durchwandelt.

Sehr prosaische Wendungen stören nicht selten bei Donner den poetischen Eindruck, besonders dort, wo er Voß zu korrigieren sich bemüht.

So wird auch dieser Übersetzer einer strengeren Kritik nicht standhalten und man wird sich mit seinem Werke nicht bescheiden können, wenn wir auch bisher keine deutsche Ilias besitzen, die sich mit dieser messen kann.

Wilhelm Jordan — seine Übertragung der Odyssee fällt in das Jahr 1875, die der Ilias in das Jahr 1881 — geht viel zu frei zu Werke. Er kümmert sich häufig nicht einmal um die Versfolge bei Homer und vermag nicht selten mit einem Hexameter nicht auszukommen, wo das Original keines zweiten bedarf. Er verkennt das Dichterische in dem Gebrauch des Epitheton ornans vollkommen und faßt seine Setzung an Stellen und Situationen, wo es nicht zutreffen kann, als Mangel auf, während diese Erscheinung nur auf die schlichte Naivetät des Naturdichters zurückzuführen ist, der mit klaren, weitgeöffneten Kinderaugen (blind war er sicher nicht, als er diese Dichtungen schuf, die alle griechische Außennatur in Eindrücken von ganz plötzlicher Frische widerspiegeln) erst die ruhenden Dinge an sich erblickt und dann erst die bewegten, modifizierten. *Ἀμύμων* soll „schön“ bedeuten und nicht „trefflich“ oder „untadelig“, es soll jedenfalls kein moralisches Lob enthalten können, weil etwa Ägisthus Od. I, 29 so genannt wird, von dessen Verbrechen gleich darauf die Rede ist. Jordan erklärt *πεπνυμένος* Od. XXIV, 375 als „neubeseelt“; denn Laertes, der dort das Attribut führt, sei eben in Ohnmacht gefallen. An einer andern Stelle gibt er es durch „verständlich“ wieder, an denjenigen, wo es dem Telemachos zukommt, durch „der schon verständige“. Schwerfällige Neubildungen: *Ἵπέροβιον ὕβριν ἔχοντες* „hochmutüppig“. Wenn *ῥοδοδάκτυλος ἠώς* als „rosenstreuende Frühe“ erscheint, so wird an Stelle einer schönen Personifikation ein mattes Bild gesetzt. Epitheta, in denen ein zarter dichterischer Sinn liegt, werden weggelassen, wenn für sie kein Raum da ist. Od. VI, 66: *θαλερόν γάμον ἐξονομήναι αἶδετο* „sie vermied es . . . zu sagen, daß sie der Hochzeit gedacht“. Stellen werden beseitigt, verändert und vergrößert, wenn sie dem nüchternen Verstande des Bearbeiters nicht zu entsprechen scheinen. Die rhythmisch wohlgebauten Hexameter werden so der Rahmen für die Erzählung eines freien Nachdichters. Seine Methode willkürlicher Umstellung von Versen ist durch nichts zu rechtfertigen. So ist die Übersetzung Jordans ganz und gar unhomerisch, eine deutsche Verballhornung des griechischen Dichters, ein Werk eigensinniger Subjektivität. Die Schilderung von der Rückkehr des Odysseus zu Äolus und seiner Vertreibung, X, 63—76, überträgt er so:

Da fragten sie höchlichst befremdet:

Du wieder hier Odyß? Welch ein böser Geist überfiel dich?  
Sorglichst haben wir dich entsendet, damit du nach Hause,  
Heimwärts, oder wohin du sonst begehrtest, gelangest.

Also frugen sie mich und traurig gab ich zur Antwort:

Böse Gesellen und Schlaf zur Unzeit brachten mir Unglück:  
Seid mir freundlich gesinnt und helft; ihr habet die Macht ja.  
So versucht' ich ihr Herz mit gewinnenden Worten zu rühren;  
Aber sie fuhren empor und entgegen rief mir der Vater:

Fort von unsrer Insel, verworfenster der Menschen!

Ich bin mit nichten befugt, einen Mann, den die seligen Götter  
Feindlich verfolgen wie dich, zu verpflegen und weiter zu senden.

Packe dich, du, den der Haß der Unsterblichen wieder hieher führt!  
Seufzend verließ ich das Haus, durch solche Rede vertrieben<sup>1)</sup>.

Ein Vergleich zwischen dem griechischen und dem deutschen Text zeigt, daß Jordan die Verse nicht nur höchst trocken und frei, sondern zum Teil sogar fehlerhaft überträgt.

Es ist zu begreifen, daß Bernays, als er im Jahre 1881 die Säkularausgabe der Voßschen Odyssee mit einer historischen Einleitung versah, das Werk des alten deutschen Dichters allen neueren Übertragungen voranstellen konnte. Eine Reihe von Neudrucken beider Epen kam auch in den folgenden Jahren heraus. Der in der Goldenen Klassikerbibliothek (1912) ward von Eduard Stemplinger sehr instruktiv, aber mit starker Voreingenommenheit für Voß eingeleitet. Der Herausgeber legt nicht zu umgehende Selbstverständlichkeiten im Sprachgebrauch als bewußte Kunst aus: Es sei Od. XII, 265 „Hört' ich schon das Gebrüll der eingehegeten Rinder samt der Schafe Geblök . . .“ — eine treffliche Nachbildung der Tonmalerei Homers: *μικθημοῦ τ' ἤκουσα βοῶν ἀλιζομενάων οἴων τε βληχῆν*. Als ob einerseits Homer die Rinder anders als brüllen, die Schafe anders als blöken lassen konnte und das im Deutschen etwas anderes sein könnte als Brüllen und Blöken.

Bei dieser Vorherrschaft Voßens blieb es im allgemeinen. Nur der Inselverlag ließ im Jahre 1912, eine Übertragung der Odyssee von Rudolf Alexander Schröder erscheinen, welcher namentlich Hugo von Hofmannstal begeistertes Lob zollte<sup>2)</sup>. Wo er bei Voß einen Bericht erkennt, dort findet er bei dem Neueren die Anschauung, ein dichtes poetisches Fluidum, das ihn kraftvoll einschließt. Es ist sicher, daß Schröder den Ton des Originals glücklich trifft, daß bei ihm im allgemeinen eine schöne Einheitlichkeit und Simplität des Ausdruckes waltet, während er dem Versmaß wie Homer durch nicht einheitliche Gestaltung eine gelassene Freiheit gewährt. Schröder weiß sich trefflich der naiven Sprache Homers zu nähern, gleiche

1) . . . οἱ δ' ἀνά θυμὸν ἐδάμβειον ἐκ τ' ἐρέοντο  
 ,πῶς ἦλθες, Ὀδυσσεῦ; τίς τοι κακὸς ἔχραε δαίμων;  
 ἦ μὲν σ' ἐνδυκέως ἀπεπέμπομεν, ὄφρ' ἂν ἴκοιο  
 πατρίδα σὴν καὶ δῶμα καὶ εἴ ποῦ τοι φίλον ἐστίν·  
 ὡς ἔφην, ἀτὰρ ἐγὼ μετεφώνεον ἀχνύμενος κῆρ·  
 ,ἄσάν μ' ἔταροι τε κακοὶ πρὸς τοῖσι τε ὕπνος  
 σχέτλιος. ἀλλ' ἀπέσασθε, φίλοι· δύναμις γὰρ ἐν ἡμῖν·  
 ὡς ἐφάμην μαλακοῖσι καθαπτόμενος ἐπέεσσιν,  
 οἱ δ' ἄνεφ' ἐγένοντο· πατήρ δ' ἠμείβετο μῦθον·  
 ,ἔρρ' ἐκ νήσον θάσσον, ἐλέγχιστε ζῶόντων·  
 οὐ γὰρ μοι θέμις ἐστὶ κομιζέμεν οὐδ' ἀποπέμπειν  
 ἄνδρα τόν, ὃς κε θεοῖσιν ἀπέχθηται μακάρεσσιν·  
 ἔρρε, ἐπεὶ ἄρα θεοῖσιν ἀπεχθόμενος τόδ' ἱκάνεις·  
 ὡς εἰπὼν ἀπέπευπε δόμων βαρεὰ στενάχοντα.

2) Neue Freie Presse, Wien, vom 7. April 1912: „Ein deutscher Homer von heute“.



Innigkeit wie dieser in scheinbar Bedeutungsloses zu legen. Die Stellen, die Hofmannstal als Proben anführt, bezeugen dies. Und am klarsten werden diese Vorzüge, wenn man die Parallelen bei Voß zum Vergleiche heranzieht. Man muß einräumen, — wenn man Schröders Werk vom Standpunkt Hofmannstals (des Dichters) aus betrachtet, — daß hohe Schönheit in seiner Odyssee liegt. Eine bewegte Schilderung, die Blendung Polyphems (IX, 378 bis 395):

Aber der Kloben begann, wiewohl er noch grün, in der Asche  
Eilends zu glimmen, die Spitze entbrann wie ein glühendes Eisen.  
Ich aber nahm ihn heraus und trug ihn herzu; die Gesellen  
Halfen. Da blies uns Mut ins Herz ein mächtiger Dämon.  
Sie aber hoben zu viert den Baum und stießen die Spitze  
Tief dem Kyklopen ins Aug. Ich stemmte mich oben dagegen.  
Wie ein Schiffsbauemeister den Klotz durchbohrt, der ein Fahrzeug  
Baut, und er drückt auf den Kolben, es ziehn zwei andere seitlich  
Unten am Riemen: da läuft er denn ab und es wirbelt der Bohrer,  
Also drückten wir fest die brennende Spitze des Klobens  
Jenem ins Aug und bohrten; es rauchte das Blut um die Lohe.  
Wimpern und Brauen versengte die Glut mit feurigem Odem,  
Zischend verbrannte der Apfel des Augs bis tief in die Wurzeln.  
Wenn der Schmied eine glühende Axt, ein glühend Schlichtbeil  
Nimmt und taucht's in die eisige Flut: da zischt es gewaltig  
Und wird stark und das Eisen gewinnt die vorige Härte:  
Also zischte der Gallert des Augs um den feurigen Kloben.  
Hei, wie er schrie! Ein furchtbar Gebrüll! Es dröhnte der Felsen<sup>1)</sup>.

Voß übersetzt die Stelle so:

Aber da eben jetzo der Ölbaumknüttel im Feuer  
Drohte zu brennen, so grün er auch war, und fürchterlich glühte,  
Zog ich ihn eilend zurück aus dem Feuer und meine Gefährten  
Standen um mich und ein Himmlischer haucht' uns Mut in die Seele.

<sup>1)</sup> ἀλλ' ὅτε δὴ τὰχ' ὁ μοχλὸς ἐλάινος ἐν πυρὶ μέλλεν  
ἄψευσαι γλωρὸς περ ἐὼν, διαφαίνεται δ' αἰνῶς,  
καὶ τότε ἐγὼν ἄσσοι φέρον ἐκ πυρός, ἀμφὶ δ' ἑταῖροι  
ἴσταντ'· αὐτὰρ θάρσος ἐνέπνευσεν μέγα δαίμων.  
οἱ μὲν μοχλὸν ἐλόντες ἐλάινον, ὄξιν ἐπ' ἄκρῳ,  
ὀφθαλμῷ ἐνέρρισαν· ἐγὼ δ' ἐφύπερθεν ἐρρυσθεὶς  
δίνοον, ὡς ὅτε τις τροπῶ δόρον νήιον ἀνήρ  
τροπᾶνῳ, οἱ δὲ τ' ἐνερρθεν ὑποσσειούσιν ἱμάντι  
ἀνράμενοι ἐκάτερθε, τὸ δὲ τρέχει ἐμμενὲς αἰεὶ·  
ὡς τοῦ ἐν ὀφθαλμῷ πυρρῆκα μοχλὸν ἐλόντες  
δίνοομεν, τὸν δ' αἶμα περρρρε θερρρὸν ἰόντα.  
πάντα δὲ οἱ βλέφαρ' ἀμφὶ καὶ ὀφρρρῳ εὔσεν ἀντρρῆ  
γλήνης καιομένης, σφαραγεῦντο δὲ οἱ πυρρὶ ῥίξαι.  
ὡς δ' ὅτ' ἀνήρ χαλκεὺς πέλευνν μέγαν ἤε σκέπαρρνον  
εἶν ὕδατι ψυχρῷ βάπτῃ μεγάλα ἰάχοντα  
φαρρρᾶσσων· τὸ γὰρ αὔτε σιδήρρρν γε κρᾶτος ἐστίν·  
ὡς τοῦ σίξ' ὀφθαλμὸς ἐλαῖνέῳ περρὶ μοχλῷ.  
σμερρδαλέον δὲ μέγ' ὤμωξεν, περρὶ δ' ἴαχε πέτρρῃ.

Und sie faßten den spitzen Olivenknüttel und stießen  
 Ihn dem Kyklopen ins Aug' und ich, in die Höhe mich reckend,  
 Drehete. Wie wenn ein Mann, den Bohrer lenkend, ein Schiffholz  
 Bohrt; die Unteren ziehn an beiden Enden des Riemens,  
 Wirbeln ihn hin und her und er flieget in dringender Eile:  
 Also hielten auch wir in das Auge den glühenden Knüttel,  
 Drehen und heißes Blut umquoll die dringende Spitze.  
 Alle Wimpern und Augenborsten versengte die Lohe  
 Seines entflamnten Sterns, es prasselten brennend die Wurzeln,  
 Wie wenn ein kluger Schmied die Holzaxt oder das Schlichtbeil  
 Aus der Ess' in den kühlenden Trog, der sprudelnd emporbraust,  
 Wirft und härtet; denn dieses ersetzt die Kräfte des Eisens:  
 Also zischte das Aug' um die feurige Spitze des Ölbrands.  
 Fürchterlich heult' er auf, daß rings die dumpfige Kluft scholl.

Wie man merkt, ist Voßens Übertragung ganz exakt und folgt dem Original genau, läßt aber den Rhythmus vermissen und wirkt eintönig. Schröder aber zeigt hohe Kunst der Diktion und bringt Bewegung in die Erzählung. — Es soll nun eine von den Proben herangezogen werden, die Hofmannstal in seiner Rezension anführt und auf die sich seine Anerkennung zunächst bezieht: Hermes kommt zur Behausung der Kalypso (V, 55 ff)<sup>1)</sup>.

Weil er nun aber die Insel erreicht in der Ferne des Meeres,  
 Ließ er die blauen Gewässer zurück und wandte sich landwärts.  
 Und er kam vors hohle Gehäus. Dort wohnte die Nymphe,  
 Zierlich gescheitelten Hauptes: er traf sie eben zu Hause.  
 Mächtig flammte ein Haufe gewürziger Scheiter vom Herde,  
 Zedern und allerhand Weihrauch, und duftete fern übers Eiland.  
 Aber von innen erscholl ein Lied aus lieblicher Kehle,  
 Wie sie mit güldener Nadel am Webstuhl wirkte und umging.

1) ἄλλ' ὅτε δὴ τὴν νῆσον ἀφίκετο τηλόθ' ἐοῦσαν,  
 ἐνθ' ἐκ πόντου βᾶς ἰοειδέος ἠπειρόνδε  
 ἦεν, ὄφρα μέγα σπέος ἵκετο, τῷ ἐν νύμφῃ  
 ναίεν ἐνπλόκαμος· τὴν δ' ἐνδοθι τέτμεν ἐοῦσαν.  
 πῦρ μὲν ἐπ' ἐσχαρόφιν μέγα καίετο, τηλόσε δ' ὀδμὴ  
 κέδρον τ' εὐκαίτοις θύου τ' ἀνὰ νῆσον ὀδώδειν  
 δαιομένων· ἢ δ' ἐνδον ἀοιδιάουσ' ὅπι καλῆ  
 ἰστὸν ἐποιχομένη χροσεῖη κερκιδ' ὕφαιεν.  
 ὕλη δὲ σπέος ἀμφὶ πεφύκει τηλεθόωσα,  
 κλήθησεν τ' αἰγείρος τε καὶ εὐώδης κνπάρισσος.  
 ἐνθα δὲ τ' ὄρνιθες τανυσίπτεροι εὐνάζοντο,  
 σκῶπες τ' Ἰσημές τε τανύγλωσσοί τε κορώναι  
 εἰνάλαι, τῆσιν τε θαλάσσια ἔργα μέμνηεν.  
 ἢ δ' αὐτοῦ τετάνυστο περὶ σπείους γλαφυροῖο  
 ἡμερὶς ἠβώωσα, τεθῆλει δὲ σταφυλῆσιν.  
 κοῆναι δ' ἐξείης πλινθοὺς ῥέον ὕδατι λευκῷ,  
 πλησίαι ἀλλήλων τετραμμένα ἄλλυδις ἄλλη.  
 ἀμφὶ δὲ λειμώνες μαλακοὶ Ἴου ἠδὲ σελίνου  
 θήλειον. ἐνθα κ' ἔπειτα καὶ ἀθάνατός περ ἐπελθὼν  
 θήσεται ἰδὼν καὶ τροφθεῖη φρεσὶν ἦσιν.

Dicht um die Höhlung wuchs ein Wald verschwisterter Kronen,  
 Erlen und Zitterpappeln und duftende, schwarze Zypressen,  
 Wo im verborgnen Gezweig die flügelspreitenden Vögel,  
 Eule und Habicht, ihr Lager gewählt und die Krähen des Meeres,  
 Schnellen Geschwätzes, die draußen am Strand ihr Gewerbe betreiben.  
 Über dem Tor des hohlen Gemaches hob sich der Weinstock,  
 Strotzend in Kraft, mit der Fülle geschwollener Trauben belastet.  
 Quellen lauterer Wassers entsprangen viere beisammen,  
 Eine der andern nach und wandten sich hierhin und dorthin,  
 Rings von schwellenden Wiesen umblüht mit Veilchen und Eppich,  
 Daß ein Unsterblicher selbst, der je des Weges daherkäm,  
 Stünd und weilte, verwunderten Augs und freudigen Herzens.

Voß: Als er ferne die Insel Ogygia jetzo erreichte,  
 Stieg er aus dem Gewässer des dunkeln Meeres ans Ufer,  
 Wandelte fort, bis er kam zur weiten Grotte der Nymphe  
 Mit schönwallenden Locken und fand die Nymphe zu Hause.  
 Vor ihr brannt' auf dem Herd ein großes Feuer und fernhin  
 Wallte der liebliche Duft vom brennenden Holze der Zeder  
 Und des Zitronenbaums. Sie sang mit melodischer Stimme,  
 Emsig, ein schönes Gewebe mit goldener Spule zu wirken.  
 Rings um die Grotte wuchs ein Hain voll grünender Bäume,  
 Pappelweiden und Erlen und düftereicher Zypressen.  
 Unter dem Laube wohnten die breitgefiederten Vögel,  
 Eulen und Habichte und breitzüngige Wasserkrähen,  
 Welche die Küste des Meers mit gierigem Blicke bestreifen.  
 Um die gewölbete Grotte des Felsens breitet' ein Weinstock  
 Seine schattenden Ranken, behängt mit purpurnen Trauben.  
 Und vier Quellen ergossen ihr silberblinkendes Wasser,  
 Eine nahe der andern, und schlängelten hierhin und dorthin.  
 Wiesen grüntem umher, mit Klee bewachsen und Eppich.  
 Selbst ein unsterblicher Gott verweilte, wann er vorbeiging,  
 Voll Verwunderung dort und freute sich herzlich des Anblicks.

Die Hexameter sind bei Voß zum Teil recht holprig, der Ausdruck ist ziemlich prosaisch und nüchtern, doch schließt sich die Übertragung im allgemeinen genau an den griechischen Text an. Schröders Verse sind wieder von poetischer Schönheit getragen, aber sie entfernen sich da und dort allzuweit vom Original. Von dieser Seite scheint der Kritiker Hofmannstal den neuen deutschen Homer gar nicht betrachtet zu haben, es ist in seinen Äußerungen nie von der Beziehung der Schröderschen Nachdichtung zur griechischen Vorlage die Rede. Und doch scheint es unerläßlich, auch über dieses Verhältnis Beobachtungen anzustellen: V. 55 *εὐπλόκαμος* heißt gewiß nicht „zierlich gescheitelt“. Aus dem Nebensatz wird ein Hauptsatz. V. 61 wird „Lied“ Subjekt. Von einer „gülden Nadel“ kann keinesfalls die Rede sein. Von „verschwisterten Kronen“ ist bei Homer keine Spur zu finden und

desgleichen nicht von einem „verborgnen Gezweig“. *Τανύγλωσσοσ* wird unrichtig mit „schnellen Geschwätzes“ wiedergegeben. Von einem „Tor des hohen Gemaches“ wird nicht gesprochen, der Weinstock breitet sich natürlich um die ganze Grotte aus. „Geschwollene Trauben“ ist undichterisch. Freilich ist Voßens Wendung „behängt mit purpurnen Trauben“ auch nicht zutreffend. Beide sprechen von dem „Verweilen“ eines Unsterblichen, was nicht ausgedrückt erscheint. „Allerhand Weihrauch“ ist ein Zusatz Schröders. Es ist nun die Frage, ob man nicht die poetischen Werte der Diktion des letzteren mit der sachlichen Genauigkeit Voßens verbinden könnte. Es müßte dann die Stelle ungefähr so lauten:

Aber sowie er zur fern sich breiten Insel gelangt war,  
 Kam er entsteigend der blauen Flut zur Küste geschritten,  
 Bis zur geräumigen Grotte er kam, darinnen die Nymphe  
 Hauste, die schön gelockte. Sie aber traf er im Innern,  
 Feuer nun brannte am Herde, ein großes, und ferne der Duft drang  
 Wohlgespaltenen Zeder- und Eibenbaums durch die Insel,  
 Brennenden; aber sie innen singend mit lieblicher Stimme  
 Und hingehend am Webstuhl spann mit goldener Spindel.  
 Waldung aber umwuchs die Höhle mit grünendem Laube,  
 Erle und Zitterpappel und duftende, dunkle Zypresse.  
 Dort nun hatte Gevögel sein Nest, die Fittiche breitend,  
 Eulen, Habichte dann und zungenstreckende Krähen,  
 Seebewohner, die Werke denn auch des Meeres bekümmern.  
 Dann aber war gebreitet dort ein blühender Weinstock  
 Um die geräumige Höhle und prangte üppig mit Trauben.  
 Quellen gemeinsam vier hinströmten blinkenden Wassers  
 Eine der andern nach, die wandten sich dahin und dorthin.  
 Aber schwellende Wiesen umher von Veilchen und Eppich  
 Blühten. Dort dann möchte ein Gott selbst, welcher hinzukam,  
 Staunen, blickte er hin, und sich ergötzen im Herzen.

Es ist natürlich zuzugeben, daß sich eine stärkere formelle Wirkung erzielen läßt, wenn dem Übersetzer weiter gehende Freiheit eingeräumt ist. Aber das wird dann keine Übertragung mehr sein, sondern eine Nachdichtung, deren Grenzen nicht zu bestimmen wären.

Eine andere Stelle: Die Opferung einer Kuh (III 430—455)<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> ὡς ἔφαθ', οἳ δ' ἄρα πάντες ἐποίπνον. ἦλθε μὲν ἄρ βοῦς  
 ἐκ πεδίου, ἦλθον δὲ βοῆς παρὰ νηὸς εἰσης  
 Τηλεμάχου ἑταροὶ μεγαλήτορος, ἦλθε δὲ χαλκεὺς  
 ὄπλ' ἐν χερσὶν ἔχων, χαλκήϊα, πείρατα τέχνης,  
 ἄκμονά τε σφῦράν τ' ἐνποϊήτων τε πυράγρον,  
 οἷσιν τε χρυσὸν εἰργάζετο· ἦλθε δ' Ἀθήνη  
 ἰσὼν ἀντιώσα. γέρον δ' ἱππηλάτα Νέστωρ  
 χρυσὸν ἔδωχ'· ὃ δ' ἔπειτα βῶδ' ἐκράσιν περιέχευεν  
 ἀσκήσας, ἦν' ἄγαλμα θεᾷ κενάροιο ἰδοῦσα.  
 βοῦν δ' ἀγέτην κερῶν Στρατίος καὶ δῖος Ἐχέφρων.

Also der Greis. Sie tummelten sich: es kam schon die Färse  
 Von der Weide herauf, es kam vom flüchtigen Nachen  
 Des Telemachos weidliche Schar, es kam auch der Goldschmied,  
 Tragend in Händen das Schmiedegerät, vielkünstliches Werkzeug,  
 Wie man's braucht zum Schmieden des Golds, die blinkende Zange,  
 Hammer und Amboß, schön und fest; es kam auch Athena,  
 Gnädig das Opfer zu schaun. — Und der Alte, der reisige Nestor,  
 Reichte dem Schmiede das Gold. Der schlug's um die Hörner des Rindes,  
 Säuberlich: ein Prachtstück war's zur Freude der Göttin.  
 Aber der Held Echephron und Stratios packten das Opfer  
 Bei den Hörnern, Aretos trug in blumengeschmückter  
 Schale das heilige Wasser und hielt in der Linken den Korb mit  
 Gerste zum Streun; auch stand Thrasymed, kriegsinnenden Mutes,  
 Neben dem Tier, das Beil in der Hand, zum Schlage gerüstet.  
 Perseus hielt das Becken fürs Blut. Der reisige Nestor  
 Wusch die Hand und opferte Korn und rief zur Athene,  
 Da er das Haar vom Haupte des Tiers ins Feuer geworfen.  
 Als aber alle gebetet und Gerste geopfert, so fällte  
 Nestors ältester Sohn, der mutige Held Thrasymedes,  
 Jählings das Beil. Die Schneide zerhieb die Sehnen des Nackens;  
 Und die Kraft des Rindes entflo. Da schrieten die Weiber,  
 Töchter und Schwiegertöchter und auch die ehrbare Gattin  
 Nestors, Eurydike, des Klymenos älteste Tochter.  
 Die aber hoben es auf vom breitudurchwanderten Erdreich,  
 Hielten's: so stach ihm den Hals Peisistratos, Führer der Mannen.  
 Schwärzlich strömte das Blut; und das Leben verließ die Gebeine.

Voß: Also sprach er, und eilig enteilten sie alle. Die Kuh kam  
 Aus dem Gefild', es kamen vom gleichgezimmerten Schiffe  
 Auch Telemachos' Freunde, es kam der Meister in Golde,  
 Alle Schmiedegeräte, der Kunst Vollender, in Händen,  
 Seinen Hammer und Amboß und seine gebogene Zange,

χέρνιβα δὲ σφ' Ἀρητος ἐν ἀνθεμόεντι λέβητι  
 ἤλυθεν ἐκ θαλάμοιο φέρων, ἑτέρῃ δ' ἔχεν οὐλὰς  
 ἐν κινέῳ. πέλεκυν δὲ μενεπτόλεμος Θρασυμήδης  
 ὄξυν ἔχων ἐν χειρὶ παρίστατο βοῦν ἐπικόρων.  
 Περσεὺς δ' ἄμνιον εἶχε. γέρον δ' ἱππηλάτα Νέστορ  
 χέρνιβα δ' οὐλοχύτας τε κατήχετο, πολλὰ δ' Ἀθήνη  
 εὐχετ' ἀπαρχόμενος κεφαλῆς τρίχας ἐν πυρὶ βάλλων.  
 αὐτὰρ ἐπεὶ ὃ' εὐξάντο καὶ οὐλοχύτας προβάλλοντο,  
 αὐτίκα Νέστορος υἱὸς ὑπέρθυμος Θρασυμήδης  
 ἤλασεν ἄγχι στάς· πέλεκυς δ' ἀπέκοψε τένοντας  
 ἀχενίους, λύσεν δὲ βοὸς μένος· αἱ δ' ὀλόλυξαν  
 θυγατέρες τε νυοὶ τε καὶ αἰδοίη παράκοιτις  
 Νέστορος, Εὐρυδίκη πρόεσσα Κλυμένοιο θυγατρῶν.  
 οἱ μὲν ἔπειτ' ἀνελόντες ἀπὸ χθονὸς εὐρυοδείης  
 ἔσχον· ἀτὰρ σφάζεν Πεισίστρατος ὄρχαμος ἀνδρῶν.  
 τῆς δ' ἐπεὶ ἐκ μέλαν αἷμα ῥύη, λίπε δ' ὄστέα θυμός.

Auszubilden das Gold. Es kam auch Pallas Athene  
 Zu der heiligen Feier. Der Rossebändiger Nestor  
 Gab ihm Gold und der Meister umzog die Hörner des Rindes  
 Künstlich, daß sich die Göttin am prangenden Opfer erfreute.  
 Stratios führte die Kuh am Horn und der edle Echephron.  
 Aber Aretos trug im blumigen Becken das Wasser  
 Aus der Kammer hervor, ein Körbchen voll heiliger Gerste  
 In der Linken. Es stand der kriegerische Thrasymedes,  
 Eine geschliffene Axt in der Hand, die Kuh zu erschlagen.  
 Perseus hielt ein Gefäß, das Blut zu empfangen. Der Vater  
 Wusch zuerst sich die Händ' und streute die heilige Gerste,  
 Flehte dann viel zu Athenen und warf in die Flamme das Stirnhaar.  
 Als sie jetzo gefleht und die heilige Gerste gestreuet,  
 Trat der mutige Held Thrasymedes näher und haute  
 Zu; es zerschnitt die Axt die Sehnen des Nackens und kraftlos  
 Stürzte die Kuh in den Sand. Und jammernd beteten jetzo  
 Alle Töchter und Schnür' und die ehrenvolle Gemahlin  
 Nestors, Eurydike, die erste von Klymenos' Töchtern.  
 Aber die Männer beugten das Haupt der Kuh von der Erde  
 Auf; da schlachtete sie Peisistratos, Führer der Menschen.  
 Schwarz entströmte das Blut und der Geist verließ die Gebeine.

Es ist wahr, bei Voß „läuft alles seelenlos hierhin und dorthin“. Seine Übertragung ist in diesem Falle ganz und gar ungeschickt, holprig und der wundervollen Schilderung Homers unwürdig. Schröder meistert wirklich die Kunst, die Teile in Bezug zueinander zu bringen. Es ist tatsächlich ein Schweben und Ruhen zugleich bei ihm. Es ist wieder eine seltene Harmonie und Einheitlichkeit in seiner Darstellung, er geht aber freilich auch hier zu frei zu Werke. Beide Übersetzer vernachlässigen V. 437 *μεγαλήτορος* (Schröder: „weidliche Schar“), Voß *θοῆς* und *εὐροδείης* und Schröder *εἴσης* infolge metrischer Schwierigkeiten. Voßens „Meister in Golde“ ist geschmacklos. *Εὐποιήτος* heißt nicht „gebogen“. *Θρασυμήδης* wird schwerfällig in zwei Spondeen geteilt. Wenn Voß durch seine Übersetzung V 450: „Kraftlos stürzte die Kuh in den Sand“ der Stelle alles Poetische entzieht, so ist Schröders Version „Und die Kraft des Rindes entfloh“ ein arges Mißverständnis und *ἀντιώσα* kann nicht bedeuten: „Gnädig das Opfer zu schaun“. So ist die formale Kunst in Schröders Versen wieder nur durch ein Opfer wissenschaftlicher Genauigkeit erreicht, das nicht durchaus notwendig erscheint. Noch bedenklicher aber ist es, wenn die Epitheta ornantia aus metrischen Gründen zu Adverbien gemacht werden: *μενεπτόλεμος* = kriegsinnenden Mutes. (An anderen Orten *πεπνυμένος* = verständigen Sinnes; *γλανκῶπις* = strahlenden Auges.) Die Stelle „ein Prachtstück war's zur Freude der Göttin“ klingt wie ein verlegenes Ausweichen. *Ἐκ θαλάμοιο* erscheint durch nichts ersetzt, während doch die Bewegung vom Hause her zum Bilde gehört.

Ich übertrage folgendermaßen:

Sprach's und sie eilten alle davon. Und siehe, vom Feld kam  
 Her die Kuh, da kamen vom schnellen, schwebenden Schiffe  
 Telemachs Freunde, des hochgemuten, da kam auch der Meister  
 Tragend Geräte in Händen, die ehernen, Mittel des Handwerks,  
 Amboß und Hammer zugleich und wohlgefertigte Zange,  
 Der er bedurfte zum Schmieden des Golds; da kam auch Athene,  
 Harrend des heiligen Opfers. Der Greis, der reisige Nestor,  
 Reichte das Gold; der legte es dann um die Hörner des Rindes  
 Kunstgerecht, daß schauend die Zier sich freue die Göttin.  
 Stratios zog am Horne die Kuh und der edle Echephron.  
 Wasser aber Aretos ihnen in blumiger Schale  
 Brachte herzu aus dem Haus und trug mit der anderen Gerste  
 Her im Korb; und fassend das Beil, das scharfe, mit Händen  
 Drauf der Held Thrasymedes, die Kuh zu fällen, hinzutrat;  
 Perseus reichte das Becken. Der Greis, der reisige Nestor,  
 Ging mit der Waschung und Gerste voran und heiß zu Athene  
 Flehte er weihend vom Haupte die Haare, ins Feuer sie werfend.  
 Aber sobald sie gefleht und heilige Gerste geworfen,  
 Gleich des Nestor trotziger Sohn, Thrasymedes, herantrat,  
 Nahe, führte den Streich; und es schnitt die Axt in die Sehnen  
 An dem Nacken und löste die Kraft des Rindes. Es schriean  
 Auf die Töchter und Schwiegertöchter, Eurydike selber,  
 Nestors würdige Gattin, des Klymenos älteste Tochter.  
 Und sie nahmen es auf von der weitbetretenen Erde,  
 Hielten: Pisistratos schlachtete es, der Führer der Mannen.  
 Schwarz entströmt' ihm das Blut, da verließ die Gebeine das Leben.

Wenn man theoretisch die Art und Methode feststellen soll, nach der die herbe Schönheit der homerischen Epen ins Deutsche übertragen werden muß, so kommt man in einige Verlegenheit. Denn der dichterische Instinkt, ein in der Tiefe künstlerischer Seelenkraft ruhender Impuls, kann nicht mit dem Verstande erläutert und in Regeln gefaßt werden. Naturmusik — dies ist nach Herders Definition das Wesen des göttlichen Werkes — strömt nur aus einer Brust, die primitive Regungen eines uralten Volkes, keusche und frische Lebendigkeit in sich fühlt. Ein Nachempfinden, Nachahmen wäre nicht anders beschaffen, als wenn man die Wirkung eines schwingenden und klingenden Tones mit trockenem Wort zu analysieren sich bemühte. Dies eine ist klar: man muß fast selber Grieche werden, mitstreiten im Krieg um die ragende Ilios, eine Fülle heroischer Menschlichkeit in seiner Brust bannen; alle Liebe und allen Haß frei aus sich strömen lassen, um den Rhythmus für die Wortkunst zu finden, die dem entspricht. Man muß mit dem edlen Dulder Odysseus auf schwankendem Schiffe durch das blaue Inselmeer, durch die tobende Flut fahren und die Schrecken der Elemente mitfühlen; in fremdem Lande mit verhüllter Seele weilen, zermürbt von Leiden und Sehn-

sucht in der Erinnerung an die Schrecknisse der irrenden Fahrt, oder wie Penelope auf eines fast schon sagenhaften lieben Gemahls Heimkunft harren und harren, um einen Ausdruck für diese tiefen und starken Herzensstürme zu bekommen. Und doch muß eigenes Dichtertum in diesem Werk so hinter der Schilderung stehen wie Homers Dichterpersönlichkeit, deren Existenz nur darum angezweifelt werden konnte, hinter seinen Gestalten und Gemälden. Darum ist kein Abweichen, kein selbständiges Variieren statthaft. Den geheimen Ton der ewigen Gesänge zu erlauschen, das ist das eine. Mit deutscher Wortkunst dann sich völlig der griechischen anzuschmiegen, das andere: so zwar, daß es deutsche Wortkunst bleibt, daß aber im Bilde der deutschen Sprache die Bilder griechischer Urwelt hervorschimern; daß es aus leuchtenden Zeiten wie von einem Sterne zu uns herüberglänzt, in eine Seelennacht, die kein Licht, kein Maß mehr hat für das Menschliche, Allzumenschliche. Die Form müßte dann so beschaffen sein, daß sie sich dem innern Wesen so anschmiegt wie eine goldene Schale dem köstlichen Wein, den sie birgt.

Es ist nicht zu viel gesagt, wenn Hofmannstal den Kern des homerischen Stiles: Wahre, märchenhafte Allseelenhaftigkeit — man beachte, wie wunderschön die Formel ist, die der Dichter da gefunden hat — zugleich, im Menschlichen, jene schwer zu findende Aufrichtigkeit gegen sich selbst, ungequälte Menschlichkeit, Entspanntheit ohne Verzerrung in Schröders Übertragung widergespiegelt erkennt. Eines, das Bedeutsamste freilich, die geistige Sphäre ist sehr schön nachgefühlt, die Harmonie und Einheit getroffen. Geht man aber ins einzelne, prüft man Form und Ausdruck, so wird es klar, daß der ursprüngliche plastische Wortstil Homers hinter die sekundäre Eigenart Schröders zurücktritt. Das charakteristische Bild, die sinnfällige Kraft der homerischen Sprache beruht auf einer bestimmten Methode der Darstellung. Diese zieht Versformeln zur Bezeichnung der gleichen Tätigkeiten und Bilder, Wortformeln zur Veranschaulichung der gleichen Eigenschaften und Merkmale zu Rate. Naturereignisse, Gemütsbewegungen, Schilderungen von Mahlzeiten, Fahrten, Schlachten, Fall und Tod werden von Homer stets auf gleiche Art dargestellt. Es ist klar, daß man in einer Übertragung genau denselben Vorgang zu beobachten hat. Denn die Formelhaftigkeit ist besonders bezeichnend für die Naivität des alten Epikers, der — in den alten epischen Dichtungen der meisten Völker, im deutschen Hildebrandslied, Heliand, Beowulf tritt dieselbe Erscheinung zutage — die Bilder, die er sieht, in seinem Geiste ordnet und, da seine kindlich-primitive Fassungskraft sie nicht scharf voneinander sondern, die unentwickelte Sprachform sie nicht alle anders zum Ausdruck bringen kann, sie schematisiert, d. h. die unwesentlichen verschiedenen zusammenfaßt und stets mit der gleichen Formel darstellt. Dasselbe gilt von den Beiwörtern, namentlich von denjenigen, die man als *epitheta ornantia* bezeichnet, die einem Dinge, gleichgültig in welcher Situation es gesehen wird, ruhende Merkmale beigibt. Die Gleichnisse stehen in innigem Zusammenhang mit der uralten Form der Naturdichtung, die Handlungen und Vorgänge von nur geringer Kompliziertheit auf ganz ein-



fache Beziehungen in der lebenden und unbelebten Erscheinungswelt zurückführt, um sie anschaulich zu machen. In allen diesen Punkten nun muß der Übersetzer dem Dichter folgen; auch dann etwa, wenn ein Ding oder eine Person durch eine Haupteigenschaft bezeichnet wird: *ἰς Ἀλκινόοιο* die Macht des Alkinoos. (Schiller: „König Rudolfs heilige Macht“). Denn selbst die abstrakte Kraft, Macht, Lieblichkeit einer Person drängt sich wie ein beseeltes Eigenwesen in seiner Wirkung der naiven Brust des Beobachters auf. Die Partikeln haben bei Homer in der Regel einen tieferen Sinn, als man glaubt, sie dienen nicht lediglich zur Ausfüllung des Metrums. Namentlich der so häufige Gebrauch von *δέ* wäre näher zu betrachten. Ein kindlicher und darum scheinbar Gleichgültiges schärfer beobachtender Sinn mag dort Gegensätze wahrnehmen, wo ein nüchterner, erfahrener Geist natürliche, logische Anschließung erkennt: Gegensätze, wenn Handlungen durch *δέ* aneinandergereiht, wo Wesen und Dinge durch Hervorhebung dieser Art in ihrem Wirken voneinander schärfer geschieden werden. Nicht anders ist es, wenn ein Dichter wie etwa Rilke Eigenleben in den unscheinbarsten Gegenständen wahrnimmt, sie einzeln ins Auge faßt und dann erst in Wechselbeziehung zueinander treten läßt. Das homerische *δέ* drückt häufig eine solche Abgrenzung aus, man wird es in vielen Fällen mit „aber“, in anderen jedenfalls mit „da“, „und“ übersetzen müssen. Ein gleiches Merkmal naiver Anschauung ist *ἄρα* = nun, denn. — Ein Abschnitt aus der *Ilias* sei als Probe hierher gesetzt, damit man erkennt, wie ich mir ein Kompromiß zwischen der griechischen und der deutschen Ausdrucksweise denke:<sup>1)</sup>

Aber die andere Stadt umsaßen zwei Heere von Mannen  
Funkelnd von Waffen. Doch zwiefacher Plan gefiel ihrem Herzen,  
Sei's, zu zerstören ganz, sei's, alles zur Hälfte zu teilen,  
Wie viel Gut die blühende Stadt im Inneren einschloß.

<sup>1)</sup> II. XVIII. 509—522:

*Τὴν δ' ἐτέρον πόλιν ἀμφὶ δὺο στρατοὶ ἦτο λαῶν  
τεύχεσι λαμπόμενοι. δίχα δέ σφισιν ἦνδανε βουλή,  
ἢε διαπραθέειν ἢ ἀνδιχα πάντα δάσασθαι,  
κτῆσιν ὄσσην πτολίεθρον ἐπήρατον ἐντὸς ἔεργεν.  
οἱ δ' οὐ πως πείθοντο, λόχῳ δ' ὑπεθωρήσσοντο·  
τείχος μὲν ὃ' ἄλοχοί τε φίλαι καὶ νῆπια τέκνα  
ῥύατ' ἐφεσταότες, μετὰ δ' ἀνέρες οὓς ἔχε γῆρας.  
οἱ δ' ἴσαν. ἦρχε δ' ἄρα σφιν Ἄρης καὶ Παλλὰς Ἀθήνη.  
ἄμφω χροσεῖω, χροσεῖα δέ εἵματα ἔσθην,  
καλῶ καὶ μεγάλῳ σὺν τεύχεσιν ὧς τε θεῶ περ,  
ἀμφὶς ἀριζήλω· λαοὶ δ' ὑπ' ὀλίζονες ἦσαν.  
οἱ δ' ὅτε δὴ ὃ' ἰκάνον, ὅθι σφίσι εἴη λοχῆσαι  
ἐν ποταμῷ, ὅθι τ' ἀρδμὸς ἔην πάντεσσι βοτοῖσιν,  
ἐνθ' ἄρα τοὶ γ' ἴζοντ' εἰλυμένοι αἶθοπι χαλκῷ.  
τοῖσι δ' ἔπειτ' ἀπάνευθε δὺο σκοποὶ ἦτο λαῶν  
δέγμενοι, ὅπποτε μῆλα ἰδοῖατο καὶ ἔλικας βοῦς·  
οἱ δέ τάχα προγένοντο, δὺο δ' ἄμ' ἔποντο νομῆες  
τερόμενοι σύριγξι· δόλον δ' οὐ τι προνόησαν.  
οἱ μὲν τὰ προΐδόντες ἐπέδραμον ὄκα δ' ἔπειτα  
τάμνοντ' ἀμφὶ βοῶν ἀγέλας καὶ πῶεα καλὰ  
ἀργενῶν ὀίων, κτεῖνον δ' ἐπὶ ιηλοβοτήρας.*

Die aber folgten noch nicht, zum Hinterhalte sich wappnend.  
 Da nun schirmten die Mauer die lieben Fraun und die Kinder,  
 Stehend darauf, mit ihnen die Männer, die Alter erfaßt hielt;  
 Sie aber gingen. Es führte sie Ares und Pallas Athene,  
 Beide golden, golden aber umgab das Gewand sie,  
 Schön und groß, mit Waffen geschmückt, wie Gottheiten eben,  
 Weit überragend; doch unten die Mannen waren geringer.  
 Sie aber als sie nun kamen, wo ihnen zu lauern bestimmt war  
 An dem Flusse, wo Tränke war für jegliches Weidvieh,  
 Da nun saßen sie hin, umhüllt von blinkenden Erze.  
 Aber es setzten sich dann zwei Späher abseits den Mannen,  
 Harrend, wann sie erblickten die Schafe und glänzenden Rinder.  
 Die aber nahten schnell, zwei Hirten folgten mit ihnen,  
 Blasend froh die Schalmey; die List aber merkten sie gar nicht.  
 Sie nun sprangen herbei, sie erblickend, schnell aber trieben  
 Fort sie darauf die Herden der Rinder und stattlichen Scharen  
 der weißwolligen Schafe, erschlugen daneben die Hirten.

Voß überträgt so:

Jene Stadt umfassen mit Krieg zwei Heere der Völker,  
 Leuchtend im Waffenglanz. Die Belagerer drohten zwiefach:  
 Auszutilgen die Stadt der Verteidiger oder zu teilen  
 Alles Gut, das die liebliche Stadt in den Mauern verschloße,  
 Jene verwarfen es stolz, zum Hinterhalte sich rüstend.  
 Ihre Mauer indes bewahrten liebende Weiber  
 Und unmündige Kinder, gesellt zu wankenden Greisen,  
 Jene enteilt, von Ares geführt und Pallas Athene;  
 Beide sie waren von Gold und in goldene Kleider gehüllet,  
 Beide schön in den Waffen und groß, wie unsterbliche Götter,  
 Weit umher vorstrahlend; denn kleiner an Wuchs war die Heerschar.  
 Als sie den Ort nun erreicht, den zum Hinterhalt sie gewählet,  
 Nahe dem Bach, wo zur Tränke das Vieh von der Weide geführt ward,  
 Dort nun setzten sich jene, geschirmt mit blendendem Erze,  
 Abwärts saßen indes zween spähende Wächter des Volkes,  
 Harrend, wann sie erblickten die Schaf' und gehörneten Rinder.  
 Bald erschienen die Herden, von zween Feldhirten begleitet,  
 Welche, den Trug nicht ahnend, mit Flötenklang sich ergötzen.  
 Schnell auf die Kommenden stürzt aus dem Hinterhalte die Heerschar,  
 Raubt' und trieb die Herden hinweg der gehörneten Rinder.  
 Und weißwolligen Schaf' und erschlug die begleitenden Hirten.

Die Zeit, in der wir leben, vermag Homers Dichtungen noch in ganz  
 anderem Lichte zu sehen, als es das 18. und 19. Jahrhundert konnte. Die  
 stark materialistische Weltanschauung der Gegenwart, die technische Ver-  
 standesmäßigkeit, die in aller gesellschaftlichen und künstlerischen Ent-  
 wicklung zutage tritt, bedarf einer romantischen Reaktion von ungemein

starker Seelenkraft und Innigkeit. Den geheimsten Vorgängen in der äußern und innern Natur zu läuschen und diese Beobachtungen in einen Gegensatz zur Kultur der Oberfläche zu bringen, die alle Erscheinungen tieferen Lebens umhüllt, das ist der Sinn der neuen Bestrebungen. Es ist kein Zweifel, daß das neuromantische und neuklassische Drama gerade aus antiken Stoffen seelenhafte Einfachheit, Frische und Urkraft gewinnt. Und somit auch aus Homer. Die beiden Achillesdramen von Schmidtbonn und Rosmer, „Der Bogen des Philoktet“ von Levetzov, der „Thersites“ Stephan Zweigs, neue Nausikaa-dramen sind Zeugen dessen. Eine moderne Übertragung Homers wäre darum ein Kunst- und Kulturbedürfnis. Voß gab seine Zeit noch nicht genug Sprachmittel an die Hand, daß er den steilen Pfad zu dem Gipfel deutscher Übersetzungskunst hätte emporklimmen können, als der diese Übertragung erscheinen muß. Schröder kam dem Ziel sehr nahe. Jedenfalls darf man die deutsche Ilias — die er ohne Zweifel auf die Odyssee folgen lassen wird — mit Spannung erwarten. Der Weg, den er eingeschlagen hat, müßte nur geradliniger beschaffen sein, die Unebenheiten darauf beseitigt werden. Ein Gelingen in dieser Hinsicht wird ein Zeichen sein, daß die klassizistischen Bestrebungen, welche Drama und Lyrik der jungen Gegenwart charakterisiert, im Epos aus der reinsten aller Quellen läuternde Kraft gewinnen können.

---

char.

ward,

schar,

ganz

Die

Ver-

Ent-

emein

# Schulnachrichten.

## I. Der Lehrkörper.

### I. Veränderungen.

#### a) Durch Austritt.

Professor Hermann Hofmann, k. k. Turnlehrer der VIII. R.-Kl. an der deutschen Lehrerbildungsanstalt in Brünn, welcher der hiesigen Anstalt seit dem Schuljahre 1883/1884 zur Dienstleistung zugewiesen war, wurde über eigenes Ansuchen mit Ende Oktober 1911 in den dauernden Ruhestand versetzt.

Supplent Max Murath wurde mit Min.-Erl. vom 14. Juni 1911, Z. 15.008 (intim. mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 4. Juli 1911, Z. 16.871), zum wirklichen Lehrer an der Staatsrealschule mit deutscher Unterrichtssprache in Olmütz ernannt.

Supplent Adolf Schneider schied aus dem Lehrkörper infolge anderweitiger Besetzung der von ihm vertretenen Stelle.

Emanuel Tanzer, k. k. Professor der VIII. R.-Kl. an der II. deutschen Staatsrealschule in Brünn, Nebenlehrer des Französischen, infolge Ausfalles dieses Freigegenstandes im heurigen Schuljahre, endlich

Prof. Josef Götz, k. k. Musiklehrer der VIII. R.-Kl. an der deutschen Lehrerinnenbildungsanstalt in Brünn, da er nach Ablauf seines einjährigenurlaubes auf die Wiederaufnahme seiner Wirksamkeit an der hiesigen Anstalt verzichtete.

#### b) Durch Eintritt.

Zu Supplenten wurden bestellt:

Dr. Franz Taussig, Lehramtskandidat, mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 8. Oktober 1911, Z. 27.357, und

Leo Rößner, Lehrer I. Kl. an der Knabenvolksschule in Römerstadt, mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 10. Nov. 1911, Z. 31.813.

Dr. Matthäus Pollak, der im letzten Schuljahre dem Lehrkörper als Supplent angehört hatte, wurde zum Supplenten am k. k. Staatsrealgymnasium mit deutscher Unterrichtssprache in Brünn ernannt und mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 8. Oktober 1911, Z. 27.130, der hiesigen Anstalt als Hilfslehrer zugewiesen, dann aber im II. Semester mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 4. Mai 1912, Z. 10.949, auch an der hiesigen Anstalt zum Supplenten bestellt.

Zur Ablegung des Probejahres, bezw. des erweiterten Probejahres wurden der Anstalt zugewiesen die Lehramtskandidaten:

Dr. Emil Strecker mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 11. September 1911, Z. 24.311;

Dr. Viktor Braun mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 11. November 1911, Z. 32.301;

Dr. Emil Isternitz und Arnold Siegl mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 16. Februar 1912, Z. 4417;

Dr. Karl Ruis mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 16. Februar 1912, Z. 4550;

Johann Rudovsky mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 19. Februar 1912, Z. 5067, und

Leopold Eisner mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 21. Februar 1912, Z. 5416.

## 2. Beurlaubungen.

1. Dem Professor Dr. Jakob Simon wurde anlässlich seiner Bestellung zum pädagogischen Leiter des an der hiesigen Anstalt eröffneten Mittelschulseminars mit Min.-Erl. vom 24. September 1911, Z. 40.255 (intim. mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 2. Oktober 1911, Z. 153/Präs.), die Lehrverpflichtung auf 7—9 wöchentliche Unterrichtsstunden ermäßigt; er behielt freiwillig 10 wöchentliche Unterrichtsstunden.

2. Der Probekandidat Johann Rudovsky wurde mit L.-Sch.-Erl. vom 10. Mai 1912, Z. 13.339, behufs Teilnahme an einem Spielleiterkurse für die Zeit vom 13.—25. Mai 1912 beurlaubt.

## 3. Der Unterricht wurde in nachstehender Weise erteilt:

### A. Lehrkräfte, die dem Verbande der Anstalt angehören.

Nr.	Name und Charakter	Lehrte	Wöchentliche Stundenzahl	Klassen-vorstandin	Anmerkung
1.	Stanislaus Schüller, k. k. Direktor in der VI. Rangsklasse.	Griechisch in VI.	5	—	—
2.	Dr. phil. Oskar Brieb, k. k. Professor in der VIII. Rangsklasse.	Latein in IV. b und VII.; Griechisch in IV. b; Böhmisch in der 1. und 2. a-Abteilung.	15 + 6	IV. b	Verwalter der Programmsammlung.
3.	Franz Ertl, k. k. Professor.	Latein in III. a; Griechisch in III. a und V. a; Böhmisch in der 3. Abteilung; im I. Sem. auch Gesang in 2 Abteilungen.	16 + 3 bzw. + 7	III. a	Verwalter der Unterstützungs-bibliothek; im I. Sem. auch der Musikalien-sammlung.
4.	Dr. phil. Guido Glück, k. k. Professor.	Deutsch in IV. a und VII.; Latein und Griechisch in IV. a.	16	IV. a	—
5.	Alfred Groß, k. k. Professor in der VII. Rangsklasse.	Deutsch und Latein in I. b; Geschichte in II. a und II. b	16	I. b	Verwalter der Münzensammlung.
6.	Dr. phil. Max Grünfeld, k. k. Professor in der VIII. Rangsklasse.	Mosaische Religionslehre in allen 8 Klassen; hielt die Exhorten für die mosaischen Schüler.	18	—	—
7.	Franz Hawrlant, k. k. Professor in der VII. Rangsklasse.	Latein in III. b; Griechisch in III. b und V. b.	16	III. b	—

Nr.	Name und Charakter	l e h r t e	Wöchent- liche Stun- denzahl	Klassen- vorstandin	Anmerkung
8.	Dr. phil. Hugo Iltis, k. k. Professor, Privatdozent an der k. k. deutschen Kaiser Franz Josef- Technischen Hoch- schule in Brünn.	Im II. Sem. Natur- geschichte in I. b, V. a, V. b und VI.; philos. Propäd. in VII. und VIII.; naturgeschichtl. Schülerübungen in V. a, V. b und VI. — Im I. Sem. statt philosoph. Propädeutik in VII. und VIII. Mathematik in I. b und II. b.	20	—	Verwalter der Lehrmittel für Naturgeschichte.
9.	Dr. phil. Albert Kostner, k. k. Professor.	Geographie in II. b, Geschichte und Geo- graphie in III. b, IV. b, V. b und VI.	19	—	Verwalter d. Lehr- mittel für Ge- schichte und Geographie.
10.	Dr. phil. Karl Kreisler, k. k. Professor.	Deutsch in I. a, V. a und VIII.; Latein in I. a.	18	I. a	Verwalter der Schülerbibliothek.
11.	Franz Lorenz, k. k. Professor.	Geographie in II. a; Geschichte und Geo- graphie in III. a, IV. a, V. a, VII. und VIII.	20	VII.	Verwalter der Lehrerbibliothek.
12.	Dr. phil. August Mader, k. k. Professor.	Mathematik in III. a, III. b, IV. b, V. a und VI.; Physik in III. a und III. b.	19	VI.	—
13.	Karl Schnee, k. k. Professor.	Freihandzeichnen in I. a, I. b, II. a, II. b, III. a, III. b, IV. a, IV. b u. in der Abteilung für Ober- gymnasiasten.	20 + 3	—	Verwalter der Lehrmittel für Zeichnen.
14.	Johann Schuster, k. k. Professor in der VII. Rangklasse, Konsistorialauditor.	Katholische Religions- lehre in I. b, II. b, III. b, IV. b, V. a, V. b, VI., VII. und VIII.; Ex- hortator für das Ober- gymnasium.	20	—	—
15.	Dr. phil. Jakob Simon, k. k. Professor in der VII. Rangs- klasse.	Im II. Sem. Latein in V. a und Griechisch in VII. — Im I. Sem. auch Deutsch in IV. b und philos. Propäd. in VII. und VIII.	10 bzw. 17	V. a	Pädagogischer Leiter des Mittelschul- seminars und Direktions- sekretär.

Nr.	Name und Charakter	lehrte	Wöchent- liche Stun- denzahl	Klassen- vorstandin	Anmerkung
16.	Dr. phil. Wilhelm Weinberger, k. k. Professor in der VIII. Rangsklasse.	Latein in V. b u. VIII.; Griechisch in VIII.	16	VIII.	Verwalter der Lehrmittel für Archäologie.
17.	Gottfried Wöckl, k. k. Professor in der VII. Rangsklasse.	Deutsch in II. a, V. b und VI.; Latein in II. a.	17	II. a	—
18.	Dr. phil. Friedrich Zinner, k. k. Professor in der VIII. Rangsklasse.	Mathematik in IV. a, V. b, VII. und VIII.; Physik in VII. u. VIII.	I. Sem. 18; II. Sem. 19	V. b	Verwalter der Lehrmittel für Mathematik, Physik und Chemie.

### B. Zur Dienstleistung zugeteilt.

1.	Hermann Hofmann, k. k. Professor, Turnlehrer in der VIII. Rangsklasse an der deutschen Lehrerbildungsanstalt in Brünn.	Turnen in allen 13 Klassen bis Ende Oktober 1911.	26	—	Bis Ende Oktober 1911 Leiter der Jugendspiele.
----	--	---	----	---	---

### C. Supplenten und Hilfslehrer.

1.	Richard Jahn, evangelischer Pfarrer.	Evangelische Religionslehre in 4 Abteilungen.	4	—	—
2.	Johann Kalina, Kaplan an der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob.	Katholische Religionslehre in I. a, II. a, III. a, IV. a.	8	—	Exhortator für das Untergymnasium.
3.	Dr. phil. Matthäus Pollak, k. k. Supplent.	Im I. Sem. Mathematik in II. a; Stenographie in der 1. b- und 2. Abteilung; im II. Sem. auch Mathematik in I. b und II. b.	3 bzw. 9 + 4	—	—
4.	Leo Rößner, k. k. Supplent.	Vom 1. November 1911 angefangen Turnen in allen 13 Klassen.	26	—	Vom 1. Nov. 1911 Leiter der Jugendspiele.

Nr.	Name und Charakter	l e h r t e	Wöchent- liche Stun- denzahl	Klassen- vorstand in	Anmerkung
5.	Ludwig Schaden, k. k. Supplent.	Im I. Sem. Deutsch in II. b; Latein in II. b und VI.; im II. Sem. auch Deutsch in IV. b.	17 bzw. 20	II. b.	—
6.	Dr. phil. Karl Schwaighofer, k. k. Supplent.	Im I. Sem. Natur- geschichte in I. a, II. a und II. b; Mathematik in I. a; Geographie in I. a und I. b; Physik, bzw. Mineralogie und Chemie in IV. a u. IV. b; Stenographie in der I. a-Abteilung. — Im II. Sem. auch Gesang in 2 Abteilungen.	19 + 2 bzw. + 6	—	Im II. Sem. Ver- walter der Musikalien- sammlung.
7.	Otto Schweigl, k. k. Supplent und Assistent.	Schreiben in I. a, I. b; assistierte im Freihand- zeichnen in I. a, I. b, II. a, II. b, III. a und III. b.	2 + 16	—	—
8.	Dr. phil. Franz Taussig, k. k. Supplent.	Deutsch in III. a u. III. b; Böhmisch in der I. b, II. b und in der 4., 5. und 6. Abteilung.	6 + 12	—	—
<b>D. Probekandidaten.</b>					
1.	Dr. phil. Viktor Braun.	—	—	—	Dem Professor Dr. Albert Kostner zugeeilt.
2.	Leopold Eisner.	—	—	—	Dem Professor Dr. Friedrich Zinner zugeeilt.
3.	Dr. phil. Emil Isternitz.	—	—	—	Dem Professor Gottfried Wöckl zugeeilt.
4.	Johann Rudovsky.	—	—	—	Dem Professor Dr. Albert Kostner zugeeilt.



Nr.	Name und Charakter	l e h r t e	Wöchent- liche Stun- denzahl	Klassen- vorstandin	Anmerkung
5.	Dr. phil. Karl Ruis.	—	—	—	Dem Professor Gottfried Wöckl zugeteilt.
6.	Arnold Siegl.	—	—	—	Dem Professor Dr. Friedrich Zinner zugeteilt.
7.	Dr. phil. Emil Strecker, Assistent an der k. k. deutschen Kaiser Franz Josef- Technischen Hoch- schule in Brünn.	—	—	—	Dem Professor Dr. Hugo Iltis zugeteilt.

## II. Lehrplan.

### I. Obligate Lehrgegenstände.

#### Stundenübersicht.

Lehrgegenstände	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	Summe
Religionslehre . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Deutsche Sprache (als Unter- richtssprache) . . . . .	4	4	3	3	3	3	3	3	26
Lateinische Sprache . . . . .	8	7	6	6	6	6	5	5	49
Griechische Sprache . . . . .	—	—	5	4	5	5	4	5	28
Geschichte . . . . .	—	2	2	2	3	4	} 3	} 3	19
Geographie . . . . .	2	2	2	2	1	1			
Mathematik . . . . .	3	3	3	3	3	3	3	2	23
Naturgeschichte . . . . .	2	2	—	} 3	3	2	—	—	9
Physik und Chemie . . . . .	—	—	2		—	—	4	I. S. 3 II. S. 4	I. S. 12 II. S. 13
Philos. Propädeutik . . . . .	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Freihandzeichnen . . . . .	3	3	2	2	—	—	—	—	10
Schreiben . . . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Turnen . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Summe . . . . .	27	27	29	29	28	28	28	I. S. 27 II. S. 28	I. S. 223 II. S. 224

Da der Unterricht in der I. bis VII. Klasse gemäß der Min.-Verordnung vom 20. März 1909, Z. 11.662, und in der VIII. Klasse gemäß dem Min.-Erl. vom 23. Februar 1900, Z. 5146, unter Berücksichtigung des den Physikunterricht in dieser Klasse betreffenden Min.-Erlasses vom 29. Februar 1908, Z. 10.053 (intim. mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 11. März 1908,

Z. 6392), erteilt wurde, sind im folgenden bloß der Lesestoff aus dem Deutschen sowie die Aufgaben für die deutschen schriftlichen Arbeiten und die Redeübungen im Obergymnasium, ferner die Lektüre, der Memorierstoff und der Stoff der im Obergymnasium gearbeiteten schriftlichen Übersetzungen aus den altklassischen Sprachen angeführt.

Bezüglich des naturgeschichtlichen Unterrichtes im Obergymnasium sei bemerkt, daß in der V. und VI. Klasse mit Genehmigung des k. k. Min. f. Kultus und Unterricht (Erl. vom 30. September 1911, Z. 35.464, intim. mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 7. Oktober 1911, Z. 28.295) praktische Schülerübungen abgehalten wurden, und zwar im I. Semester zweistündig, im II. Semester dreistündig.

### A. Lesestoff aus der deutschen Sprache im Obergymnasium.

V. Klasse: Lektüre nach dem Lesebuche von Bauer-Jelinek-Pollak-Streinz, V. Band.

VI. Klasse: Lektüre nach dem Lesebuche von Bauer-Jelinek-Pollak-Streinz, VI. Band. Ferner als Schullektüre: Lessing „Minna von Barnhelm“. — Privatlektüre: Goethe „Götz von Berlichingen“, „Egmont“; Schiller „Kabale und Liebe“; Shakespeare „Macbeth“; Hoffmann „Meister Martin“.

VII. Klasse: Lektüre nach dem Lesebuche von Bauer-Jelinek-Streinz, VII. Band. Ferner als Schullektüre: Schiller „Wilhelm Tell“. — Privatlektüre: Goethe „Iphigenie“, „Tasso“, „Hermann und Dorothea“; Schiller „Wallenstein“, „Jungfrau von Orleans“, „Braut von Messina“; Grillparzer „Die Ahnfrau“, „Sappho“, „König Ottokars Glück und Ende“; David „Übergang“.

VIII. Klasse: Lektüre nach dem Lesebuche von Kummer-Stejskal, VIII. Band. Ferner als Schullektüre: Goethe „Hermann und Dorothea“, „Faust, I.“; Kleist „Prinz von Homburg“; Grillparzer „Sappho“; Hebbel „Agnes Bernauer“. — Privatlektüre: Schiller „Wallenstein“; Kleist „Die Hermannsschlacht“; Grillparzer „Die Ahnfrau“, „König Ottokars Glück und Ende“; Hebbel „Gyges und sein Ring“.

### B. Aufgaben für die deutschen schriftlichen Arbeiten und Redeübungen im Obergymnasium.

#### V. Klasse, Abt. a.

##### a) Schularbeiten.

1. Altägyptische Kulturbilder. — 2. „O Heimatliebe, Heimatlust, du Born der Sehnsucht unergründet . . .“ (Geibel.) — 3. Übertragung aus dem Mhd.: Wie Sifrit erslagen wart. (Zweistündig.) — 4. Motive der Liebe und Treue im Nibelungenlied. — 5. Der Ständekampf im alten Rom. — 6. Der Zorn des Achilles.

##### b) Hausarbeiten.

1. Beziehung zwischen Menschen und elbischen Wesen in der deutschen Ballade. — 2. Völkerwanderung und Heldensage. — 3. a) „Wer ist ein unbrauchbarer Mann? Der nicht befehlen und auch nicht gehorchen kann“. (Rückert.) b) Die Eumeniden und ihre Bedeutung in Schillers „Kraniche des Ibykus“. — 4. Ein Buch der Freude und der Belehrung. (Freies Thema.)

#### V. Klasse, Abt. b.

##### a) Schularbeiten.

(Zweistündig.)

1. a) Wie erscheinen uns die Elfen in Goethes Erlekönig? b) Olufs Hochzeit. Nach Herders Erlekönigs Tochter. — 2. a) Welche Bedeutung gewann Wulfilas Bibelübersetzung? b) Welchen Einfluß hat Etzel auf die Ereignisse der Heldensage? c) Der Mensch des goldenen Weltalters. — 3. a) Bedeutung der Spielleute für die Entwicklung der deutschen

Literatur. *b)* Wie benimmt sich Hagen im Kampfe Gunters gegen Walter? — 4. *a)* Kriemhilds Traum. *b)* Siegfrieds Jugend. — 5. *a)* Was kündigt uns den Frühling an? *b)* Welche Tugenden werden im Gudrunliede verherrlicht? — 6. Gedankengang in Walters Gedicht „Ich hörte ein wazzer diezen“.

*b)* Hausarbeiten.

1. *a)* Preis der Blumen. *b)* Lebensgeschichte einer Goldmünze. *c)* Sprachgeschichtliches Gespräch (oder Vortrag) über das Wort Bruder. — 2. *a)* Die Wüste Sahara. *b)* In Gorm Grymms Saal. *c)* Das Schwert Gram. — 3. Was treibt den Menschen in die Ferne? — 4. *a)* Welche Bande knüpfen den Menschen an sein Vaterland? *b)* Der Wirkungskreis des Ritters im höfischen Epos.

VI. Klasse.

*a)* Schularbeiten.

(Zweistündig.)

1. *a)* Lob der Musik. *b)* Bedeutung des Humanismus. *c)* Luthers Einfluß auf die deutsche Literatur. — 2. *a)* Wie mag Bodmer über Hallers Alpen geurteilt haben? *b)* Warum verdient Gottsched ein Denkmal? *c)* Machaons Kur. Nach Homer. — 3. *a)* Hüons Ritt durch den Zauberwald. *b)* Arbeitsamkeit allein bewahrt vor Elend. — 4. *a)* Worauf gründet sich Meister Martins Stolz? *b)* Welche Bedeutung hat die Weissagung der Großmutter in Hoffmanns Meister Martin? *c)* Sind die Lieder in Hoffmanns Meister Martin berechtigt? — 5. *a)* Der deutsche Soldat in Lessings Minna von Barnhelm. *b)* Wodurch wird Weislingens Treubruch herbeigeführt? — 6. *a)* Schiller als Militärakademiker. *b)* Das dramatische Moment in Schillers Kabale und Liebe.

*b)* Hausarbeiten.

1. *a)* Bedeutung der Buchdruckerkunst. *b)* Welche Vorteile gewährt die Kenntnis der Entwicklungsstufen unserer Sprache? *c)* Brief eines Verehrers Opitzens an seinen Freund. — 2. *a)* Klopstock als Sänger der Freundschaft. *b)* Napoleons Zug nach Rußland. *c)* Der Schlaf als Wohltäter der Menschheit. — 3. Drei Dinge kehren nie: Der Pfeil, der abgeschossen, das ausgesprochene Wort, die Jugend, die verflossen. — 4. Wie verhält sich das Volk zu Egmont?

VII. Klasse.

*a)* Schularbeiten.

1. „Frei will ich sein im Dichten und im Denken; Im Handeln schränkt die Welt genug uns ein“. Goethe, „Torquato Tasso“, IV., 2. — 2. „Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis; Ehrt den König seine Würde, Ehret uns der Hände Fleiß“. Schiller, „Das Lied von der Glocke“. — 3. *a)* „Etwas fürchten und hoffen und sorgen muß der Mensch für den kommenden Morgen, Daß er die Schwere des Daseins ertrage Und das ermüdende Gleichmaß der Tage“. *b)* „Aber der Krieg auch hat seine Ehre, Der Beweger des Menschengeschicks“. Schiller, „Die Braut von Messina“. (Zweistündig.) — 4. „Nur dem Ernst, den keine Mühe bleichet, Rauscht der Wahrheit tiefversteckter Born; Nur des Meißels schwerem Schlager weicht Sich des Marmors sprödes Korn“. Schiller, „Das Ideal und das Leben“. — 5. „Mein Erbteil, wie herrlich, weit und breit! Die Zeit ist mein Besitz, mein Acker ist die Zeit“. Goethe. — 6. *a)* Vergessen: ein Fehler, ein Glück, eine Schuld, eine Tugend. *b)* Seines Glückes Schmied — stolzer Ruhm; Seines Unglücks Meister — Heldentum. [Zweistündig.]

*b)* Hausarbeiten.

1. Die Familie des Löwenwirts. (Nach Goethes „Hermann und Dorothea“.) — 2. Max und Octavio Piccolomini. (Nach Schillers Wallensteintragödie.) — 3. Valentin. Eine Charakteristik nach Goethes „Faust“. — 4. Grillparzers „Ahnfrau“ als Schicksalsdrama betrachtet.

## e) Redeübungen.

1. Altenglisches Theater. (Ascher.) — 2. Josef Viktor Scheffel. (Bednař.) — 3. Ibsen als Dramatiker. (Bergel.) — 4. Schönherr's „Glaube und Heimat“. (Berger.) — 5. Sudermann's „Frau Sorge“. (Bondy.) — 6. Funkentelegraphie. (Dëdic.) — 7. Weimar. (Freiherr von Gemmingen.) — 8. Richard Wagner's „Ring des Nibelungen“. (Gerstmann.) — 9. Die Ursachen des Niedergangs von Griechenland. (Graf Herberstein.) — 10. Bayreuth. (Hlach.) — 11. Die modernen Kampfmittel zur See. (Horalek.) — 12. Franz Schubert. (Jelinek.) — 13. Hektor Berlioz (Kellner.) — 14. Franz Liszt. (Kollinger.) — 15. Mozart. (Leisching.) — 16. Alexander von Humboldt. (Maurer.) — 17. Peter Rosegger. (Nowak.) — 18. Niccolò Paganini. (Pieta.) — 19. Marie von Ebner-Escherbach. (Reinhalt.) — 20. Ferdinand Raimund. (Satory.) — 21. Einfluß der Griechen auf die Bildung der übrigen Völker. (Sauer.) — 22. Franz Liszt als Pianist. (Schüller.) — 23. Gluck als Reformator. (Seidl.) — 24. Uriel Akostas Philosophie. (Tejessy.) — 25. Frau Rat. (Tengler.) — 26. Justus Liebig. (Jungmann.)

## VIII. Klasse.

## a) Schularbeiten.

1. Drei sind, die da herrschen auf Erden: Die Weisheit, der Schein und die Gewalt. — 2. „Frage nicht, was will ich werden, frag dich stets, was muß ich sein!“ (Kernstock.) — 3. „Körper und Stimme leiht die Schrift dem stummen Gedanken, Durch der Jahrhunderte Strom trägt ihn das redende Blatt“. (Schiller, Der Spaziergang.) [Zweistündig.] — 4. a) „Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust“ (Goethe, Faust I.) — b) Verkehrswege in den Alpen. — 5. Der Schmerz ist der große Lehrer der Menschen, unter seinem Hauch entfalten sich die Seelen. (Marie v. Ebner Eschenbach.)

## b) Hausarbeiten.

1. „Von allem, was Fesseln scheut, kann nichts so wenig sie ertragen als der Gedanke des Menschen“. (Aus einer Rede von Friedrich Gentz.) — 2. a) Die Einsamkeit macht uns härter gegen uns und sehnsüchtiger gegen die Menschen. In beiden verbessert sie den Charakter. (Nietzsche.) — b) Die epische Dichtform. Goethes und Schillers Briefwechsel und Goethes „Hermann und Dorothea“. (Mit Beziehung auf Lessings „Laokoon.“) — 3. Der Prinz von Homburg. (Nach Kleists Drama. Versuch einer historischen Erzählung.)

## c) Redeübungen.

1. Die Faustdichtung in der Musik. (Bachner und Grünfeld.) — 2. Die Befreiungskriege und die Freiheitsdichtung. (Bečvař und Eschner.) — 3. E. Th. A. Hoffmann und „Hoffmanns Erzählungen“. (Butschek.) — 4. Arnold Böcklin. (Christof und Foitl.) — 5. Justus von Liebig. (Dornfest und Hönig.) — 6. Hermann Sudermann und der Naturalismus. (Ernst H. und Ornstein.) — 7. Die „Frösche“ des Aristophanes. (Fein.) — 8. Die Vorstellungen vom Weltgebäude im Wandel der Zeiten. (Fischer und Tugendhat.) — 9. Grillparzers „Ahnfrau“ als Schicksalstragödie. (Großschmiedt.) — 10. Eduard Bauernfeld. (Hoffmann.) — 11. Der Krieg von 1866. (Kaschl und Wolf.) — 12. Die Babenberger. (Konvalinka.) — 13. Über den Wert und angeblichen Unwert der Mathematik. (Krzisch und Petříček.) — 14. Theodor Storm. (Matzek und Patzner.) — 15. Gottfried Keller. (Mühlinghaus und Seka.) — 16. Nestroy und die österreichische Volksdichtung. (Spitz.) — 17. Josef Viktor v. Scheffel. (Tomann.) — 18. Shakespeares Meisterdramen. (Weinberger.) — 19. Referat über sämtliche Redeübungen. (Ernst J. und Schüller.)

## C. Lateinische Sprache.

## a) Schullektüre.

III. Klasse (wöch. 3 Stunden): Cornelius Nepos (nach Golling): Miltiades, Themistocles, Aristides, Cimon, Epaminondas, Pelopidas; Curtius Rufus (nach Golling): I. Ale-

xanders Jugend; IV. Alexanders Zug nach Asien; V. Schlacht am Granikus; VIII. Alexanders Erkrankung und Genesung; XXI. Einnahme von Babylon; XXV. Tod des Darius; XXIX. Alexander tötet den Klitus; XLII. Alexanders Tod.

IV. Klasse (wöch. 3 Stunden): Caesar, bell. Gall. (ed. Prammer): I; III, 7—19; IV, 20—36; VI, 11—28; VII, 1—28.

V. Klasse (wöch. 5 Stunden): Caesar, bell. Gall. (ed. Prammer): VII, 59—90. Ovid (nach Sedlmayer): Metam. II, 1—242, 251—332; V, 385—437, 462—571; VI, 146—312; VIII, 183—235, 618—720; X, 1—63, 72—77; XI, 87—193; XV, 871—879. Fast. II, 83—118, 193—244; III, 809—834. Trist. IV, 10. Livius (nach Golling): II, 10, 12, 13, 32, 33, 39, 40; III, 26—29; V, 35—49; XXII, 1—18, 23—52; XXVI, 9; XXX, 19, 20; XXXIX, 49—52.

VI. Klasse (wöch. 5 Stunden): Sallust (ed. Scheindler): bell. Catil.; Cicero (ed. Kornitzer): in Catil. IV.; Vergil (ed. Hoffmann): Ecl. I; Georg. II, 1—41; Aen. I, II, 1—198, 506—803; IV, 1—225.

VII. Klasse (wöch. 4 Stunden): Cicero (ed. Nohl): de imp. Cn. Pomp.; pro Archia, Epist. (ed. Kornitzer): ad fam. IV, 5, 6; V, 7; VI, 15; IX, 16; XI, 1, 28; XIV, 1, 14; XVI, 1, 21; ad Atticum I, 19; II, 22; IV, 1; VIII, 3; X, 8, A—B; ad Quint. I, 3. Vergil (ed. Hoffmann): Aen. III, IV, VI, IX.

VIII. Klasse (wöch. 4 Stunden): Tacitus (ed. Prammer): Germ. 1—27; Annal. I, 1—15, 49—72; II, 5—26, 41—43, 53—59, 69—83; III, 1—7; VI, 50, 51. Horaz (ed. Huemer): carm. I, 1, 3, 4, 6, 7, 10, 11, 14, 18, 22, 24, 31, 32, 37; II, 2, 3, 7, 10, 13, 16, 18; III, 1, 2, 13, 30; IV, 3, 7. Epod. 2, 7. Sat. I, 1, 6, 9. Ep. I, 1, 2; II, 3, 1—31, 179—201, 275—294, 333—346.

#### b) Memorierstoff.

I. Klasse: Einzelne Gedächtnisverse und Sprüche.

II. Klasse: Eine Auswahl von Gedächtnisversen und Sprüchen.

III. Klasse: Abt. a und Abt. b: Corn. Nep.: Cim. 4, Epam. 4, Pelop. 3; Curt. Ruf.: Alexanders Jugend I, Alexanders Erkrankung I.

IV. Klasse: Abt. a und Abt. b: Caes. bell. Gall. I, 1; VI, 21; VII, 12.

V. Klasse: Abt. a und Abt. b: Ovid. Metam. VI, 146—198, XV, 871—879; Trist. IV, 10, 1—26; 85—90; Liv. II, 12, 7—14; XXII, 14, 6—11.

VI. Klasse: Sall. bell. Cat. 1, 2; Cic. Cat. IV, 1; Verg. Aen. I, 1—33.

VII. Klasse: Cic. de imp. 1, 1—3; pro Archia 6, 12—14; Ep. ad fam. XIV, 14; Verg. Aen. VI, 321—339, 431—433, 816—874.

VIII. Klasse: Tac. Germ. 2, 21; Ann. II, 71; Hor. carm. I, 7, 25—32; II, 10, 13—15, 21—24; III, 30. Epod. 2, 1—8. Sat. I, 6, 65—84.

#### c) Schriftliche Übersetzungen aus der lateinischen Sprache.

V. Klasse: Abt. a: I. Sem.: Ovid. Trist. V, 41—54. — II. Sem.: Liv. I, 24, 1—4 (memoria est.)

V. Klasse: Abt. b: I. Sem.: Ovid. Fast. IV, 443—458. — II. Sem.: Liv. II, 53 (superatae sunt.)

VI. Klasse: I. Sem.: Sall. bell. Jug. 102, 5—11, bzw. Hist. II, 98. — II. Sem.: Verg. Georg. III, 470—485, bzw. IV, 315—332.

VII. Klasse: I. Sem.: Cic. Epist. ad Att. VI, 9, bzw. IX, 7 C. — II. Sem.: Verg. Aen. III, 192—213, bzw. V, 719—739.

VIII. Klasse: I. Sem.: Tac. Ann. III, 30. — II. Sem.: Hor. carm. saec. 33—56.

#### d) Privatlektüre der einzelnen Schüler.

V. Klasse: Abt. a: Felzmann: Liv. XXVI, 18, 19<sub>1</sub>—9, XXVII, 19<sub>2</sub>—12, XXXIII, 12, 13; Ovid. Met. X, 110—142; XII, 1—38; XIV, 581—608, 805—851. — Großmann: Caes. b. G. V, 1—23. — Frh. v. Haupt: Caes. b. Gall. V, 1—23. — Heinz: Caes. b. Gall. II, 1—29. — Janeček: Liv. XXVI, 18, 19<sub>1</sub>—9, XXVII, 19<sub>2</sub>—12, XXXIII, 12, 13; Ovid. Met. X, 110—142; XII, 1—38; XIV, 581—608, 805—851. — Langer: Caes. b. Gall. V, 1—20.

V. Klasse: Abt. b: Bergel: Caes. b. G. VII, 29—56; Liv. V, 19—23; XXVI, 18, 19; XXVII, 19; XXXIII, 32, 33; XLV, 7, 8. Ovid. Fast. II, 687—710; III, 167—230; IV, 809—862; VI, 344—394; Met. I, 163—415; Trist. I, 3. — Frankl: Caes. b. G. VII, 29—56; Liv. V, 19—23; XXVI, 18, 19; XXVII, 19; XXXIII, 12, 13, 32, 33; XLV, 7, 8; Ov. Fast. II, 687—710; III, 167—230; IV, 809—862; VI, 349—394; Met. I, 163—415; Trist. I, 3. — Lexa: Ovid. Met. I, 163—415; III, 1—134. — Mandl: Caes. b. G. VII, 29—56; Liv. XXVI, 18, 19; XXXIII, 12, 13; XLV, 7, 8; Ovid. Am. I, 15; II, 6; III, 8, 35—56; 9; Rem. Am. 169—196; Met. I, 262—415. — Morgenstern: Caes. b. G. VII, 29—56; Liv. XXVI, 18, 19; XXVII, 19; XXXIII, 32, 33; XLV, 7, 8; Ovid. Met. I, 163—415; Trist. I, 3, 7; V, 2. — Stěpanek: Ovid. Met. I, 163—415. — Werner Albert: Caes. b. G. VII, 29—56; Liv. V, 19—83; XXII, 18, 19; XXVII, 19; XXXIII, 12, 13, 32, 33; XLV, 7, 8; Ov. Fast. II, 687—710; III, 167—230; IV, 809—862; VI, 349—394; Met. I, 163—415; Trist. I, 3. — Werner Artur: Caes. b. G. VII, 29—56; Liv. V, 19—23; XXVII, 19; XXXIII, 12, 13, 32, 33; XLV, 7, 8; Ovid. Fast. II, 687—710; III, 167—230; IV, 599—862; VI, 349—394; Met. I, 163—415; Trist. I, 3. — Wotoupal: Liv. V, 19—23; XXVI, 18, 19; XXVII, 19; XLV, 7; Ov. Fast. II, 687—710; III, 167—230; IV, 809—862; Met. I, 163—312; Trist. I, 3.

VI. Klasse: R. v. Bleyleben: Sall. hist. I, 55; I, 77; II, 46; II, 98; III, 48; IV, 69; Verg. Ecl. V; Georg. II, 136—176. — Fleischner: Apul. met. IV, 28, V, 26. — Fritz: Catull. 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 11, 13, 14, 22, 30, 31, 35, 36, 44, 45, 46, 49, 50, 51, 52, 65, 68, 70, 72, 73, 75, 76, 94, 85, 87, 93, 95, 96, 101, 107, 109; Ovid. ex Ponto I, 3, 4, 6; Trist. III, 7; IV, I; Caes. bell. civ. I, 8—16; 37—42, 48—53; II, 17—26, 36—42; III, 1—8, 82—112; Cic. in Cat. I, II, III; Tibull. I, 1, 3; II, 2; IV, 3, 4, 5, 6, 13; Properz. I, 7, 11, 18; III, 26 a; IV, 5, 10, 21; V, 11. Verg. Ecl. V; Georg. II, 136—176; III, 469—566. — Gregora: Apul. met. IV, 28, VI, 24. — Illek: Cic. or. in Cat. II, III; Verg. Ecl. V; Georg. II, 136—176; III, 469—566. — Janek: Cic. or. in Cat. I, II, III; Verg. Ecl. V; Georg. II, 136—176; III, 469—566. — Kloß B.: Cic. in Cat. I; Verg. ecl. V. — Kloß Ed.: Verg. Ecl. V. — Kohn: Apul. met. IV, 28, VI, 24. — Korschann: Cic. in Cat. I; Verg. Ecl. V; Georg. II, 136—176; Aen. IV, 362—411, 571—583. — Kutschera: Apul. met. IV, 28, VI, 24. — Ludwig: Verg. Ecl. V; Georg. II, 136—176; Aen. IV, 362—411, 571—583. — Müllner: Cic. in Cat. II; Verg. ecl. V. — Matoušek: Cic. in Cat. III; Sall. hist. II, 46; II, 98. — Mikosch: Catull. 4, 9, 14, 30, 31, 35, 45, 46, 50, 65<sup>1</sup>—14, 68<sup>89</sup>—100, 73, 96, 101; Tibull. I, 1, 3; II, 2; IV, 3, 4, 5, 6, 13; Sall. hist. I, 55, 77; II, 46, 98; III, 48; IV, 69; Cic. in Cat. I, II, III; Properz. I, 11—41, 7, 11, 18; III, 26 a, 20<sup>15</sup>—18; IV, 5, 10, 21; V, 11. — Pick: Caes. bell. civ. I, 8—16; II, 17—22; III, 1—8, 82—112; Cat. 2, 4, 5, 7, 8, 11, 13, 22, 31, 36, 44, 46, 49, 51, 52, 70, 72, 75, 84, 85, 87, 93, 95, 107, 109; Ovid. ex Ponto, I, 3, 4, 6; Trist. III, 7; IV, 1; Sall. hist., I, 55, 77; II, 46, 98; III, 48; IV, 69; Cic. in Cat. I, III; Tibull. II, 2; IV, 3, 4, 5, 6, 13; Verg. Ecl. V; Apul. met. IV, 28, VI, 24; Properz. I, 7; III, 26 a; IV, 10; V, 11. — Reiniger: Cic. in Cat. I. — Schimetschek: Cic. in Cat. I. — Winter: Sall. hist. I, 55, 77; II, 46, 98; III, 48; IV, 69; Verg. Ecl. V. — Zelbr: Catull. 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 11, 13, 14, 22, 30, 31, 35, 36, 44, 45, 46, 49, 50, 51, 52, 65<sup>1</sup>—14, 68<sup>41</sup>—72, 155—160; 70, 72, 73, 75, 76, 84, 85, 87, 93, 95, 96, 101, 107, 109; Tibull. I, 1, 3; II, 2; IV, 3, 4, 5, 6, 13; Sall. bell. Iug.; Caes. bell. civ. I; Cic. somnium Scipionis.

VII. Klasse: Bergel: Plautus, Captivi. — Berger: Cic. Cat. III; Verg. Aen. V, X. — Dēdic: Caes. bell. civ. II, Cic. Ligar., Deiot. — Frh. v. Gemmingen: Cic. Cat. II, III, IV; Verg. Aen. V. — Hlach: Cic. Cat. II, III. — Horalek: Cic. Cat. III, IV; Ligar., Caes. bell. civ. II; Ovid. Heroid. — Reinhalt: Cic. Cat. III, Ligar., Deiot. — Rohrer: Cic. Cat. II, III. — Seidl: Cic. Milo, Ligar., Deiot. — Tejessy: Liv. XXI; Cic. Ligar., Deiot. — Tengler: Cic. Cat. II, III; Verg. Aen. V, VII, VIII. — Wolf: Caes. bell. civ. II; Cic. Cat. III, IV.

VIII. Klasse: Ernst Josef: Hor. carm. I, 12, 15, 17, 20, 21, 24, 26, 34, 35, 38; II, 2, 6, 9, 14, 17, 19, 20. — Eschner: Tac. Ann. II, 44—46, 62, 63, 88; III, 40—47; IV, 72—74. — Fein: Hor. carm. I, 12, 15, 28, 34, 35, 38; II, 2, 6, 14, 15, 17, 20. — Grünfeld: Tac. Ann. II, 44—46, 62, 63, 88; III, 40—47, 72; IV, 1—12, 17, 18, 39—42,

57—60, 72—74; V, 1—8. — Hönig: Hor. carm. I, 2, 12, 15, 17, 20, 28, 34; II, 2, 6, 9, 14, 17, 20; Prop. I, 7, 11, 18; III, 26 a; IV, 5, 10, 21; V, 11; Tib. I, 3; II, 2; IV, 3—6, 13. — Konvalinka: Tac. Agric., hist. I. — Matzek: Hor. carm. I, 2, 12, 15, 17, 20, 21, 28, 29, 34, 35, 38; II, 2, 6, 9, 14, 15, 17, 19, 20. — Patzner: Hor. carm. I, 2, 12, 15, 17, 20, 21, 26, 28, 29, 34, 35, 38; II, 2, 6, 9, 14, 15, 17, 19, 20. Tac. Ann. II, 44—46, 62, 63, 88; III, 40—47; IV, 72—74. — Seka: Hor. carm. I, 2, 12, 15, 17, 26, 28, 34; II, 2, 6, 9, 14, 15, 17, 19, 20. — Spitz: Tac. Agric. 1—23.

## D. Griechische Sprache.

### a) Schullektüre.

V. Klasse a und b (wöch. 4 Stunden): Xenophon (nach Schenkls Chrestomathie): Anab. I, 1, 2, 1—4; I, 7, 8, 9; III, 1, 2; V, 8. Kyrup. I, 2, 1—15; I, 3, 4, 1—3; VIII, 7. Homer, Ilias (ed. Christ): I, II.

VI. Klasse (wöch. 4 Stunden): Homer, Ilias (ed. Christ): IV, VI, XVI, XVIII, XXII, XXIV. Herodot (ed. Laucizky): VII, 1—25, 33—56, 100—105, 131—144, 172—177, 198—238. Plutarch, Aristides (ed. Simon) 1—14.

VII. Klasse (wöch. 4 Stunden): Homer, Odyssee (ed. Christ): I, 1—74, V—X. Demosthenes (ed. Bottek): Phil. III. Platon (nach Huemers Chrestomathie): Apologie.

VIII. Klasse (wöch. 5 Stunden): Platon (ed. Christ): Apologie, Kriton, Euthyphron. Sophokles (ed. Schubert-Hüter): Elektra. Homer, Odyssee (ed. Christ): XVIII, XIX.

### b) Memorierstoff.

III. Klasse: Einzelne durch Inhalt oder Form hervorragende Sätze.

IV. Klasse: Inhaltsreiche Sätze und Epigramme.

V. Klasse: Abt. a: Xen. Anab. I, 8, 8—11; 9, 29; III, 2, 29—32; Hom. II. I, 1—53; 245—284; 528—530; Abt. b: Xen. Anab. I, 1, 1—5; III, 1, 4—7; Kyr. I, 2, 1—2; VIII, 7, 17—20; Hom. II. I, 1—67; 345—363; 584—594; II, 35—47; 166—181.

VI. Klasse: Hom. II. VI, 407—416; 421—432, 440—465; XXII, 376—380, 391—414; 416—428; Herod. VII, 140, 141, 220 (Orakelsprüche).

VII. Klasse: Hom. Od. I, 1—35; VI, 115—140; Dem. Phil. III. 34—37; Plat. Apol. 1.

VIII. Klasse: Plat. Apol. 3; Krit. 11; Soph. El. 680—700; Hom. Od. XIX, 108—114; 225—231.

### c) Schriftliche Übersetzungen aus der griechischen Sprache.

V. Klasse: Abt. a: I. Sem.: Xen. Anab. II, 5, 31—35; Kyr. I, 4, 22—23.

II. Sem.: Xen. Anab. IV, 7, 31—34; Hom. II. III, 365—382.

V. Klasse: Abt. b: I. Sem.: Xen. Anab. I, 4, 11—13; bzw. I, 6, 9 und 10; Anab. IV, 19—23; bzw. IV, 6, 1—4.

II. Sem.: Kyr. I, 4, 10—11; bzw. VII, 5, 15—19; Hom. II. IV, 85—103; bzw. 192—209.

VI. Klasse: I. Sem.: Hom. II. V, 239—256; XV, 390—409.

II. Sem.: Herod. VI, 48, 49; VIII, 56, 57.

VII. Klasse: I. Sem.: Hom. Od. I, 136—155; XI, 126—146; XI, 154—173.

II. Sem.: Dem. I. Ol. 16, 17, 19 (bis *λαμβάνετε*); über die Angelg. im Chers. 21—23 (*χορή λέγειν*); Plat. Sympos. 219, 220.

VIII. Klasse: I. Sem.: Plat. Protagoras 10; Euthydem. 32; Theaetet. 7.

II. Sem.: Hom. Od. XXI, 63—79; Soph. Oed. Kol. 551—564; 361—376.

## d) Privatlektüre der einzelnen Schüler.

VI. Klasse: Deyl: II. XIX. — Fritz: Hom. II. XIII, XIV, XV, XVII, XIX, XX. — Janek: Hom. II. XIX, XX. — Kohn: Hom. II. XIX. — Matoušek: Hom. II. XX. — Mikosch: Hom. II. III, VIII, X, XI, XIV, XIX, XXI. — Pick: Hom. II. III, VII, XIX. — Spitz: Hom. II. XIX. — Werdisheim: Hom. II. XIX. — Winter: Hom. II. XIX. — Zaitschek: Hom. II. VII. — Zelbr: Hom. II. III, VIII, XIV, XV, XVII, XIX, XX.

VII. Klasse: Dedic: Hom. Od. XII, XXIII. — Frh. v. Gemmingen: Hom. Od. I. — Graf Herberstein: Hom. Od. IV. — Horalek: Hom. Od. XI, XII, XXIII; Dem. I. Olynth., *περὶ εἰρ.* — Kollinger: Hom. Od. I. — Sauer: Hom. Od. XIV. — Tengler: Hom. Od. I. — Wolf: Hom. Od. XII.

VIII. Klasse: Ernst Hans: Plat. Symp. — Grünfeld: Plat. Symp. — Hönig: Plat. Lach.; Soph. Oed. Rex.; Thuc. II, 34—54, 59—65. — Konvalinka: Plat. Gorg. Lach. Prot.; Auswahl aus Lyrikern. — Patzner: Thuc. II, 47—54, 59—65. — Spitz: Hom. Od. XX.

## 2. Bedingt obligate und freie Lehrgegenstände.

### 1. Evangelische Religionslehre.

Der Unterricht wurde gemeinsam für die evangelischen Schüler dieser Anstalt und des k. k. Realgymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache im Anstaltsgebäude in wöchentlich 4 Stunden erteilt.

1. Abteilung (1 Stunde wöch.): 7 Schüler aus der I. und II. Klasse. Urgeschichte der Menschheit und Geschichte des Volkes Israel bis zur Zeit der Könige nach Lahr, Bibl. Geschichte § 1 bis 38. — Lehre von der Religion, von der Heiligen Schrift und von Gott nach Palmer, Der christliche Glaube § 1 bis 81. Während des ganzen Jahres Wiederholung und Memorierung von passenden Bibelsprüchen und Liederversen.

2. Abteilung (1 Stunde wöch.): 9 Schüler aus der III. und IV. Klasse. Geschichte der christlichen Kirche von der Reformation bis heute nach Palmer, § 31 bis 57. — Das Leben Jesu, dargestellt nach den vier Evangelien. Wiederholung der Lehre von der Erlösung nach Palmer, § 82 bis 112.

3. Abteilung (1 Stunde wöch.): 2 Schüler der V. Klasse. Confessio Augustana, Artikel 1 bis 21 nach Hagenbach, Anhang. — Geschichte der christlichen Kirche vor der Reformation nach Hagenbach, § 45 bis 67.

4. Abteilung (1 Stunde wöch.): 9 Schüler der VII. und VIII. Klasse. Lektüre ausgewählter Abschnitte aus dem Evangelium Lukas im Urtext. — Geschichte der christlichen Kirche nach Hagenbach in zusammenfassender Darstellung.

### 2. Mosaische Religionslehre.

Der Unterricht wurde in 8 Abteilungen mit wöchentlich je 2 Stunden erteilt.

1. Abteilung: I. Klasse, 17 Schüler. Geschichte Israels nach der Bibel von ihren Anfängen bis zum Tode Moses'. Das Wichtigste von den Festen und vom Gottesdienste. — Gelesen: Ausgewählte Verse aus den Kapiteln XX—XXIV des II. Buches Moses' und einzelne Gebetstücke.

2. Abteilung: II. Klasse, 24 Schüler. Biblische Geschichte: Von Josua bis Salomo. — Gelesen: Ausgewählte Verse aus den Kapiteln XVI—XXII des V. Buches Moses' und einzelne Gebete.

3. Abteilung: III. Klasse, 12 Schüler. Biblische Geschichte: Von Salomo bis zur Eroberung Jerusalems durch Nebukadnesar. — Gelesen: Ausgewählte Stellen aus den Sprüchen Salomos (Kapitel I, III) und Gebete.



4. Abteilung: IV. Klasse, 15 Schüler. Biblische Geschichte: Die exilische und nachexilische Zeit bis zum Ende der Perserherrschaft. Aus den Apokryphen: Die Makkabäer. (Levy, Biblische Geschichte nach dem Worte der Heiligen Schrift.) — Religions- und Pflichtenlehre (nach Gerson Wolfs Buche). — Gelesen: Ausgewählte Stellen aus den Sprüchen Salomos (Kapitel IV, X) und Gebete.

5. Abteilung: V. Klasse, 12 Schüler. Geschichte der Juden: Von der Zerstörung des ersten bis zur Zerstörung des zweiten Tempels. (Brann, Lehrbuch der jüdischen Geschichte, I. Teil.) — Gelesen: Die gottesdienstlichen Psalmen 145—150.

6. Abteilung: VI. Klasse, 14 Schüler. Geschichte der Juden: Von der Zerstörung des zweiten Tempels bis zum Ende des Gaonats. (Brann, Lehrbuch der jüdischen Geschichte, II. Teil.) — Gelesen: Die gottesdienstlichen Psalmen 113—118.

7. Abteilung: VII. Klasse, 11 Schüler. Geschichte der Juden: Vom Ende des Gaonats bis zur Vertreibung der Juden von der pyrenäischen Halbinsel. (Brann, Lehrbuch der jüdischen Geschichte, III. Teil.) — Gelesen: Die aus dem Buche des Propheten Jeremias entnommenen Haphtara-Stücke (Jeremias, Kapitel I, II, Vers 1—20, VII von Vers 21 bis Ende. VIII bis Vers 5.)

8. Abteilung: VIII. Klasse, 10 Schüler. Geschichte der Juden: Von der Vertreibung der Juden von der pyrenäischen Halbinsel bis auf die Gegenwart. (Brann, Lehrbuch der jüdischen Geschichte, IV. Teil.) — Gelesen: Die aus dem Buche des Propheten Jesaias entnommenen Haphtara-Stücke (Jesaias, Kap. XI, XII und XL.)

### 3. Böhmisches Sprache.

1. Abteilung (3 Stunden wöch.): In a: 26 Schüler der I. a Klasse; in b: 22 Schüler der I. b Klasse. Nach dem Lehrgang der böhmischen Sprache für deutsche Mittel- und Bürgerschulen von Karl Charvát (I. Teil, 2. bis 5. Auflage, Seite 1 bis 29): Laut- und Leselehre; harte Deklination der Substantiva; Deklination der Adjektiva mit 1 und 3 Endungen; weiche Deklination der Substantiva mit Ausschluß der Neutra auf *i* und der Feminina wie *starost*, *kost*; Nom. sing. und plur. des Pronomens pers. und possess.; Konjugation von *býti*; regelmäßige Konjugation der Verba im Infinitiv, Indikativ praes. und perf., Imperativ; die wichtigsten Präpositionen. Lektüre: Laut- und sinnrichtiges Lesen. Memorieren erklärter Lesestücke; Sprechübungen im Anschluß an den durchgenommenen Lehrstoff, auch freie Übungen in den Ausdrücken des gewöhnlichen Lebens. — 7 Schularbeiten: Diktate und Beantwortung einfacher Fragen im Anschluß an die Lektüre.

2. Abteilung (3 Stunden wöch.): In a: 29 Schüler der II. a Klasse; in b: 27 Schüler der II. b Klasse. Nach dem Lehrgang der böhmischen Sprache von Karl Charvát (I. Teil, 2. bis 5. Auflage, Seite 29 bis zum Schlusse): Wiederholung des Lehrstoffes der I. Stufe; Beendigung der Deklination der Substantiva; Adj. poss.; Unregelmäßigkeiten in der Deklination der Substantiva; Komparation der Adjektiva. Lektüre: Übungen wie auf Stufe I mit allmählich gesteigerten Anforderungen. — Alle 4 Wochen eine Schularbeit (auch Retroversionen durchgearbeiteter Texte).

3. Abteilung (3 Stunden wöch.): 28 Schüler der III. a und III. b Klasse. Nach dem Lehrgang der böhmischen Sprache für deutsche Mittelschulen von Karl Charvát (II. Teil, 2. u. 3. Aufl., Seite 1—54): Pronomina; Numeralia; Zeitwort: einmomentige, fortschreitende, wiederholende, beginnende und vollendete Handlung; die 6 Klassen der Verba; Particip. perf. act.; Konjunktiv; Futurum. Lektüre poetischer und prosaischer Stücke; im Anschluß daran Sprechübungen; Wiedergabe des Inhaltes; auch freie Übungen im Bereiche des Wortschatzes des gewöhnlichen Lebens; Memorieren erklärter Lesestücke; Übersetzungen aus dem Deutschen ins Böhmisches. — Alle 4 Wochen eine Schularbeit, zuerst wie in der 2. Abteilung, dann Reproduktionen und kurze Inhaltsangaben gelesener Prosastücke sowie Gedichte erzählender Art, Übersetzungen aus dem Deutschen ins Böhmisches.

4. Abteilung (2 Stunden wöch.): 37 Schüler der IV.a und IV.b Klasse. Nach dem Lehrgang der böhmischen Sprache für deutsche Mittelschulen von Karl Charvát (II. Teil, 2. u. 3. Aufl., Seite 55 bis zum Schlusse): Wiederholung der Deklination und Konjugation; Participia; Transgressiv; unregelmäßige Verba; Kasuslehre; Präpositionen und Zusammenfassung der auf Grund der Lektüre gewonnenen Kenntnisse aus der Syntax. Lektüre etwas schwierigerer prosaischer und poetischer Stücke; Sprechübungen wie in Abteilung 3, aber mit gesteigerten Anforderungen; Übungen im Nacherzählen; Übersetzungen aus dem Deutschen ins Böhmische; Memorieren erklärter poetischer Stücke. — Alle 4 Wochen eine Schularbeit wie in der 3. Abteilung.

5. Abteilung (2 Stunden wöch.): 36 Schüler der V. und VI. Klasse. Nach dem böhmischen Lesebuche für deutsche Mittelschulen von Dr. Karl Schober: Wiederholung der Formenlehre, wichtige Kapitel der Wortbildung; Syntax auf Grund der Lektüre; zur Übung des Sprechvermögens Lektüre geeigneter prosaischer und poetischer Stücke. Memorieren einiger Gedichte. Literaturgeschichte (Alte u. mittlere Zeit). — 10 Schularbeiten: Inhaltsangaben durchgenommener Lesestücke erzählender Art, Nacherzählungen vorgelesener Stücke, Beschreibungen auf Grund der Lektüre, Übersetzungen aus dem Deutschen ins Böhmische.

6. Abteilung (2 Stunden wöch.): 21 Schüler der VII. und VIII. Klasse. Nach dem böhmischen Lesebuche für deutsche Mittelschulen von Dr. Karl Schober: Erweiterung und Vertiefung der Kenntnisse in Formenlehre und Syntax auf Grund der Lektüre; Lektüre geeigneter poetischer und prosaischer Stücke aus den Werken hervorragender Schriftsteller, ferner Hálek „Muzikantská Liduška“; freie Unterredungen in böhmischer Sprache; Memorieren einzelner Gedichte. Literaturgeschichte (Neuzeit). — 10 Schularbeiten: Erzählungen größeren Umfangs; Beschreibungen, Schilderungen, Vergleiche und Charakteristiken einzelner Personen auf Grund der Lektüre; einfache Abhandlungen.

#### 4. Stenographie.

1. Abteilung (2 Stunden): In a 42 Schüler der IV.a, V. a und VI, in b 38 Schüler der IV. b, V. b und VI. Klasse. Unter sorgfältiger Pflege einer schönen und richtigen Schreibweise: Wortbildungs- und Wortkürzungslehre. Lese- und Schreibübungen. Lehrbuch: Lehrgang der Stenographie von E. Kramsall; Lesebuch von A. Kahler.

2. Abteilung (2 Stunden): 21 Schüler der V.—VIII. Klasse. Die Form-, Klang- und gemischte Kürzung, Begriff und Anwendung der logischen Kürzung. Die Debattenschrift. Lese und Schreibübungen, letztere in Diktaten bis gegen 100 Worte in der Minute. Lehrbücher wie in der 1. Abteilung.

#### 5. Gesang.

1. Abteilung (2 Stunden): 16 Schüler. Die wichtigsten Kenntnisse aus der Musiklehre. Treffübungen. Tonleitern und Dreiklänge (Dur und Moll), der Hauptseptimenakkord. Übungen und Lieder (ein- und zweistimmig) unter Benutzung des Gesangbuches von Weinwurm. Einübung gemischter Chöre (Sopran- und Altstimme) aus Mendes Liederbuche.

2. Abteilung (2 Stunden): 62 Schüler. Erweiterung der theoretischen Kenntnisse, kurze biographische Skizzen hervorragender Tondichter. Männerchöre und gemischte Chöre (Tenor- und Baßstimme) aus Mendes Liederbuche und dem Archive.

Die Schüler beider Abteilungen besorgten den Kirchengesang bei den Schulmessen.

#### 6. Freihandzeichnen.

Für die Schüler der 4 oberen Klassen; 20 Schüler (3 Stunden). Beginn des figuralen Zeichnens. Erklärungen des Baues des menschlichen Kopfes und der Proportionen des Kopfes und Gesichtes untereinander und zum ganzen menschlichen Körper. Zeichnen,

eventuell Skizzieren nach guten einfachen Vorbildern moderner und alter Meister sowie nach naturalistischen Gipsen. Fortsetzung des Naturzeichnens nach dem Gegenständlichen und nach Naturalien. Übung des Skizzierens nach dem lebenden Kopf, eventuell auch nach der ganzen, bekleideten menschlichen Gestalt. Aquarellübungen- und Freiarmübungen in Kohlentechnik.

### 7. Naturgeschichtliche Schülerübungen.

I. Kurs: V. Klasse: I. Semester 16, II. Semester 26 Schüler in zwei Gruppen.

1. Semester: Mineralogie und Geologie: Auflösen und Zeichnen einfacher Kristallkombinationen. Untersuchung der physikalischen Eigenschaften der Mineralien. Bestimmen von Mineralien mittels nasser und trockener Analyse. Übungen an der Mineralien- und Gesteinsammlung. Zeichnen der wichtigsten Leitfossilien.

Exkursionen jeder Gruppe: 1. Besichtigung der Mineraliensammlung des Herrn Dr. E. Burkart. 2. Besichtigung der Mineraliensammlung der deutschen Technischen Hochschule. 3. Besichtigung der geologischen und paläontologischen Sammlung der deutschen Technischen Hochschule.

2. Semester: Botanik: Unterweisung im Gebrauche des Mikroskops. Untersuchung der pflanzlichen Zellen und Gewebe nach fertigen und selbstangefertigten Präparaten. Übungen im Bestimmen einheimischer, lebender Pflanzen. — 10 botanische Exkursionen beider Gruppen: 1. Paradieswäldchen—Schwedenschanze. 2. Königsfeld—Sobieschitzer Wald. 3. Holaseker Tümpel. 4. Schreibwald—Schebeteiner Wald—Jundorf. 5. Paradieswäldchen—Kumrowitz. 6. und 7. Botanischer Garten. 8. Obřan—Hadyberg. 9. Bilowitz—Mauseloch. 10. Bilowitz—Ziegenschlucht.

II. Kurs: VI. Klasse: 16 Schüler in 2 Gruppen.

Beide Semester: Zoologie: Mikroskopische Untersuchung des inneren Baues sowie Übungen im Sezieren und Präparieren typischer Vertreter der wichtigsten Tierklassen, so z. B. der Protozoen, Nesseltiere (Hydra usw.), Spongien (Spongilla usw.), Crustaceen (Daphnia, Cyclops, Astacus usw.), Stachelhäuter (Seestern, Seeigel usw.), Insekten (Periplaneta, Apis, Musca, Melolontha usw.), Weichtiere (Anodonta, Helix Sepia), Wirbeltiere (Haifisch, Knochenfisch, Frosch, Kaninchen). Ferner Untersuchung von Präparaten aus der Anatomie des Menschen. Anleitung zur Herstellung von Dauerpräparaten.

Exkursionen jeder Gruppe: 1. Exkursion zu den Holaseker Tümpeln. 2. Besichtigung der zoologischen Sammlung des Landesmuseums. 3. Planktonexkursion ins Paradieswäldchen.

## III. Verzeichnis

der für das Schuljahr 1912/13 vorgeschriebenen Lehrbücher.

### I.

- |  |   |
|--|---|
| <p>Großer Katechismus der katholischen Religion. Salzburg. 1896. Geb. K — 80.</p> <p>Kühnl, Illustr. Lehrbuch der katholischen Liturgik, nur 2. Aufl. Geb. K 1·60.</p> <p>Schmidt-Thumser, Lateinische Grammatik, 9. bis 11. Aufl. Geb. K 2·40.</p> <p>Hauler, Lateinisches Übungsbuch, I., Ausgabe A, 20. u. 21. Aufl. Geb. K 1·40.</p> <p>Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre, nur 13. Aufl. Geb. K 2·40.</p> <p>Heiderich, Österreichische Schulgeographie, 1. Teil, 2. bis 5. Aufl. Geb. K 2·40.</p> | <p>Jacob, Arithmetik, 1. Teil, 1. u. 2. Aufl. Geb. K 2·40.</p> <p>Močnik-Spielmann, Geometrie für die I. bis III. Klasse, nur 28. Aufl. Geb. K 1·80.</p> <p>Pokorny, Tierkunde, 26. bis 29. Aufl. Ausgabe B, Geb. K 4—.</p> <p>— Pflanzenkunde, nur 25. Aufl. Geb. K 4—.</p> <p>Kozenn, Geographischer Schulatlas, 39. bis 42. Aufl. Geb. K 8—.</p> <p>Das deutsche Lesebuch wird zu Beginn des Schuljahres bekannt gegeben werden.</p> |
|--|---|

## II.

- Großer Katechismus der katholischen Religion. Salzburg. 1896. Geb. *K* —80.  
 Kühnl, Illustr. Lehrbuch der katholischen Liturgik, nur 2. Aufl. Geb. *K* 1'60.  
 Schmidt-Thumser, Lateinische Grammatik, 9. bis 11. Aufl. Geb. *K* 2'40.  
 Hauler, Lateinisches Übungsbuch, II., 18. u. 19. Aufl. Geb. *K* 2'20.  
 Lampel, Deutsches Lesebuch für die II. Klasse, nur 12. Aufl. Geb. *K* 2'40.  
 Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre, nur 13. Aufl. Geb. *K* 2'40.  
 Heiderich, Österreichische Schulgeographie, 2. Teil, 2. u. 3. Aufl. Geb. *K* 3'60.  
 Mayer, Geschichte für Unterklassen, I., 2. bis 7. Aufl. Geb. *K* 2'—.  
 Jacob, Arithmetik, 1. Teil, 1. u. 2. Aufl. Geb. 2'40.  
 Močnik-Spielmann, Geometrie für die I.—III. Klasse, nur 28. Aufl. Geb. *K* 1'80.  
 Pokorný, Tierkunde, 26. bis 29. Aufl. Geb. *K* 3'60.  
 Pokorný, Pflanzenkunde, nur 25. Aufl. Geb. *K* 4'—.  
 Hannak-Umlauft, Historischer Schulatlas, I., 3. bis 7. Aufl. Geb. *K* 1'60.  
 Kozenn, Geographischer Schulatlas, 39. bis 42. Aufl. Geb. *K* 8'—.

## III.

- Kühnl, Lehrbuch der katholischen Liturgik, nur 2. Aufl. Geb. *K* 1'60.  
 Deimel, Altes Testament, 1. bis 3. Aufl. Geb. *K* 1'90.  
 Golling, Chrestomathie aus Cornelius Nepos und Curtius Rufus, nur 3. Aufl. Geb. *K* 2'25.  
 Schmidt-Thumser, Lateinische Grammatik, 9. bis 11. Aufl. Geb. *K* 2'40.  
 Hauler-Dorsch-Fritsch, Kasuslehre, nur 12. Aufl. Geb. *K* 1'82.  
 Curtius-Hartel-Weigel, Griechische Schulgrammatik, 24. bis 26. Aufl. Geb. *K* 3'10.  
 Schenkl-Weigel, Griechisches Elementarbuch, 19. bis 21. Aufl. Geb. *K* 3.  
 Lampel, Deutsches Lesebuch für die III. Klasse, nur 11. Aufl. Geb. *K* 2'30.  
 Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre, nur 13. Aufl. Geb. *K* 2'40.  
 Heiderich, Österreichische Schulgeographie, 2. Teil, 2. u. 3. Aufl. Geb. *K* 3'20.

Mayer, Geschichte für Unterklassen, II., nur 6. Aufl. Geb. *K* 1'70.

- Jacob, Arithmetik, 1. Teil. Geb. *K* 2'40.  
 Močnik-Spielmann, Geometrie für die I.—III. Klasse, nur 28. Aufl. Geb. *K* 1'80.  
 Rosenberg, Lehrbuch der Physik für die Unterklassen. A. Ausgabe für Gymnasien u. Realschulen, nur 3. Aufl. Geb. *K* 3'—.  
 Hannak-Umlauft, Historischer Schulatlas, II., 2. bis 7. Aufl. Geb. *K* 2'32.  
 Kozenn, Geographischer Schulatlas, 39. bis 42. Aufl. Geb. *K* 8'—.

## IV.

- Fischer, Geschichte der Offenbarung des Neuen Bundes, 5. bis 10. Aufl. Geb. *K* 2'—.  
 Caesar de bello Gallico, ed. Prammer-Kappelmacher, nur 10. Aufl. Geb. *K* 2'80.  
 Schmidt-Thumser, Lateinische Grammatik, 9. bis 11. Aufl. Geb. *K* 2'40.  
 Hauler, Moduslehre, nur 9. Aufl. Geb. *K* 2'10.  
 Curtius-Hartel-Weigel, Griechische Schulgrammatik, 24. bis 26. Aufl. Geb. *K* 3'10.  
 Schenkl-Weigel, Griechisches Elementarbuch, 19. bis 21. Aufl. Geb. *K* 3.  
 Lampel, Deutsches Lesebuch für die IV. Klasse, nur 11. Aufl. Geb. *K* 2'10.  
 Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre, nur 13. Aufl. Geb. *K* 2'40.  
 Heiderich, Österr. Schulgeographie, 3. Teil, 1. u. 2. Aufl. Geb. *K* 2'20.  
 Mayer, Geschichte für Unterklassen, III., nur 6. Aufl. Geb. *K* 2'—.  
 Gajdeczka, Arithmetik und Algebra, nur 7. Aufl. Geb. *K* 3'—.  
 Gajdeczka, Übungsbuch für den algebr.-arithm. Unterricht, nur 8. Aufl. Geb. *K* 3'20.  
 Gajdeczka-Kaller, Lehrbuch der Geometrie für Oberklassen, nur 4. Aufl. Geb. *K* 2'70.  
 Gajdeczka-Kaller, Übungsbuch zur Geometrie für Oberklassen, nur 4. Aufl. Geb. *K* 3'20.  
 Höfler-Maiß-Schilling, Naturlehre, 3. u. 4. Aufl. Geb. *K* 2'60.  
 Hemmelmayer, Chemie u. Mineralogie, 1. Aufl. Geb. *K* 1'60.  
 Hannak-Umlauft, Historischer Schulatlas, II., 2. bis 6. Aufl. Geb. *K* 2'32.  
 Kozenn, Geographischer Schulatlas, 39. bis 41. Aufl. Geb. *K* 8'—.

Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion, I., 7. bis 9. Aufl. Geb. K 2.—.

Golling, Chrestomathie aus Livius, 2. und 3. Aufl. Geb. K 2·40.

Caesar de bello Gallico, ed. Prammer-Kappelmacher, nur 10. Aufl. K 2·20.

Ovids ausgewählte Gedichte von Sedlmayer, 4. bis 7. Aufl. Geb. K 1·90.

Schmidt-Thumser, Lateinische Grammatik, 9. bis 11. Aufl. Geb. K 2·40.

Hauler-Dorsch-Fritsch, Lateinische Stilübungen für die oberen Klassen, 6. u. 7. Aufl., Geb. K 3·20.

Schenkl-Kornitzer, Chrestomathie aus Xenophon, 11. bis 15. Aufl. Geb. K 3·20.

Homer, Ilias, von Christ, 1. bis 3. Aufl. Geb. K 3.—.

Curtius-Hartel-Weigel, Griechische Schulgrammatik, 24. bis 26. Aufl. Geb. K 3·10.

Schenkl-Weigel, Übungsbuch für Ober-gymnasien, 11. u. 12. Aufl. Geb. K 2·25.

Bauer-Jelinek-Pollak-Streinzi, Deutsches Lesebuch, Ausg. f. Gymnasien, V. Bd. mit mittelhochd. Texten, 2. u. 3. Aufl. Geb. K 2·80.

Bauer-Jelinek-Streinzi, Leitfaden der deutschen Literaturgeschichte, Ausg. f. Gymnasien, 1. Teil. Geb. K —·70.

Willomitzer, Deutsche Grammatik, 10. bis 12. Aufl. Geb. K 2·40.

Bauer, Geschichte des Altertums. Geb. K 4·50.

Heiderich, Österr. Schulgeographie, 4. Teil. Geb. K 3·80.

Gajdeczka, Arithmetik und Algebra, nur 7. Aufl. Geb. K 3.—.

Gajdeczka, Übungsbuch für den algebr. arithm.-Unterricht, nur 8. Aufl. Geb. K 3·20.

Gajdeczka-Kaller, Lehrbuch der Geometrie f. Oberkl., nur 4. Aufl. Geb. K 2·70.

Gajdeczka-Kaller, Übungsbuch zur Geometrie f. Oberkl., nur 4. Aufl. Geb. K 2·50.

Wettstein, Leitfaden der Botanik. 1. bis 4. Aufl. Geb. K 3·40.

Abel-Himmelbauer, Mineralogie u. Geologie f. d. V. Kl. d. Gymn., 1. Aufl. Geb. K 3.—.

Hannak-Umlauft, Historischer Schulatlas, I., 3. bis 6. Aufl. Geb. K 1·60.

Kozenn, Geographischer Schulatlas, 39. bis 41. Aufl. Geb. K 8.—.

## VI.

Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion, II., 5. bis 8. Aufl. Geb. K 2·40.

Sallustii bell. Jug. ed. Scheindler, 2. u. 3. Aufl. K 1·80.

Vergil, Epitome, ed. Hoffmann-Sedlmayer, 2. Aufl. Geb. K 1·60.

Cicero, Catilinar. Reden, ed. Kornitzer. Geb. K —·70.

Schmidt-Thumser, Lateinische Grammatik, 9. bis 11. Aufl. Geb. K 2·60.

Hauler-Dorsch-Fritsch, Lateinische Stilübungen für die oberen Klassen, 6. u. 7. Aufl. Geb. K 3·20.

Homer, Ilias, von Christ, 1. bis 3. Aufl. Geb. K 3.—.

Herodot, Epitome, von Lauczizky, 1. bis 3. Aufl. Geb. K 1·88.

Plutarch, Biographie des Aristides, von Simon. Brosch. K 1·80.

Curtius-Hartel-Weigel, Griechische Schulgrammatik, 24. bis 26. Aufl. Geb. K 3·10.

Schenkl-Weigel, Übungsbuch für Ober-gymnasien, 11. u. 12. Aufl. Geb. K 2·25.

Jelinek-Pollak-Streinzi, Deutsches Lesebuch, Ausg. f. Gymnasien, VI. Bd., nur 2. Aufl. Geb. K 3·50.

Bauer-Jelinek-Streinzi, Leitfaden d. deutschen Literaturgeschichte, 2. Teil. Geb. K 1·10.

Willomitzer, Deutsche Grammatik, 10. bis 12. Aufl. Geb. K 2·40.

Heiderich, Österreichische Schulgeographie, 4. Teil. Geb. K 3·80.

Bauer, Geschichte des Altertums. Geb. K 4·50.

Zeehe, Lehrbuch der Geschichte, II. Teil, Ausg. f. Gymn., 1. bis 4. Aufl. Geb. K 2·80.

Gajdeczka, Arithmetik und Algebra, nur 7. Aufl. Geb. K 3.—.

Gajdeczka, Übungsbuch für den arithm.-algebr. Unterricht, nur 8. Aufl. Geb. K 3·20.

Gajdeczka, Lehrbuch der Geometrie für Oberklassen, 1. bis 3. Aufl. Geb. K 2·70.

Gajdeczka, Übungsbuch zur Geometrie für Oberklassen, 2. u. 3. Aufl. Geb. K 2·50.

Adam, Logarithmen. Geb. K 1·40.

Schmeil-Scholz, Zoologie f. d. ob. Kl. Geb. K 3·80.

Hannak-Umlauft, Historischer Schulatlas, I., 3. bis 6. Aufl. Geb. K 1·60.

Hannak-Umlauft, Historischer Schulatlas, II., 2. bis 6. Aufl. Geb. K 2·32.

Kozenn, Geographischer Schulatlas, 39. bis 41. Aufl. Geb. K 8.—.

## VII.

- Wäppler, Lehrbuch der katholischen Religion, III., 6. u. 7. Aufl. Geb. K 2·40.
- Cicero, Rede für den Oberbefehl des Cn. Pompeius, ed. Nohl. 3. Aufl. Geb. K—70.
- Cicero, Rede für den Dichter Archias, ed. Nohl. 3. Aufl. Geb. K—50.
- Ciceros Ausgewählte Briefe, ed. Kornitzer. Geb. K 2·40.
- Vergil, Epitome, ed. Hoffmann-Sedlmayer. Geb. K 1·60.
- Schmidt-Thumser, Lateinische Grammatik, 9. bis 11. Aufl. Geb. K 2·60.
- Hauler-Dorsch-Fritsch, Lateinische Stilübungen f. d. ob. Kl., 6. u. 7. Aufl. Geb. K 3·20.
- Huemer, Chrestomathie aus Platon nebst Proben aus Aristoteles. Geb. K 3·60.
- Demosthenes, Ausgewählte Reden, von Bottek. Geb. K 1·40.
- Homer, Odyssee, von Christ, 1. bis 4. Aufl. Geb. K 2·40.
- Curtius-Hartel-Weigel, Griechische Schulgrammatik, 24. bis 26. Aufl. Geb. K 3·10.
- Schenkl-Weigel, Übungsbuch für Ober- gymnasien, 11. u. 12. Aufl. Geb. K 2·25.
- Jelinek-Pollak-Streinzi, Deutsches Lesebuch für die österr. Gymnasien, VII. Bd. Ausgabe f. Gymnasien u. Realgymnasien. Geb. K 3·50.
- Bauer-Jelinek-Streinzi, Leitfaden der deutschen Literaturgeschichte, 3. Teil. (Vorbh. d. Approb.)
- Heiderich, Österr. Schulgeographie, 2. Teil, 2. und 3. Aufl. Geb. K 3·20.
- Zeehe, Lehrbuch der Geschichte, III. Teil, 2. u. 3. Aufl. Geb. K 2·50.
- Gajdeczka, Arithmetik und Algebra, nur 7. Aufl. Geb. K 3.—
- Gajdeczka, Übungsbuch für den arithm.-algebr. Unterricht, 4. bis 7. Aufl. Geb. K 3.—
- Gajdeczka, Lehrbuch der Geometrie für Oberklassen, 1. bis 3. Aufl. Geb. K 2·70.
- Gajdeczka, Übungsbuch zur Geometrie für Oberklassen, 2. u. 3. Aufl. Geb. K 2·50.
- Adam, Logarithmen. Geb. K 1·40.
- Rosenberg, Lehrbuch der Physik für die oberen Klassen der Mittelschulen. Ausg. B f. Gymnasien, nur 5. Aufl. Geb. K 5·60.
- Lindner-Leclair, Logik, 2. bis 5. Aufl. Geb. K 3.—
- Hannak-Umlauft, Historischer Schulatlas, II., 2. bis 6. Aufl. Geb. K 2·32.

Kozen n, Geographischer Schulatlas, 39. bis 41. Aufl. Geb. K 8.

## VIII.

- Kaltner, Kirchengeschichte, 1. bis 4. Aufl. Geb. K 2·10.
- Taciti Germania, ed. Prammer. Geb. K—60.
- Taciti ab excessu divi Augusti libri, qui supersunt, ed. Prammer. Pars prior, lib. I—VI. Geb. K 1·80.
- Horatii Flacci carmina, ed. Huemer, 1. bis 8. Aufl. Geb. K 1·72.
- Hauler-Dorsch-Fritsch, Lateinische Stilübungen für die ob. Klassen, 6. und 7. Aufl. Geb. K 3·20.
- Schmidt-Thumser, Lateinische Grammatik, 9. bis 11. Aufl. Geb. K 2·60.
- Huemer, Chrestomathie aus Platon nebst Proben aus Aristoteles. Geb. K 3·60
- Sophokles, Antigone, ed. Schubert-Hüter, 6. u. 7. Aufl. Geb. K 1·50.
- Homer, Odyssee, von Christ, 1. bis 4. Aufl. Geb. K 2·40.
- Curtius-Hartel-Weigel, Griechische Schulgrammatik, 24. bis 26. Aufl. Geb. K 3·10.
- Bauer-Jelinek-Pollak-Streinzi, Deutsches Lesebuch für die österr. Mittelschulen, VIII. B., Ausgabe für Gymnasien und Realgymnasien. (Vorbh. d. Approb.)
- Bauer-Jelinek-Streinzi, Leitfaden der deutschen Literaturgeschichte, 4. Teil. (Vorbh. d. Approb.)
- Zeehe-Heiderich-Grunzel, Österr. Vaterlandskunde für die oberste Klasse der Mittelschulen, nur 3. Aufl. Geb. K 3·40.
- Bauer, Geschichte des Altertums. Geb. K 4·50.
- Gajdeczka, Arithmetik und Algebra, nur 7. Aufl. Geb. K 2·70.
- Gajdeczka, Übungsbuch für den arithm.-algebr. Unterricht, 4. bis 7. Aufl. Geb. K 3.—
- Gajdeczka, Lehrbuch der Geometrie für Obergymnasien. 1. bis 3. Aufl. Geb. K 2·70.
- Gajdeczka, Übungsbuch zur Geometrie für Oberklassen, 2. u. 3. Aufl. Geb. K 2·50.
- Adam, Logarithmen. Geb. K 1·40.
- Wallentin, Lehrbuch der Physik für Obergymnasien, nur 14. Aufl. Geb. K 4·80.
- Lindner-Lukas-Leclair, Lehrbuch der Psychologie, 3. u. 4. Aufl. Geb. K 2·60.
- Hannak-Umlauft, Historischer Schulatlas, I., 3. bis 6. Aufl. Geb. K 1·60.

- Hannak-Umlauft, Historischer Schulatlas, II., 2. bis 6. Aufl. Geb. K 2·32.  
Kozenn, Geographischer Schulatlas, 39. bis 41. Aufl. Geb. K 8.—.

#### Evangelische Religion.

- I. **Unter-Gymnasium.** Palmer, Der christliche Glaube und das christliche Leben, 6. bis 11. Aufl. Geb. K 1·88. — Biblische Geschichte für den evangelischen Religionsunterricht. Geb. K —·72. — Gesangbuch für die evangelische Kirche in Württemberg.  
II. **Ober-Gymnasium.** Neues Testament, griechisch. — Hagenbachs Leitfaden zum christlichen Religionsunterrichte für die oberen Klassen, nur 8. Aufl. Geb. K 2·88.

#### Mosaische Religion.

- I. u. II. Klasse. Levy, Biblische Geschichte, 10. u. 13. Aufl. Ausgabe B. Geb. K 2·12. — Kayserling, Das zweite und fünfte Buch Moses', K 1.—, bzw. K —·90.  
III. u. IV. Klasse. Levy, Biblische Geschichte, 10. u. 13. Aufl. Ausgabe B. Geb. K 2·12. — Aus der Bibel: Sprüche, Text ohne Übersetzung. — Wolf, Religions- und Sittenlehre, 8. bis 10. Aufl. Geb. K —·40.  
V., bzw. VI. Klasse. Brann, Lehrbuch der jüdischen Geschichte I. u. II. Teil, 1. u. 2. Aufl. Geb. je K 1·80. — Aus der Bibel: Psalmen. Wahl der Ausgabe frei, Text ohne Übersetzung.  
VII., bzw. VIII. Klasse. Brann, Lehrbuch der jüdischen Geschichte III. Teil, 1. u. 2. Aufl. Geb. K 1·80. IV. Teil, 1. Aufl. Geb. K 1·60. — Propheten, Wahl der Ausgabe frei. Text ohne Übersetzung.

#### Böhmische Sprache.

- I. u. 2. Abteilung. Charvát, Lehrgang der böhmischen Sprache, I., 2. bis 5. Aufl. Geb. K 1·65.

3. u. 4. Abteilung. Charvát, Lehrgang der böhmischen Sprache, II., 2. u. 3. Aufl. Geb. K 2·50.

5. u. 6. Abteilung. Schober, Böhmisches Lesebuch für deutsche Mittelschulen, 1. u. 2. Aufl. Geb. K 4·50.

3.—6. Abteilung. Ryppl, Kurzgefaßte Schulgrammatik der böhmischen Sprache, nur 2. Aufl. Geb. K 1·80.

#### Französische Sprache.

Feichtinger, Lehrgang der französischen Sprache für Gymnasien, I., 1. u. 2. Aufl. Geb. K 2·80.

#### Stenographie.

I. u. 2. Kurs: Kramsall, Lehrbuch der Stenographie, 1. bis 9. Aufl. Geb. K 1·80. — Kahler, Stenographisches Lesebuch, 1. u. 2. Aufl. Geb. K 1.—.

#### Gesang.

- I. Abteilung. Weinwurm, Kleines Gesangbuch. 1. Heft, 6. Aufl. Geb. K —·20. 3. Heft, 4. Aufl. Geb. K —·24. Ergänzungsheft, 6. Aufl. Geb. K —·20.  
II. Abteilung. Mendel, Liederbuch, 3. Aufl. Geb. K 2·40.

Jeder Schüler muß außerdem besitzen: 1 Exemplar der „Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis“, kleine Ausgabe mit einheitlicher Schreibweise, Wien, Schulbuchverlag, 20 h. Ferner 1 Exemplar der ergänzten Disziplinarvorschriften für die mährischen Mittelschulen, überdies jeder katholische Schüler das für die Schüler der Anstalt herausgegebene Erbauungsbuch.

## IV. Lehrmittel.

### I. Verfügbare Geldmittel.

#### A. Lehrmittelfonds.

a) Barrest aus dem Schuljahre 1910/11 . . . . .	179·55 K
b) Aufnahmestaxen von 88 neu und 4 nach erfolgter Abmeldung wieder aufgenommenen Schülern à 4·20 K . . . . .	365·40 „
c) Lehrmittelbeiträge von 455 Schülern à 4·K . . . . .	1820·00 „
d) Außerordentliche Dotation zur Anschaffung des Grundstockes einer Seminarbibliothek (Min.-Erl. vom 24. September 1911, Z. 40.255; L.-Sch.-R.-Erl. vom 19. Oktober 1911, Z. 153/Präs.) . . . . .	300·00 „
e) Taxen für Zeugnisduplikate . . . . .	80·00 „
f) Beiträge der Schüler zu den naturgeschichtlichen Schülerübungen (1 K für das Semester) . . . . .	74·00 „
g) Spenden für das physikalische Kabinett, und zwar: von Frau Emma Sontag 30 K, ferner von den Schülern der III. a 35 K, der III. b 30 K, der VII. 78 K 40 h, der VIII. 40 K . . . . .	213·40 „
Summe . . . . .	3032·35 K

#### B. Jugendspielfonds.

a) Aktivrest aus dem Schuljahre 1910/11 . . . . .	2348·60 K
b) Zugewachsene Sparkassazinsen . . . . .	87·30 „
c) Spielbeiträge von 420 Schülern à 1 K . . . . .	420·— „
Summe . . . . .	2855·90 K

### 2. Zuwachs.

#### A. Lehrerbibliothek.

Durch Ankauf: Newcomb-Engelmann, Populäre Astronomie. — Astronomischer Kalender 1912. — Rosenberg, Experimentierbuch. — Ameis-Hentze, Homers Odyssee. — Wilamowitz-Niese, Staat und Gesellschaft der Griechen und Römer. — Lamprecht, Deutsche Geschichte (Bd. VI, VII). — Hirn, Tirols Erhebung im Jahre 1809. — Hempelmann, Der Frosch. — Ertl, Die Leute vom Blauen Guguckshaus, Freiheit, die ich meine, Auf der Wegwacht. — Widmanns gesammelte Werke. — Schönherr, Die Bildschnitzer, Erde, Glaube und Heimat. — Hiezu die Fortsetzungen: Zeitschrift für Lehrmittelwesen. — Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien. — Wiener Studien. — Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. — Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. — Mitteilungen und Abhandlungen der geographischen Gesellschaft. — Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn und Bericht der meteor. Kommission. — Mitteilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen. — Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereines. — Zeitschrift des deutschen Vereines für die Geschichte Mährens und Schlesiens. — Verordnungsblatt. — Fries-Menge, Lehrproben und Lehrgänge. — Grimm, Deutsches Wörterbuch. — Geographischer Anzeiger. — Thesaurus linguae latinae. — Jahrbuch der Naturwissenschaften. — Euphorion. — Naturwissenschaftliche Wochenschrift.

Durch Schenkung: Landesgesetz- und Verordnungsblatt für Mähren (vom mährischen Landesausschuß). — Anzeiger der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, 47. Jahrgang (von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften). — Zeitschrift des mähr. Landesmuseums; Časopis moravského musea zemského (von der Museumsgesellschaft). — Gemeindeverwaltung der Landeshauptstadt Brünn (vom Stadtrate Brünn). — Mitteilungen der anthropologischen Gesellschaft (vom Ministerium für Kultus und Unterricht). — Turn- und Spielfest der deutschen Schulen Brünns am 11. Juni 1911 (vom Herrn Prof. Hofmann). —



Griwnacký, Hermeneutica biblica (vom Herrn Verfasser). — Schram, Ein Buch für jeden Brünner (vom Herrn Reg.-Rat Wallner). — Friedrich Schlegels Briefe an Frau Christine von Stransky (vom Ministerium für Kultus und Unterricht). — Bretholz, Libri citationum et sententiarum (vom mährischen Landesausschuß). — Bezecny, Die Thronreden Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. (vom Verfasser). — Bericht über die feierliche Inauguration des für das Studienjahr 1911/12 gewählten Rektors (von der deutschen Technischen Hochschule in Brünn). — Festschrift zur Erinnerung an die Feier des 50jährigen Bestandes der Lehranstalt für Textilindustrie in Brünn (von der Lehranstalt für Textilindustrie). — Kreisler, Junge Jahre (vom Herrn Verfasser). — Fridell, Emerson. — Heyse, Lehrbuch der deutschen Sprache. — Guthe, Lehrbuch der Geographie. — Adler, Leitfaden der Volkswirtschaftslehre. — Katalog der Bibliothek des Naturforschenden Vereines in Brünn. — Frühwald-Woyzisch, Die Amortisierung von Urkunden. — Zaffauk, Die Erdrinde und ihre Formen. — Sanders, 366 Sprüche. — Kappstein, Lessing. — Scholl, Wahrheit aus Ruinen. — Eckstein, Die vier Lebensalter. — Hilty, Über Neurasthenie. — Rückert, Synonymisches Wörterbuch der deutschen Sprache. — Barran, Scènes de la révolution française. — Damm, Familien deutscher Wurzelwörter (vom Herrn Finanzrat Steidler).

### B. Schülerbibliothek.

Durch Ankauf: Hauffs Märchen. — Dominik von Regensburg; Das Bombardement von Schärding. — Der Jägerwirt von München (Stuttgarter Jugendbücher). — Braß, Tierbuch (Lebensbücher für die Jugend). — Tausendschön, ein Märchen-, Vers- und Fabelbuch. — Andreas Hofer und seine Getreuen (Stuttgarter Jugendbücher). — Jules Verne, Der Chancellor, Leiden eines Chinesen in China, Das Dampfhaus, Sonderbare Abenteuer des Meisters Antifex, Der Archipel in Flammen. — Ebner-Eschenbach, Aus meinen Schriften. — Thompson, Bingo und andere Tiergeschichten. — Der gute Kamerad, Bd. 19 und 25. — Die Pfahlburg. — Im Schillschen Zug (Wiesbadener Volks- und Jugendbücher). — Deutsche Humoristen (Dichtergedächtnisstiftung). — Bonus, Isländerbuch (Jugendausgabe). — Universum, Bd. 32. — O. Ernst, Vom geruhigen Leben. — Ganghofer, Der Klosterjäger, Der Mann im Salz. — Dahn, Julian der Abtrünnige. — Schönherr, Allerhand Kreuzköpfe, Aus meinem Merkbuch. — Könecke, Bilderatlas zur deutschen Literaturgeschichte. — Maeterlinck, Das Leben der Bienen. Die Intelligenz der Blumen. — Feldhaus, Luftfahrten einst und jetzt. — Bade, Das Seewasseraquarium. — Biese, Literaturgeschichte, Bd. 3. — Engel, Handbuch der deutschen Literaturgeschichte. — Rosegger, Jakob der Letzte. — Raabe, Das Horn von Wanza. — Miegel, Balladen und Lieder. — Handel-Mazzetti, Die arme Margaret. — Schmitthenner, Das deutsche Herz. — Äschylus, Orestie, übersetzt von Vollmöller. — Hebbel, Agnes Bernauer. — Bartsch, Novellen. — Ibsen, Kronprätendenten. — Die Helden auf Helgeland. (Sämtlich bei Manz: Neuere Dichter für die studierende Jugend.) — Dante. — Freiligrath. — Gutzkow. — Hebbel (Hessesche Gesamtausgaben). — Liliencron, Leben und Lüge. — Börris von Münchhausen, Das Herz im Harnisch. — Keferstein, Große Physiker. — Kastner, Das Reich der Wolken und Niederschläge. — Die Planeten. — Der Bau des Weltalls (Teubner). — Kükental, Zoologisches Praktikum. — Smolle, Sagenbuch aus Österreich.

Durch Schenkung: Lohn edler Taten (vom Schüler der II. a-Klasse Franz Brück). — Rübezahl (Schaffstein). — Wälsungen und Niflungen (beide vom Schüler der III. b-Klasse Friedrich Kudernaček). — Don Quijote (vom Schüler der I. b-Klasse Paul Werner). — Österreichischer Lloyd. 1836—1911 (vom Ministerium für Kultus und Unterricht). — Mürke, Die Stuttgarter Hutzelmännchen. Mozart auf der Reise nach Prag (vom Herrn Prof. Dr. Guido Glück).

### C. Sammlung von Jahresberichten.

Im Wege des Austausches liefen ein: 390 Jahresberichte aus Österreich-Ungarn, 41 aus Bayern, 479 aus dem übrigen Deutschland, zusammen 910 Stück.

### D. Archäologie.

Durch Ankauf: Löwy, Griech. Plastik. — 40 Diapositive mit Kasten.

### E. Geographie und Geschichte.

Durch Ankauf: 1. Kiepert, Italien. — 2. Kiepert, Britische Inseln. — 3. Gaebler, Rußland und Skandinavien. — 4. Schwabe, Zeitalter der Entdeckungen. — 5. Langls Bilder zur Geschichte, 12 Stück. — 6. Diapositive, 10 Stück.

Durch Schenkung: Karte des Salzkammergutes (vom Herrn Hermann Neisser).

### F. Mathematik.

Durch Ankauf: 1 Nullenzirkel. — 2 Parallellineale mit Transporteuren.

### G. Physik und Chemie.

Durch Ankauf: 2 Eisenkugeln (6 mm) mit Ösen. — 2 Telephonwandapparate. — 1 Telephontischapparat. — 1 Wheatstonesche Brücke. — 1 elektrolytischer Unterbrecher. — 1 elektrische Heizung für den Experimentiertisch. — 1 Apparat für die Projektion von Kraftlinien mit einem Leiter. — 1 Apparat für die Projektion von Kraftlinien mit zwei Leitern. — 1 photographischer Apparat mit vollständiger Ausrüstung. — 1 Horizontalprojektionsapparat. — 5 Sternkarten von Hoffmeister zum Einzeichnen von Planeten- und Kometenbahnen. — 1 Äquatorzone von Hoffmeister in Rahmen. — 1 Tellurium mit Halter für den Mond, Kurbel und Fassung für eine Glühlampe. — 47 Werkzeuge. — 1 Porzellanlöffel. — 3 Hornlöffel. — 1 Eprouvettengestell aus Messing. — 4 Drahtnetze. — 1 Schmelztiegel. — 1 halbrunder Metallspiegel. — 1 Doppelspalt für das Skioptikon. — 6 Bleche mit Spalten zur Darstellung der Reliefspektren.

Hergestellt vom Professor Dr. August Mader: 3 Würfel zu 1 cm<sup>3</sup> aus Kork, Holz und einer Legierung von Zinn und Blei. — 1 Astatistisches Nadelpaar für ein Multiplikatormodell. — 16 Projektionsskizzen von elektrischen Maschinen. — 1 Stahlkette als Kohärer für drahtlose Telegraphie. — 1 Platte mit Löcherpfeil für optische Versuche. — 1 Kaleidoskop für den Projektionsapparat. — 8 Diapositive für das Skioptikon. — 2 Glasbilder zur Demonstration der photographischen Wirkung des Radiums und des Thoriums. — 7 astronomische Zeichnungen auf Gelatinepapier. — 5 bewegliche Projektionsbilder zur Veranschaulichung astronomischer Vorgänge. — 30 photographische Aufnahmen der Sonnenfinsternis vom 17. April 1912.

Hergestellt vom Supplenten Dr. Matthäus Pollak: 1 optische Zeichnung auf Gelatinepapier. — 20 astronomische Zeichnungen auf Gelatinepapier.

Hergestellt vom Professor Dr. August Mader und Supplenten Dr. Matthäus Pollak: 1 Wandkarte der Äquatorzone (4 m : 1 m) zur Veranschaulichung der Stellungen der Sonne, des Mondes und der Planeten. — 1 Zeichnung des Kopernikanischen Sonnensystems (1,5 m : 1,5 m) zur Markierung der heliozentrischen Stellungen der Planeten.

Durch Schenkung: Dr. Fr. Nábělek, Wandkarte des südlichen Sternhimmels (vom Ministerium für Kultus und Unterricht). — 1 dynamoelektrischer Motor (von Hans Tugendhat, VIII. Klasse). — 1 Batterie, bestehend aus 4 Gleichrichterzellen [Grätzsche Schaltung] (von Walter Sonntag, VI. Klasse).

Nachtrag zu 1910/11. Durch Ankauf: 1 Gasrohrzange. — 1 Meßzylinder bis 150 g. — 1 Mensur bis 200 g. — 1 Glasglocke für Volumbestimmungen. — 2 Glasglocken für die Luftpumpe. — 1 Teclubrenner mit Aufsatz. — 1 Brenner mit Kleinsteller. — 1 Sandbadschale.

### H. Naturgeschichte.

Durch Ankauf: 36 zoologische Wandtafeln von Leutemann. — 6 Insektentafeln von Balslev. — 3 zoologische Wandtafeln von Pfurtscheller. — 1 Formolpräparat der Entwicklung des Stichlings. — 1 Formolpräparat einer Scholle. — 1 Formolpräparat eines Bryozoenstocks. — 1 Iltis (Stopfexemplar, Balg geschenkt von Viktor Schmidt, I. b.). — 2 Kasten für eine Kennzeichen- und Lötrohrsammlung für das mineralogische Praktikum (zusammengestellt vom Kustos). — Metallkästchen für die Mineraliensammlung.

Nachtrag zu 1910/11: 1 Glaserdiamant. — 3 Glasgefäße.

Durch Schenkung: 2 Insektensammlungen in 5, beziehungsweise 7 Kasten, zusammengestellt vom Kustos unter Mitwirkung der Herren K. Czizek, F. Satory und Suppl. Dr. K. Schwaighofer (Insektenmaterial zum Teil aus den Beständen des Naturforschenden Vereines, zum Teil aus denen des Lehrerkлубs für Naturkunde). — Paläontologische Schausammlung der Leitfossilien für sämtliche Formationen, zusammengestellt vom Kustos unter Mitwirkung des Assist. Dr. E. Strecker (Material zum Teil aus den Beständen des Kabinettes, zum Teil geschenkt von Sr. Magnifizienz Herrn Rektor Prof. A. Rzehak sowie von den Schülern der V. b-Klasse Friedrich Sellner, Robert Tugendhat und Karl Preclik). — Anatomie des Katzenhaies (in Formol präpariert vom Kustos). — Abguß eines Pterodaktylus (vom Naturforschenden Verein). — 2 Smaragdeidechsen, gestopft (vom Lehrerkлуб für Naturkunde). — Wildente, Wiedehopf, Eisvogel, Kuckuck, Grünspecht, Nachtigall, Rebhuhn, ♂ und ♀ (vom Herrn Grafen Wladimir Mittrowsky). — Hasenkiefer mit hypertrophierten Nagezähnen (von Hermann Schirmeisen, III. b). — Ein Hornissenest (von Viktor Schön, VI.). — Insekten und Mineralien (von Friedrich Sellner V. b, Robert Tugendhat V. b, Wilhelm Freundlich IV. a, Walter Tilp IV. b, Heinar. R. v. Paller u. Friedrich Roder I. b). — Gesteinssammlung in schönen formatisierten Handstücken, zusammengestellt vom Kustos (Material zum Teil aus den Beständen des Kabinettes, zum Teil geschenkt von Sr. Magnifizienz Herrn Rektor Prof. A. Rzehak und dem Lehrerkлуб für Naturkunde). — 1 Mikroskopstativ [Reichert] (von den Schülern der V. a, V. b, IV. a und IV. b). — 1 Kolibri (von Viktor Goldflam, V. b).

### I. Freihandzeichnen.

Durch Ankauf: 8 Modelle, Vasen aus feinglasiertem Ton. — 3 Kupfergefäße. — 6 Holzmodelle: Denksäule, Zisternenbrunnen, Tor von Schönbrunn, Schloßtor, Mauerimitation (Rohziegel), Mauerimitation (Mörtelanwurf). — 5 Masken aus Gips (Naturabgüsse): Moltke Rich. Wagner, alte Frau, Anna Karsch, röm. Sklave. — 5 Gipsabgüsse nach Modellierungen: 1 Büste, Marietta von Tilgner, 4 Naturstudien (Ziegenbock, Windhund, Tiger, Stier). — 1 Violine. — 1 Saatkrähe und 1 Waldohreule.

Durch Schenkung: 1 Weihe (von Herrn Viktor von Suchanek).

### K. Gesang.

Durch Ankauf: Cornelius, Gemischte Chöre.

### L. Jugendspielgeräte.

Durch Ankauf: 21 Fahnen. — 80 Schärpen. — 2 Fußballahlen. — 2 Stoßbälle. — 12 Kaiserbälle. — 1 Faustball. — 1 Raffball. — 4 Spannleinen. — 32 Markierungsstangen. — 7 Schlaghölzer.

Die Münzensammlung erfuhr keine Erweiterung. Für das Turnen war keine Geräteanschaffung erforderlich, weil die Lehranstalt die Turnhalle des Brünner Turnvereines und dessen Geräte zu benutzen berechtigt ist.

## 3. Stand der Sammlungen am Schlusse des Schuljahres.

Lehrmittelsammlung	Stand am Ende des Schuljahres 1910/11		Zuwachs im Schuljahre 1911/12		Stand am Ende des Schuljahres 1911/12	
	Inventar-Nummern	Stücke	Inventar-Nummern	Stücke	Inventar-Nummern	Stücke
Lehrerbibliothek . .	9530	14933	75	96	9605	15029
Schülerbibliothek . .	1682	2528	54	79	1746	2607
Sammlung v. Jahresber.	62	27177	1	910	63	28087
Münzensammlung . .	50	1014	—	—	50	1014
Archäologie . . . .	141	559	2	42	143	601

Lehrmittelsammlung	Stand am Ende des Schuljahres 1910/11		Zuwachs im Schuljahre 1911/12		Stand am Ende des Schuljahres 1911/12	
	Inventar- Nummern	Stücke	Inventar- Nummern	Stücke	Inventar- Nummern	Stücke
Geograph. u. Geschichte	488	1797	7	27	490	1824
Mathematik . . . . .	22	96	2	3	24	99
Physik und Chemie . . . . .	530	903	48	164	578	1067
Naturgeschichte . . . . .	679	16351	31	94	710	16445
Freihandzeichnen . . . . .	401	932	26	31	427	963
Gesang . . . . .	354	673	1	25	355	698
Turnen . . . . .	25	378	—	—	25	378
Jugendspielgeräte . . . . .	20	86	10	162	25*	222*

## V. Reifeprüfungen.

Die mündlichen Reifeprüfungen im Sommertermine 1911 wurden am 6., 7., 8., 10. und 11. Juli 1911 unter dem Vorsitze des Herrn Hofrates Eduard Kučera, k. k. Landesschulinspektors i. R., abgehalten. Gemeldet hatten sich die 32 öffentlichen Schüler der VIII. Klasse und 3 Externisten; ein Externist trat jedoch krankheitshalber vor der mündlichen Prüfung zurück, so daß sich der mündlichen Prüfung 32 öffentliche Schüler und 2 Externisten unterzogen. Das Prüfungsergebnis war folgendes: 8 öffentliche Schüler erhielten ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 23 öffentliche Schüler und die 2 Externisten ein solches der Reife und 1 öffentlicher Schüler wurde auf ein halbes Jahr reprobiert.

Zur Ablegung der Reifeprüfung im Herbsttermine 1911 hatten sich nebst dem 1 Externisten, welcher im Sommertermine krankheitshalber vor der mündlichen Prüfung zurückgetreten war, noch 2 Externisten gemeldet, von diesen wurde aber 1 wegen ungünstigen Erfolges der Vorprüfungen nicht zugelassen, so daß nur 2 Externisten geprüft wurden.

Zur schriftlichen Bearbeitung wurden nachstehende Themen vorgelegt:

1. Aus der deutschen Sprache: *a)* Nicht die Gewalt der Arme, sondern die Kraft des Gemütes ist es, welche die Siege erkämpft. (Fichte). *b)* Die Naturkräfte im Dienste der Menschheit. *c)* Sittliche Prinzipien in Schillers Balladen. — Der eine Kandidat entschied sich für das Thema *b)*, bei dem anderen Kandidaten behielt die Prüfungsarbeit aus dem Sommertermine ihre Gültigkeit.

2. Aus der lateinischen Sprache: Ovid, Ibis, 31—34, 37—64;

3. Aus der griechischen Sprache: Plato, Polit., II, 18, p. 335 B ff.

Bei der unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspektors Herrn Regierungsrates Karl Ritter von Reichenbach am 30. September 1911 abgehaltenen mündlichen Prüfung wurde der eine Kandidat für reif erklärt, der andere auf 1 Jahr reprobiert.

Im Februartermine 1912 erschien der im Sommertermine 1911 auf ein halbes Jahr Reprobierte zur Prüfung. Eine schriftliche Prüfung wurde nicht abgehalten und bei der mündlichen Prüfung, die am 17. Februar 1912 wieder unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspektors Herrn Regierungsrates Karl Ritter von Reichenbach stattfand, wurde der Kandidat für reif erklärt.

\* Auf Grund der Neuinventarisierung.

## Verzeichnis der approbierten Kandidaten.

(Die mit einem Sternchen bezeichneten Kandidaten erhielten ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung.)

P.-N.	N a m e	Ort	Land	Jahr	Anmerkung
		der Geburt			
1	Bednař Leonhard .	Brünn	Mähren	1893	Von sämtlichen Approbierten erklärten sich zuzuwenden dem Studium:  der Theologie . . . 3  der Rechts- und Staatswissenschaft 12  der Medizin . . . 5  der Philosophie, und zwar: human. Studien . 1 realist. Studien . 2  an der techn. Hoch- schule . . . . . 2  besonderen Berufen 9  in der Berufswahl war noch unent- schieden . . . . . 1
2	Bendl Rupert . .	Hermannsdorf	"	1891	
3	Bukway Erich . .	Schillersdorf	Pr.-Schlesien	1892	
4	Dehoff Kurt . . .	Brünn	Mähren	1893	
5	*Dočekal Richard	Wien	N.-Österreich	1893	
6	*Fein Karl . . .	Brünn	Mähren	1893	
7	*Fink Hermann .	"	"	1892	
8	Fischer Richard .	Kanitz	"	1892	
9	Gottlieb Johann .	Brünn	"	1893	
10	Homann Karl . .	"	"	1892	
11	Hoppe Friedrich .	"	"	1892	
12	Hradil Oskar . .	Iglau	"	1892	
13	Knappek Johann .	Bautsch	"	1892	
14	Konečný Hugo . .	Auspitz	"	1893	
15	*Loidold Rudolf .	Rausenbruck	"	1891	
16	Luksch Hermann .	Lodenitz	"	1892	
17	Matzek Heinrich .	Brünn	"	1892	
18	Mrasek Karl . . .	"	"	1892	
19	Neugebauer Alfred	"	"	1891	
20	Pavlík Erich . . .	"	"	1892	
21	*Pick Erwin . . .	Chlumetz a. C.	Böhmen	1893	
22	Pokorny Friedrich	Rausen	Schlesien	1891	
23	*Pollak Paul . . .	Mähr.-Aussee	Mähren	1892	
24	Puschmann Josef .	Nied.-Ullersdorf	Böhmen	1892	
25	Rattinger Jakob .	Mißlitz	Mähren	1893	
26	Rohrer Rudolf . .	Brünn	"	1893	
27	Schnabl Max . . .	Pohrlitz	"	1892	
28	*Schütz Otto . . .	Brünn	"	1892	
29	Strakosch Alfred .	"	"	1893	
30	*Thim Karl . . . .	Tracht	"	1892	
31	Graf Trauttmans- dorff-Weinsberg Ferdinand . . . .	Koritschan	"	1893	
32	Záviška Zdenko .	Brünn	"	1893	
33	Falk-Stricker Abraham Leiser (Externist) . . . .	Stojanow	Galizien	1882	
34	Schenk Martin (Externist) . . . .	Güntersdorf	Böhmen	1886	
35	Taußig Stephan (Externist) . . . .	Vöslau	Nied.-Österr.	1890	

Im Sommertermin 1912 unterzogen sich den schriftlichen Prüfungen, die mit Genehmigung des k. k. Landesschulrates (Erl. vom 29. Mai 1912, Z. 15.184) am 10., 11. und 12. Juni 1912 stattfanden, außer den 30 öffentlichen Schülern und 2 eingeschriebenen Privatisten der VIII. Klasse noch 2 Externistinnen.

Die Themen lauteten:

1. Aus der deutschen Sprache: a) „Ich sinne dem edlen, schreckenden Gedanken nach, Deiner wert zu sein, mein Vaterland.“ (Klopstock.)

b) „Das echte Neue keimt nur aus dem Alten, Vergangenheit muß unsere Zukunft gründen.“ (A. W. Schlegel.)

c) Die deutsche Schicksalstragödie.

Für das Thema a) entschieden sich 14, für das Thema b) auch 14 und für das Thema c) 6 Kandidaten.

2. Aus der lateinischen Sprache: Livius, XLIV, 4.

3. Aus der griechischen Sprache: Plato, Hipp. maior, p. 286.

Die mündlichen Prüfungen werden am 6., 8., 9., 10. und 11. Juli 1912 unter dem Vorsitz des Herrn Hofrates Eduard Kučera, k. k. Landeschulinspektors i. R., abgehalten und das Ergebnis wird im nächsten Jahresberichte bekanntgegeben werden.

## VI. Unterstützungswesen.

### 1. Stipendien.

Die Lehranstalt zählt derzeit nachstehende Stipendien.

Bezeichnung der Stiftung	Name des Stifflings	Bezeichnung der Stiftung	Name des Stifflings
Johann Langsches Seminar-St. zu 140 K (1842)*	Karl Nowakowski, V. b	St. der I. mähr. Sparkasse in Brünn, 3 St. zu je 200 K (1878)	Richard Bečvář, VIII. Helmut Fritz, VI. Wilh. Butschek, VIII.
Adam Schwarzsches Seminar-St. zu 140 K (1842)	Josef Jelinek VII.	Bernh. Morgensternsche St., 3 St. zu je 56 K (1900)	Otto Blum, II. a Ernst Freiwillig, II. a Julius Werdisheim, VI.
Franziska Gräfin Slavatasches Seminar-St. Nr. 5. zu 140 K (1842)	Friedrich Tejessy, VII.	Franz Steiningersche St., 2 St. zu je 800 K (1879)**)	Josef Eschner, VIII. Walter Hoppe, VI.
Frau v. Towarzsches Seminar-St. zu 140 K (1842)	Thomas Müllner, VI.	Stephan Haupt von Buchenrodesche St., 2 St. zu je 120 K (1884)	Friedrich Graf, IV. a Friedrich Rozkopal, IV. b
Andreas Urbansches Seminar-St. Nr. 1. zu 140 K (1842)	Karl Heinz, V. a	Julie Gomperzsche St., 4 St. zu je 100 K (1886)	Benno Kahn II. a Norbert Klein, II. a Alfred Spitz, IV. b Karl Spitz, VIII.
P. Albert Weißsche St., 2 St. zu je 100 K (1856)	Viktor Janek VI. Johann Illek, VI.	Georg Körtingsche Widmung zu 21 K	Walter Hoppe VI.
Prälat Josef Ritter von Wokrzalsches St. zu 84 K (1861)	Robert Nowak, VII.	Josef Kalupasche St., 3 St. zu je 160 K (1888)***)	Johann Werner, III. b Josef Tengler, VII. Franz Horalek, VII.

\*) Die in Klammern beige-setzte Jahreszahl bedeutet das Stiftungsjahr.

\*\*\*) Trat erst im Jahre 1899 ins Leben.

\*\*\*\*) Trat erst im Jahre 1901 ins Leben.

Bezeichnung der Stiftung	Name des Stiftlings	Bezeichnung der Stiftung	Name des Stiftlings
Dr. Leop. Teindlsche St., 3 St. zu je 210 K (1896)	Robert Grob, V. a Max Hahn, V. b Hans Dédic, VII.	P. Jakob Steinersches St. zu 201·60 K (1879)	Josef Deyl, VI.
Kaiser-Franz-Josef-Jubiläums-St. zu 160 K (1898)	Karl Thim, Abiturient v. 1911	Anna Gallichsche Stiftung zu 42 K	Karl Grünseich, II. a
Frau Fanni Brüch-sches St. zu 210 K (1898)	Friedrich Thorsch, VII.	Georg Döpfliches Stipendium zu 800 K	Johann Bacher, VII.
Franz Druzasche Familienstiftung, 3 St. zu je 800 K (1900)	Stephan Groß-schmiedt, VIII. Edgar Kloß, VI. Benno Kloß, VI.	Georg Fröhlichsches St. zu 84 K (1892)	Johann Preiß, III. b
Theobald Suchanek-sches St. zu 160 K (1906)	Karl R. v. Klimesch, VII.		

### Die P. Albert Weißsche Stiftung

ist bestimmt, mit ihrem Ertragnisse der Unterstützung armer Schüler des Gymnasiums und mit ihren Ersparnissen der Erneuerung der Auflagen des für die katholischen Schüler der Anstalt herausgegebenen Erbauungsbuches zu dienen. Im Jahre 1911 wurden eingenommen: 1559·88 K Rest aus dem Vorjahre, 462·90 K an Zinsen, 66 K für verkaufte Erbauungsbücher, zusammen 2088·78 K. Dagegen wurden ausgegeben: 200 K als Stipendiumsbeiträge für 2 arme Schüler, 200 K für Schulbücher und 4 K Verschleißgebühr, zusammen 404 K; der Barrest von 1684·78 K wurde auf die Rechnung für 1912 übertragen. Das Stammvermögen beträgt derzeit K 10.000 in vinkulierten Staatsschuldverschreibungen.

### 2. Schülerlade.

Stand am Ende des Schuljahres 1910/11: Stammvermögen K 27.200, Sparkassaeinlagen K 572·61, an Bargeld K 417·55.

#### Einnahmen.

Übertrag aus dem Schuljahre 1910/11 . . . . . K 417·55  
Zinsenertragnis bis Ende Juni 1912 . . . . . „ 1100·80

#### Spenden, u. zw.

von Frau Friederike Löw-Ber in Brünn durch Herrn Prof. Dr. Max Grünfeld . . . 10—  
von Herrn Grafen Wladimir Mittrowsky, Großgrundbesitzer auf Schloß Sokolnitz „ 100—  
von den Schülern der VIII. Klasse statt einer Kranzspende für ihren ehemaligen Mitschüler Ernst Hofer, Aspiranten der Pharmazie . . . . . „ 14—  
von den Schülern der Anstalt, bezw. deren Eltern\*) . . . . . „ 685—  
von der deutschen Landeskommission für Kinderschutz und Jugendfürsorge in Mähren . . . . . „ 150—  
von der I. mähr. Sparkassa in Brünn . . . . . „ 100—  
von den Schülern der VIII. Klasse statt einer Kranzspende für den Abiturienten des Vorjahres Johann Gottlieb . . . . . 10—  
von den Herren Abiturienten des Jahres 1882 anlässlich des Kollegentages . . . 300—

Summe . . . 2.887·35

\*) I. a: Andreasch 1, Babitzka 1, Bauer 1, Bloch 1, Blum 0·60, Cicha 0·60, Dobra 3, Dočekal 2, Feith 2, Fischel 1, Gabriel 2, Gerold 1, Götz 1, Grünblatt 1, Heiter 2, Klein 1, Kromer 1, Mick 2, Steinbrecher 2, zusammen 26 K 20 h. — I. b: Morgenstern 10, Munk 2, Nawratil 1, v. Paller 2, Panek 1, Pirschl 2,

## Ausgaben.

Für Kleidung . . . . .	K 874·10
für Beköstigung . . . . .	„ 415·80
für Schulbücher . . . . .	„ 453·06
für Perialaufenthalt erholungsbedürftiger und kränklicher Schüler . . . . .	„ 120—
für sonstige Unterstützungen . . . . .	„ 280—
Summe . . . . .	K 2142·96

## Bilanz.

Summe der Einnahmen . . . . .	K 2887·35
Summe der Ausgaben . . . . .	„ 2142·96
verbleibt ein Barrest von . . . . .	K 744·39

der auf die Rechnung des Schuljahres 1912/13 übertragen wird.

Stand mit Ende des Schuljahres 1911/12: Stammvermögen K 27.200; Sparkassaeinlagen (samt Zinsen) K 595·73, an Bargeld K 744·39.

Die Bibliothek der Schülerlade versah 167 Schüler mit 1976 Büchern.

## 3. Studentenkrankenverein.

Der Verein stellt sich die Aufgabe, für die Gesundheit der studierenden Jugend in jeder Hinsicht zu sorgen, erfreut sich hochherziger Gönner und entfaltet eine segensreiche Tätigkeit.

Die Teilnahme an diesem Vereine wird den Schülern, beziehungsweise deren Eltern aufs wärmste empfohlen.

Zu unterstützenden Mitgliedern zählt der Verein diejenigen, welche zur Förderung der Vereinszwecke einen jährlichen Beitrag von mindestens 2 K widmen, während Anspruch auf Wohltaten des Vereines unbemittelte Schüler durch eine Bescheinigung gegen Entrichtung von 1 K für das Schuljahr erwerben können. Auch im Schuljahr 1911/12 erhielten mehrere Schüler der Anstalt auf Vereinskosten ärztliche Behandlung. 1 Schüler wurde nach Groß-Ullersdorf, 1 nach Luhatschowitz zum Kurgebrauche geschickt.

## 4. Andere Unterstützungen

erhielten die bedürftigen Anstaltsschüler von mehreren ungenannten Gönnern; der israelitische Freitischverein und andere Wohltäter gewährten vielen Schülern unentgeltliche Mittagkost.

Rauscher 2, Redlich 10, Roder 2, Robert 10, Schliegl 1, Schmied 2, Sinaiberger 2, Sonneck 2, Stastny 2, Steinbrecher 2, Tschiasny 2, Weber 2, Werner 1, Wolf 5, Zeißel 1, zusammen 64 K. — II. a: Bartl 1, Bartoschek 2, Berg 1, Blum 1, Brück 3, Buchsbaum 0·40, Busek 1, Buxbaum 1, Eder 2, Ehrmann 5, Eisenhut 1, Epstein 3, Freiwillig 1, Golliasch 1, Gomperz 2, Hannakampf 2, Hawelka 3, Herdan 5, Herzog 1, Hirschmann 2, Hönig 1, Hoppe 1, Jelinek Ferdinand 3, Jelinek Johann 3, Kahn 1, Klein 1, Kleißl 1, Kohn Leo 2, Kubelka 4, Kuchař 4, Redlich 1, zusammen 60 K 40 h. — II. b: Leimbach 1, Meisl 1, Montzka 1, Motyčka 1·40, Müller 3, Niethammer 3, Oberländer 1, Orliczek 2, Pawelka 2, Profeld 1, Samek 2, Schick 1, Schmid 1, Schwabe 2, Spitz 1, Weisz Erich 5, Weisz Walter 1, Windholz 5, Wlatschil 1, Wollak 5, zusammen 40 K 40 h. — III. a: Bandat 3, Böhm 1, Braun 2, Eibner 1, Ernst Adolf 3, Ernst Fritz 1, Freister 1, Gärtner 2, Gerstmann 1, Gutter 2, Hanak 1, Herrmann 2, Hogenauer 5, Jelinek 1, Kluge 1, Kolbe 2, R. v. Kratter 2, Kreß 1, Langer 1, Majoros 1, Meisl 3, zusammen 37 K. — III. b: Brandeis 1, Jaroš 1, Kudernaček 3, Pfeifer 1, Schick 1, Schipek 2, Schulz 1, Seidl 10, Tandler 10, Teller 5, Tilp 1, Werner 1, Witzek 2, Wudy 2, zusammen 41 K. — IV. a: Adler 1, Bäck 1, Bauer 1, Bräunl 1, Czermak 1, Dimaczek 1, Firkuschny 1, Frank 1, Freund 1, Freundlich 1, Friedl 1, Glück 3, Glücklich 1, Gomperz 2, Herbst 1, Hochwald 1, Hoietz 2, Jankowsky 1, Kafka 2, Klein 1, Kletter 1, König 1, Kratochwill 2, Kraus 2, Hornberger 1, Kolbe 1, Netopil 1, zusammen 34 K. — IV. b: Ludwig 2, Nowák 1, Robert 10, Schmidt 1, Seka 2, Springer 2, Stěpánek 10, Tilp 1, Tugendhat 2, Turetschek 10, Waßmuth 1, Wenzlowsky 2, Wöckl 1, zusammen 45 K. — V. a: Aberle 2, Baeran 1, Frh. v. Baratta 10, R. v. Bleyleben 5, Böhm 1, Dittich 5, Girák 1, Frh. v. Haupt-Buchenrode 50, Heinke 20, Janeček 2, Králíček 2, Maiwald 1, zusammen 100 K. — V. b: Bergel 1, Braunfeld 2, Frankl 2, Morgenstern 10, Pollak 3, Preclík 2, v. Suchanek 10, Tugendhat 3, Weiß 1, Wendy 1, Werner 3, Witzek 2, Wolf 1, Wotoupal 4, Zauner 10, Zlamal 2, Bondi 1, zusammen 58 K. — VI.: Bauer 1, v. Bleyleben 5, Butschek 1, Deyl 1, Fischel 1, Fritz 1, Gregora 1, Hannakampf 1, Heinisch 2, Kloß 2, Kohn 1, Korschann 1, Kutschera 1, Loria 2, Ludwig 2, Matoušek 1, Mikosch 2, Pick 1, Reiniger 1, Schimetschek 2, Schimmerling 1, Schön 5, Slezak 1, Sontag 1, Spitz 1, Weißer 1, Winter 2, Zaitschek 1, zusammen 43 K. — VII.: Ascher 1, Berger 1, Bergl 1, Dēdic 1, Gerstmann 1, Hlach 2, Graf Herberstein 10, Kollinger 5, Reißig 20, Rohrer 20, Schüller 2, Tengler 2, Tugendhat 3, Wolf 2, Worliczek 5, zusammen 76 K. — VIII.: Ernst Hans 6, Großschmiedt 3, Matzek 2, Mühlhngaus 20, Ornstein 20, Patzner 2, Schüller 2, Tugendhat 5, zusammen 60 K. Gesamtsumme: 685 K.



## VII. Förderung der körperlichen Ausbildung der Schüler.

Die **Jugendspiele** fanden im Herbst unter der Leitung des Turnlehrers Prof. Hermann Hofmann, den die Supplenten Dr. Karl Schwaighofer, Dr. Matthäus Pollak und Ludwig Schaden eifrig unterstützten, bei günstiger Witterung Dienstag und Samstag nachmittags in der Zeit von 4—6 auf dem von dem k. u. k. Militärstations-Kommando in Brünn hiezu freundlichst überlassenen Exerzierplatze nächst dem Barackenlager statt.

Das milde Herbstwetter brachte es mit sich, daß vor Eintritt der schlechten Jahreszeit an 8 Tagen gespielt wurde. Im Frühling übernahm die Leitung der Jugendspiele, die vom 27. April 1912 angefangen wieder bei günstiger Witterung jeden Dienstag und Samstag nachmittags von 4—6 Uhr auf dem genannten Platze stattfanden, Supplent Leo Rößner; auch ihm standen die Supplenten Dr. Matthäus Pollak, Dr. Karl Schwaighofer und Ludwig Schaden zur Seite. Bis Ende Juni 1912 wurden im ganzen 20 Spieletage mit durchschnittlich 2 Spielstunden erzielt. An den Spielen beteiligten sich rund 63% der Schüler. Das Wetter war dem Spielbetriebe im Frühjahre nicht günstig.

Besonders bevorzugte Spiele waren: Deutscher Schlagball ohne Einsenker, Barlauf, Grenzbball, Ball über die Schnur, Fußball, Faustball und Schleuderball.

Wesentlich gehoben wurde das Interesse der Schüler für die Spiele durch die Veranstaltung von Wettspielen unter den einzelnen Klassen der Anstalt und mit Schülern anderer Anstalten, so der I. und II. deutschen Staatsrealschule.

Die Spiele wurden nach den Regeln des Spielbuches der österreichischen Turnschule betrieben.

Anlässlich der Abhaltung des IV. Turnlehrertages in Brünn nahmen auf Grund der mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 12. Dezember 1911, Z. 35.558, erteilten Bewilligung nicht nur mehrere Klassen an den turnerischen Vorführungen teil (III.a und b: Ordnungsübungen; IV.a und b: Schrauben zu Sitzen und Schwingen zum Liegestütz mit Armbeugen am Barren; V.a und b: Stabführen und Wogen im Viereck mit Schrittsprung), sondern es traten auch Schüler der beiden Abteilungen der V. Klasse gegen Schüler der Landesoberrealschule zu einem Wettspiele im Barlaufen an und blieben Sieger.

Dem **Eislaufen** war die Witterung des heurigen Winters im ganzen recht günstig und es konnten Dank dem freundlichen Entgegenkommen des Brünner Eislaufvereines und seines Vorstandes, des Herrn Richard Deycks, die Schüler die Schleiftage auch gut ausnutzen, indem ihnen der Bezug ermäßigter Eintrittskarten zugestanden wurde, welche zur Benutzung des im Augarten gelegenen Eislaufplatzes und der zugehörigen Räume des Eislaufvereines berechtigten, und zwar am Sonntag bis Mittag, Mittwoch und Samstag bis 5<sup>1/2</sup>, an den anderen Tagen bis 5 Uhr nachmittag. Über 100 Freikarten wurden unter die minder bemittelten Schüler verteilt. Letzteren ließ die Anstalt auch die nötigen Schlittschuhe. Die Professoren Groß, Dr. Simon, Dr. Zinner und der Turnlehrer Rößner hielten auf dem Eisplatze wiederholt Nachschau.

Das **Rodeln** und **Skifahren** konnte im diesjährigen Winter nicht oft betrieben werden; von den sich bietenden Gelegenheiten machten aber die Schüler den ausgiebigsten Gebrauch.

Das **Radfahren** erfreute sich auch in diesem Jahre bei den Schülern einer großen Beliebtheit.

Zum **Baden** und **Schwimmen** standen den Schülern das Zentralbad, die städtischen Badeanstalten und das Charlottenbad zu verhältnismäßig niedrigen Preisen zu Gebote. Einige Schüler besuchten auch die Kadettenschwimmschule in Königsfeld. Der Turnlehrer überzeugte sich wiederholt von der Schwimffertigkeit der Schüler. Trockenschwimmübungen wurden beim Turnunterricht vorgenommen.

**Fechten** und **Tennispiel** wurden von einer ziemlichen Anzahl von Schülern geübt.

Der im Vorjahr gemachte Versuch, Schülern der Oberklassen in der schönen Jahreszeit Gelegenheit zum **Rudern** zu geben, wurde heuer fortgesetzt. Doch zählte die Ruderriege, deren Leitung Professor Dr. Karl Kreisler und Probekandidat Johann Rudovsky übernahmen, nur 4 Schüler. Die Übungen, denen seitens des Brünner Ruderklubs Bruna wieder die eifrigste Unterstützung zuteil wurde, fanden vom 21. Mai angefangen Dienstag und Donnerstag nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr (im ganzen an 6 Nachmittagen) statt.

Die Direktion spricht dem Brünner Ruderklub Bruna, insbesondere dessen Obmanne, Herrn Georg Karafiat, für das freundliche Entgegenkommen den wärmsten Dank aus.

Am fakultativen **Schießunterricht** beteiligten sich 15 Schüler der VII. und 7 der VIII. Klasse. Der Unterricht begann am 28. Oktober 1911 und wurde bis Ende Mai 1912 Samstag nachmittags von 3 bis 5 Uhr abgehalten, und zwar unter der Leitung des k. k. Hauptmannes im Landwehr-Infanterieregiment Nr. 14 Herrn Julius Skalla, dem der k. k. Oberleutnant in demselben Regimente Herr Paul Kordik zur Seite stand.

Die unterzeichnete Direktion dankt den beteiligten Herren Offizieren für ihre freundliche Mühewaltung aufs beste.

Den Schluß des Unterrichtes bildete ein Bestschießen, das — ebenso wie der Unterricht — für die Schüler der hiesigen Anstalt und die des k. k. Staatsrealgymnasiums zusammen am 1. Juni 1912 zugleich mit dem Bestschießen der Schüler der anderen deutschen Brünner Mittelschulen auf der Militärschießstätte zu Medlanko stattfand; für die Preise hatte das k. k. Landwehrkommando in Wien 20 K gewidmet, die weiteren Auslagen wurden von beiden Anstalten gemeinsam gedeckt. Das Bestschießen, dem der Kommandant des k. k. Landwehrinfanterie-Regimentes Nr. 14, Herr Oberst Eduard Reindl Edler von Eschenhofen, Herr Oberstleutnant Leo Pflug mit vielen Offizieren des Regimentes, Herr Landesschulinspektor Wilhelm Miorini Edler von Sebentenberg und die Direktoren und mehrere Professoren der beteiligten Anstalten beiwohnten, wurde durch eine Ansprache des Herrn Obersten, die in ein Hoch auf Se. Majestät ausklang, beendet, worauf die Preisverteilung erfolgte. Von den Schülern der Anstalt erhielt Richard T o m a n n (VIII. Kl.) den 1., Karl Foitl (VIII. Kl.) den 3., Franz Horalek (VII. Kl.) den 4., Siegfried Ascher (VII. Kl.) den 5. und Heinrich Petříček (VIII. Kl.) den 6. Preis. Geschossen wurde auf 7kreisige Scheiben bei 300 Schritten Distanz.

Auch an dieser Stelle sei dem k. k. Landwehrkommando in Wien für den Beitrag zur Beschaffung der Preise der wärmste Dank ausgesprochen.

**Wanderungen** in die Umgebung der Stadt wurden mit der Jugend mehrfach unternommen. Auch Turngänge fanden in der besseren Jahreszeit an Donnerstag-Nachmittagen statt, u. zw. nach Tunlichkeit in Verbindung mit Kriegs- und Geländespielen.

Zur Förderung der **Ferienreisen** erhielten 18 Schüler Legitimationen für den Besuch der Studenten- und Schülerherbergen.

#### Übersicht der Ausflüge.

Nr.	Tag des Ausfluges	Klasse	Ziel des Ausfluges	Leiter
1	15. März	III. b	Brünn—Eichhorn—Weißbachtal— Domaschov—Brünn	Dr. F. Taussig
2	21. April	III. a	Brünn—Bilowitz—Kiriten— Stierfelshöhle—Adamstal—Brünn	Dr. F. Taussig
3	28. „	VI.	Brünn—Adamstal—Schweizerhütte— Josefstal—Kiriten—Bilowitz— Brünn (Turngang)	L. Rößner

Nr.	Tag des Ausfluges	Klasse	Ziel des Ausfluges	Leiter
4	2. Mai	IV. b	Brünn—Königsfeld—Sobieschitz—Autěchau—Adamstal—Bilowitz—Brünn (Turngang)	L. Rößner
5	7. "	IV. a	Brünn—Adamstal—Alexanderwarte—Schweizerhütte—Adamstal—Brünn	Dr. K. Schwaighofer
6	12. "	III. b	Brünn—Königsfeld—Babylom—Blansko—Brünn	Dr. F. Taussig
7	15. "	I. a	Brünn—Adamstal—Wranau—Bilowitz—Brünn	Dr. K. Kreisler
8	15. "	I. b	Brünn—Adamstal—Wranau—Bilowitz—Brünn	A. Groß
9	15. "	II. a	Brünn—Wranau—Babylom—Jehnitz—Brünn	G. Wöckl
10	15. "	II. b	Brünn—Adamstal—Wranau—Babylom—Gurein—Brünn	L. Schaden
11	15. "	III. a	Brünn—Poppitz—Polauer Berge—Nikolsburg—Brünn	Fr. Ertl
12	15. "	III. b	Brünn—Blansko—Mazocha—Sloup—Raitz—Brünn	L. Rößner
13	15. "	IV. a	Brünn—Poppitz—Wisternitz—Klentnitz—Nikolsburg—Brünn	Dr. K. Schwaighofer
14	15. "	IV. b	Brünn—Blansko—Mazocha—Sloup—Skalitz—Boskowitz—Brünn	Dr. F. Taussig
15	15. "	V. a	Brünn—Zinsendorf—Babylom—Wranau—Adamstal—Brünn	Dr. J. Simon
16	15. "	V. b	Brünn—Blansko—Kiritein—Adamstal—Brünn	Dr. F. Zinner
17	15. "	VI.	Brünn—Schreibwald—Obora—Eichhorn—Gurein—Brünn	Dr. A. Mader
18	15. "	VII.	Brünn—Eibenschitz—Kromau—Brünn	Fr. Lorenz
19	15. "	VIII.	Brünn—Blansko—Katharinenhöhle—Mazocha—Kiritein—Adamstal—Brünn	Dr. H. Iltis
20	30. "	III. a	Brünn—Königsfeld—Sobieschitz—Wranau—Jehnitz—Mokrahora—Brünn	L. Rößner
21	4. Juni	VIII.	Brünn—Bilowitz—Mauseloch—Autěchau—Adamstal—Brünn	Dr. W. Weinberger
22	5. "	III. b	Brünn—Schreibwald (Wettspiel gegen die III. Klasse der II. Staatsrealschule)	L. Rößner
23	10. "	IV. a	Brünn—Jehnitz—Mokrahora—Řečkovitz—Brünn	Dr. G. Glück
24	13. "	II. b	Brünn—Neu-Leskau—Schebetein—Jägerhaus—Brünn (Turngang)	L. Rößner
25	16. "	IV. b	Brünn—Eichhorn—Bitischka—Domaschov—Segen-Gottes—Brünn	Dr. F. Taussig und J. Rudovsky

## Teilnahme an den körperlichen Übungen.

Art der körperlichen Übung	Klasse und Schülerzahl													Zusammen	Prozente
	I a	I b	II a	II b	III a	III b	IV a	IV b	V a	V b	VI	VII	VIII		
	32	30	38	37	33	31	29	29	27	27	40	37	30		
An den Jugendspielen beteiligten sich . . . . .	28	18	32	23	28	24	20	25	22	7	10	19	7	263	62.6
am Eislaufen . . . . .	10	23	27	26	29	25	21	20	23	14	22	26	22	288	68.6
am Skifahren . . . . .	—	—	1	2	—	—	—	—	4	—	2	3	1	13	3.1
am Rodeln . . . . .	19	21	29	22	23	21	14	18	17	10	16	23	15	248	59.0
am Rudern . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	3.7*
am Baden u. Schwimmen	15	22	27	21	30	20	24	21	25	17	32	36	24	314	74.8
Freischwimmer sind . . .	8	9	19	15	18	18	19	19	18	17	26	35	20	241	57.4
Radfahrer sind . . . . .	1	4	9	5	4	6	6	8	11	8	13	19	8	102	24.3
Lawn-Tennis-Spieler sind	2	3	3	3	7	2	8	4	8	6	12	16	10	84	20.0
Fechter sind . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	1	8	5	20	4.8
Am Schießunterrichte nahmen teil . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	7	22	32.8**
In den Ferien leben auf dem Lande . . . . .	19	27	32	26	31	27	24	24	27	23	29	34	28	351	83.6

\*) Der obersten 3, \*\*) der obersten 2 Klassen.

## Ausweis über die Beteiligung der Schüler an den Jugendspielen.

Tage	Klasse und Abteilung													Summe	Spieldauer	
	I a	I b	II a	II b	III a	III b	IV a	IV b	V a	V b	VI	VII	VIII			
1911																
30./IX.	17	14	21	11	4	12	14	10	5	3	1	3	—	115	2 St.	
6./X.	17	10	24	7	5	8	15	8	3	4	1	3	—	105	"	
10./X.	12	9	21	5	1	7	9	6	—	4	—	3	—	77	"	
14./X.	9	10	22	8	6	13	15	8	—	—	—	4	—	95	"	
17./X.	12	10	20	6	4	13	18	6	7	4	—	3	—	103	"	
21./X.	11	10	20	7	5	13	14	9	5	2	2	5	—	103	"	
24./X.	12	11	12	4	5	12	13	6	2	2	1	5	—	85	"	
31./X.	7	10	15	2	5	14	12	13	1	1	1	7	—	88	"	
7./XI.	4	6	10	8	6	7	10	7	6	—	2	5	—	71	"	

Tage	Klasse und Abteilung													Summe	Spieldauer	
	I a	I b	II a	II b	III a	III b	IV a	IV b	V a	V b	VI	VII	VIII			
1912																
27./IV.	20	15	23	18	12	11	13	16	12	3	3	12	3	161	2 St.	
30./IV.	18	12	19	10	15	10	8	17	2	2	2	8	5	128	"	
4./V.	16	9	20	6	14	8	16	18	12	2	3	12	3	139	"	
11./V.	14	10	21	11	16	10	13	14	9	3	3	10	3	137	2 <sup>1/2</sup> "	
21./V.	20	9	17	4	13	18	9	16	7	4	5	8	2	132	2 "	
1./VI.	12	8	16	8	14	18	12	15	8	3	2	9	4	129	3 "	
4./VI.	14	9	17	12	17	16	4	16	10	—	3	10	—	128	2 "	
8./VI.	9	9	15	9	16	13	4	16	6	1	2	9	—	109	2 <sup>1/2</sup> "	
15./VI.	10	8	15	8	11	15	12	10	2	2	4	12	2	111	2 <sup>1/2</sup> "	
18./VI.	10	7	13	7	10	14	14	14	3	—	2	8	1	103	2 <sup>1/2</sup> "	
22./VI.	14	9	15	6	10	14	9	12	3	2	3	12	—	109	3 "	
Summe	258	195	356	157	189	246	234	237	103	42	40	148	23	2228	44 St.	

## Gesamtübersicht über Zahl und Besuch der Spiele.

Art und Ort	Beteiligte Klassen	Der Gelegenheiten		Beteiligungsziffer			Anmerkung	
		Zahl	Dauer in Stunden	Gesamtzahl	höchste	niederste		Durchschnitt
Spiele auf dem k. u. k. Exerzierplatze	I. bis VIII.	20	44	2228	161	71	111·4*	*) als Durchschnitt der 20 Spieltage.

Die tunlichste Verwertung der Ferien für die körperliche Ausbildung wurde nach Kräften angeregt und unterstützt. Fünf körperlich minder entwickelte Schüler wurden der löblichen Brünner Gruppe des Sudetengebirgsvereines in das so bewährte Brünner Heim zu Groß-Ullersdorf empfohlen und dieser so bewährten Anstalt, zu deren Stiftern die Lehranstalt gehört, für heuer ein Betrag von 120 K aus der Schülerlade gewidmet.

## VIII. Verordnungen und Erlässe der Unterrichtsbehörden.

1. Min.-Verordnung vom 27. Juni 1911, Z. 25.681 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 19. Juli 1911, Z. 18.054), erläßt einen neuen Lehrplan und eine neue Instruktion für den Unterricht im Turnen und gibt Weisungen zur Durchführung des Jugendspieles.

2. Min.-Erl. vom 10. Juli 1911, Z. 22.162 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 24. Juli 1911, Z. 18.351), betrifft den Prozentsatz der Hospitantinnen.

3. Min.-Erl. vom 4. Juli 1911, Z. 10.330 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 29. Juli 1911, Z. 18.052), genehmigt die Erteilung des Schießunterrichtes durch Schützenvereine.

4. Min.-Erl. vom 10. Juli 1911, Z. 15.267 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 1. August 1911, Z. 18.625), regelt den Verkehr inländischer Lehranstalten mit den österr.-ungar. Vertretungsbehörden im Auslande.

5. Min.-Erl. vom 24. September 1911, Z. 40.255 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 2. Oktober 1911, Z. 153 Präs.), genehmigt die Errichtung eines pädagogischen Seminars an der Anstalt.

6. Min.-Erl. vom 8. Juni 1911, Z. 19.468 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 10. Oktober 1911, Z. 28.494), systemisiert vom 1. September 1912 angefangen an der Anstalt eine definitive Turnlehrerstelle.

7. Min.-Erl. vom 30. September 1911, Z. 35.464 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 7. Oktober 1911, Z. 28.295), gestattet die Weiterführung der naturgeschichtlichen Schülerübungen an der Anstalt im Schuljahr 1911/12.

8. L.-Sch.-R.-Erl. vom 24. Oktober 1911, Z. 30.726, erklärt den 2. Dezember 1911 anlässlich der Abhaltung des „Ersten deutschen Kinderschutztages in Mähren“ für unterrichtsfrei und trägt an diesem Tage die Veranstaltung einer Schulfeyer auf, mit der Aufführungen zu Gunsten des Kinderschutztages verbunden werden dürfen.

9. Min.-Erl. vom 29. November 1911, Z. 48.816 (L.-S.-R.-Erl. vom 4. Dezember 1911, Z. 35.083), trägt die Unterstützung des Österreichischen Flottenvereines bei der Veranstaltung von Mittelschulstudienreisen auf.

10. Min.-Erl. vom 2. Dezember 1911, Z. 47.310 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 12. Dezember 1911, Z. 35.858), untersagt die Abhaltung unobligater Kurse, wenn sie nicht mindestens 15 Teilnehmer aufweisen.

11. Min.-Erl. vom 1. Jänner 1912, Z. 21.068/11 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 29. Jänner 1912, Z. 2345), gibt Weisungen zur Verhütung des Verkaufes nicht approbierter Lehrbücher.

12. Min.-Erl. vom 25. Jänner 1912, Z. 41.566 ex 1911 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 15. Februar 1912, Z. 3995), betraut den Turnlehrer an der k. k. II. deutschen Staatsrealschule in Brünn Franz Schrott mit den Funktionen eines Fachinspektors für den Turnunterricht.

13. Min.-Erl. vom 13. Februar 1912, Z. 2614 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 25. Februar 1912, Z. 4938), gestattet, daß an die hospitierenden Privatistinnen sowohl bei der Vornahme der Orientierungs- und Klassifikationsprüfungen der öffentlichen Schüler als auch bei der Darbietung und Einübung des neuen Lehrstoffes Zwischenfragen, welche sie, ohne ihren Platz zu verlassen, beantworten können, gestellt werden, jedoch nur in dem Umfange, daß diese Heranziehung nicht den Charakter einer Prüfung annehme. Der Beantwortung ist auf die Klassifikation, welche nur auf Grund des Ergebnisses der Semestral-, bezw. Jahresprüfungen zu erfolgen hat, kein Einfluß einzuräumen. Die schriftlichen Schularbeiten können sie mitmachen; diese sind zu korrigieren, aber nicht zu klassifizieren.

14. L.-Sch.-R.-Erl. vom 12. April 1912, Z. 10.402, bringt das Verbot des Gebrauches nicht approbierter Lesebehelfe beim Stenographieunterricht in Erinnerung.

15. L.-Sch.-R.-Erl. vom 2. April 1912, Z. 9000, betrifft das Verbot der Teilnahme von Schülern an Verbindungen.

16. Min.-Verordnung vom 5. April 1912, Z. 14.822 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 22. April 1912, Z. 11.148), regelt die Dauer des Schuljahres sowie der Ferien endgültig.

17. Min.-Erl. vom 15. April 1912, Z. 51.125 ex 1911 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 8. Mai 1912, Z. 11.476), bestimmt, daß bei außerordentlichen Prüfungen eine Prüfung aus dem Turnen nur über ausdrückliches Ansuchen des Kandidaten vorzunehmen ist.

18. Min.-Verordnung vom 18. März 1912, Z. 13.237 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 11. Mai 1912, Z. 11.145), gibt neue Vorschriften über die Approbation von Lehrbüchern, Lehrtexten und Lehrmitteln.

19. Min.-Erl. vom 29. April 1912, Z. 14.145 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 19. Mai 1912, Z. 13.472), ordnet an, daß die Schüler alljährlich über das „Alpine Notsignal“ belehrt und zu dessen weiterer Verbreitung aufgefordert werden.

20. Min.-Erl. vom 16. Mai 1912, Z. 20.733 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 25. Mai 1912, Z. 14.694), gestattet, daß in Mähren schon am 5. Juli eines jeden Jahres der Schlußgottesdienst abgehalten und die Zeugnisverteilung vorgenommen werde.

## IX. Religiöse Übungen.

Die religiösen Übungen für die katholischen Schüler wurden in der vorgeschriebenen Weise abgehalten. Das Schuljahr wurde mit einem feierlichen Gottesdienste begonnen und geschlossen. An Sonn- und Feiertagen wohnten die katholischen Schüler der heiligen Messe in der St. Jakobskirche, an Sonntagen auch der Exhorte (für Ober- und Untergymnasium getrennt) bei. Am 31. März, 1. und 2. April l. J. fanden die österlichen Exerzizien statt; die katholischen Schüler empfingen im Jahreslaufe dreimal die heilige Beichte und heilige Kommunion, und zwar am 18. und 19. Oktober 1911, 1. und 2. April, 19. und 20. Juni 1912.

Am Fronleichnamsfeste (6. Juni) nahmen die katholischen Schüler unter der Führung des Lehrkörpers an der feierlichen Prozession teil.

Für die mosaischen Schüler wurde an allen Sabbaten abwechselnd für das Unter- und Obergymnasium ein Gottesdienst abgehalten, welcher mit einer Erbauungsrede verbunden war. Ebenso fand an jenen Festtagen, welche in die Schulzeit fielen, ein Schülergottesdienst statt.

Die Schüler wurden bei den gottesdienstlichen Übungen regelmäßig von Mitgliedern des Lehrkörpers überwacht. Dem katholischen Gottesdienste wohnte in der Regel auch der Direktor bei.

Die evangelischen Schüler besuchten den Gottesdienst ihrer Konfession in der hiesigen Christuskirche.

## X. Chronik:

**Veränderungen im Lehrkörper.** Aus dem Lehrkörper schieden aus den S. 18 angegebenen Gründen der Turnlehrer Prof. Hermann Hofmann, die Supplenten Max Murath und Adolf Schneider sowie die Nebenlehrer Professor Emanuel Tanzer und Professor Josef Götz. Die Direktion dankt all den Herren, insbesondere aber dem Turnlehrer Professor Hofmann, der seit dem Schuljahre 1883/84, und dem Gesangslehrer Professor Götz, der seit dem Schuljahre 1897/98 an der Anstalt in hingebungsvollster Weise wirkte, für ihre der Anstalt gewidmeten Dienste auf das beste.

Dagegen traten die Supplenten Dr. Franz Taussig und Leo Rößner in den Lehrkörper neu ein und die Erteilung des Gesangsunterrichtes übernahm mit Beginn des 2. Semesters an Stelle des Professors Franz Ertl, der den beurlaubten Gesangslehrer Josef Götz bis dahin vertreten hatte, Supplent Dr. Karl Schwaighofer.

**Beförderungen und Ernennungen.** Professor Johann Schuster wurde mit Min.-Erl. vom 15. Dezember 1911, Z. 40.182 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 28. Dezember 1911, Z. 36.965), in die VII. Rangklasse versetzt. — Professor Dr. Hugo Iltis erhielt die Venia docendi an der deutschen Kaiser Franz Josef-Technischen Hochschule in Brünn für das Gebiet der angewandten Botanik.

**Gesundheitszustand.** Dieser war im allgemeinen bei den Lehrern sowohl als auch bei den Schülern zufriedenstellend; bei diesen kamen wohl Erkrankungen vor, die eine längere Unterbrechung des Schulbesuches herbeiführten, doch blieben solche Fälle vereinzelt.

**Sonstige bemerkenswerte Vorfälle.** 6., 7., 8., 10. und 11. Juli: Mündliche Reifeprüfungen unter dem Vorsitze des Herrn Hofrates Eduard Kučera, k. k. Landesschulinspektors i. R. — 6. und 7. Juli auch Aufnahmeprüfungen für die I. Klasse.



Am 19. Juli 1911 verschied zu Wien Herr

## **SCHULRAT DR. KARL SCHWIPPEL,**

k. k. Gymnasialdirektor i. R.,

im 91. Lebensjahre und wurde am 21. Juli auf dem dortigen Zentralfriedhofe bestattet.

Herr Schulrat Dr. Karl Schwippel, der seit dem Jahre 1856 fast ununterbrochen bis zum Jahre 1882 an der Anstalt wirkte, und zwar zunächst als Lehrer und seit 1871 auch als Direktor, erfreute sich allezeit nicht nur als Lehrer und Erzieher, sondern auch als Mann der Wissenschaft des größten Ansehens und erwarb sich um die Anstalt, an der er auch noch nach seinem Übertritt in den dauernden Ruhestand mit allen Fasern seines Herzens hing, die größten Verdienste, die ihm ihre Dankbarkeit für alle Zeiten sichern. Sein Name bleibt in der Geschichte der Anstalt mit goldenen Lettern verzeichnet.

R. I. P.

Da infolge der Ferien eine persönliche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse untunlich war, ließ der Lehrkörper auf den Sarg des Verewigten einen Kranz niederlegen und brachte den Hinterbliebenen seine tiefgefühlte Trauer auf telegraphischem Wege zum Ausdruck.

Die Trauerkundgebung zu Beginn des Schuljahres wurde dem Protokolle einverleibt.

7. August: An diesem Tage verschied kurz nach der bestandenen Reifeprüfung der Abiturient der Anstalt Friedrich H o p p e, der seiner verwitweten Mutter zur Stütze werden sollte. Professor Dr. August M a d e r und mehrere in Brünn anwesende Mitschüler wohnten dem Leichenbegängnisse bei. R. I. P.



18. August: Professor Gottfried Wöckl vertrat den Lehrkörper bei dem in der Domkirche abgehaltenen Festgottesdienste anlässlich des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers.

1. September: An diesem Tage erlag der Schüler der IV.b-Klasse Alois Wallek in Gurein bei Brünn einem schweren Leiden, woselbst er auch am 3. September zu Grabe getragen wurde. Professor Johann Schuster gab dem so früh Dahingegangenen, der zu den besten Schülern der Anstalt gehörte, in ihrem Namen das letzte Geleite. R. I. P.

12. September: Der Direktor nahm in Vertretung des Lehrkörpers an dem Gedächtnisgottesdienste für weiland Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth in der Domkirche teil.

16., 17. und 18. September: Schülereinschreibungen, Aufnahms-, Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen.

18. September: Eröffnung des Schuljahres 1911/12 durch einen feierlichen Gottesdienst in der St. Jakobskirche.

19. September: Verlesung der Disziplinarvorschriften und darauf Beginn des regelmäßigen Unterrichtes.

26., 27. und 28. September: Schriftliche Reifeprüfungen im Herbsttermine 1911.

30. September: Mündliche Reifeprüfungen unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landeschulinspektors Regierungsrates Karl Ritter v. Reichenbach.

4. Oktober: Feier des Allerhöchsten Namensfestes Seiner Majestät des Kaisers durch einen Festgottesdienst in der St. Jakobskirche, an welchem der Lehrkörper und die katholischen Schüler teilnahmen; für die mosaischen Schüler fand im Tempel ein feierlicher Gottesdienst statt. — Bei dem in der Domkirche abgehaltenen Festgottesdienste vertrat der Direktor den Lehrkörper.

An demselben Tage fand die 1. Schülervorstellung im Stadttheater statt; aufgeführt wurde „König Ottokars Glück und Ende“ von Franz Grillparzer.

31. Oktober: Der k. k. Landeschulinspektor Herr Wilhelm Miorini Edler von Sebentenberg unterzog den Unterricht in den realistischen Fächern einer teilweisen Inspektion.

18. November: Gedächtnisgottesdienst für weiland Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth in der St. Jakobskirche in Anwesenheit des Lehrkörpers und der katholischen Schüler; die mosaischen Schüler wohnten dem Gedächtnisgottesdienste im Tempel bei.

An diesem Tage veranstaltete der „Erste deutsche Gabelsberger-Stenographen-Verein in Brünn“ anlässlich der Feier seines 50jährigen Bestandes ein Wett-schreiben, an dem sich auch einige Schüler der Anstalt beteiligten, und zwar in der 1. Abteilung (80—100 Silben in der Minute) 4 Schüler der V.b-Kl. und 1 Schüler der VI. Klasse, in der 2. Abteilung (110—130 Silben in der Minute) 5 Schüler der VI. Kl. und endlich in der 4. Abteilung (170—200 Silben in der Minute) je 1 Schüler der VII. und VIII. Kl. Bei der am 26. November 1911 erfolgten Preisverteilung erhielten in der 1. Abteilung Paul Bergel (V.b-Kl.) den ersten und Albert Werner (V. b-Kl.) den fünften Preis; in der 2. Abteilung Otto Zelbr (VI. Kl.) den dritten Preis und die Schüler derselben Klasse Leo Pick und Fritz Slezak je eine belobende Anerkennung; endlich in der 4. Abteilung Hans Hönig (VIII. Kl.) den zweiten Preis.

22. November: Der k. k. Landeschulinspektor Herr Wilhelm Miorini Edler von Sebentenberg setzte die Inspektion der realistischen Gegenstände fort.

2. Dezember: Dieser Tag war anlässlich der Abhaltung des „Ersten deutschen Kinderschutztages in Mähren“ unterrichtsfrei (s. S. 52) und es fand zu Gunsten der „Deutschen Landeskommission für Kinderschutz und Jugendfürsorge in Mähren“ eine patriotische Schulfeier in Form einer musikalisch-deklamatorischen Akademie in der festlich geschmückten Turnhalle des Brünnner Turnvereines statt, wo sich die Angehörigen der Schüler in großer Zahl einfanden. Nach einer Ansprache des Direktors, in der er auf das große Wohlfahrtswerk „Fürs Kind“, das der Initiative Seiner Majestät des Kaisers seine Entstehung verdankt, und das segensvolle Wirken der den Intentionen des erhabenen Monarchen nachkommenden „Deutschen Landeskommission für Kinderschutz und Jugendfürsorge in Mähren“ hinwies, kam nachstehende Vortragsordnung zur Durchführung.

1. Schubert, Militärmarsch (Schülerorchester). — 2. Pfeffer, Die Tabakspfeife (Hans Gabriel, I. a und Karl Pirschl, I. b). — 3. Gerok, Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt (Viktor Gomperz, II. a). — Mozart, Sonate Nr. 4 (Klavier: Adolf Bachner VIII., Violine: Felix Kohn, VI.). — 5. Rückert, Des fremden Kindes heiliger Christ (Herbert Gutter, III. a). — Falke: Die treue Schwester (Leopold Schick, III. b). — Weber, Rondo brillante (Franz Langer, III. a). — 8. a) Mozart, Abendruhe (Chor); b) Mendelssohn, Frühlingsahnung (Chor). — 9. Mozart, Ouvertüre zu „Titus“ (Schülerorchester). — 10. Uhland, Taillefer (Ernst Böhm, Johann Felzmann, Karl Heinz und Ivo Králiček, V. a). — 11. a) Liszt, La regata veneziana; b) Chopin, Polonaise in Gis-Moll (Richard Kollinger, VII.). — 12. a) Löwe, Spirito santo; b) Schubert, Aufenthalt (Wilhelm Hlach, VII.; Begleitung: Franz Matoušek, VI.). — 13. Grillparzer, Hannibal (Fritz Berger, VII. und Karl Patzner, VIII.). — 14. a) Mendelssohn, Abschied vom Walde (Chor); b) Fiby, Mein Österreich (Chor). — Der Eifer, mit dem sich die Schüler der edlen Sache widmeten, stellte ihrer Herzensbildung das schönste Zeugnis aus und die Darbietungen, die den lauten Beifall der Zuhörer fanden, zeugten von richtiger Auffassung und guter Schulung. Dank der Opferwilligkeit der Angehörigen der Schüler und dieser selbst wurde die namhafte Einnahme von 621 K 60 h erzielt; die Auslagen betragen 106 K, so daß der „Deutschen Landeskommission für Kinderschutz und Jugendfürsorge in Mähren“ als Reinertragnis der Veranstaltung der Betrag von 515 K 60 h übermittelt wurde. Von diesem Betrage wurden der Direktion für die Schülerlade der Anstalt 150 K zur Verfügung gestellt.

Die Direktion dankt allen, welche zu diesem schönen Erfolge beitrugen, auf das wärmste; besonderer Dank aber gebührt der Leitung des Brünner Turnvereines für die unentgeltliche Überlassung der Turnhalle samt Stühlen und Klavier, Herrn Buchdruckereibesitzer Rudolf Rohrer für den kostenlosen Druck der Vortragsordnung und den Herren Professoren Franz Ertl und Dr. Karl Kreisler für die Einübung und Leitung der musikalischen und deklamatorischen Aufführungen.

13. Dezember: 2. Schülervorstellung im Stadttheater; zur Aufführung gelangte „Der Barbier von Sevilla“ von G. Rossini.

23. Dezember 1911 bis 2. Jänner 1912: Weihnachtsferien.

2. Jänner: Der Direktor nahm an der Vorstellung der Direktoren der deutschen Brünner Mittelschulen bei Sr. Exzellenz dem Herrn Statthalter Dr. Oktavian Freiherrn Regner von Bleyleben teil.

10. Jänner: 1. Schülervortrag des Direktors des Erzherzog-Rainer-Museums in Brünn Herrn Julius Leisching über „Kunstwanderungen durch Brünn“.

17. Jänner: Inspektion des israelitischen Religionsunterrichtes durch den Herrn Rabbiner Dr. Ludwig Levy. — An demselben Tage fand der 2. Schülervortrag des Direktors der Erzherzog-Rainer-Museums in Brünn Herrn Julius Leisching über „Kunstwanderungen durch Brünn“ statt.

10. Februar: Schluß des I. Semesters.

11.—13. Februar: Semestralferien.

14. Februar: Beginn des II. Semesters.

15. Februar: Der Direktor und die Professoren Franz Hawrlant, Alfred Groß, Johann Schuster und Karl Schnee beteiligten sich in Vertretung des Lehrkörpers an dem Leichenbegängnisse des nach langem, schwerem Leiden am 13. Februar 1912 verstorbenen Herrn Landesschulinspektors, Hofrates Josef Pleyl.

17. Februar: Mündliche Reifeprüfung im Februartermine 1912 unter dem Vorsitz des Herrn Landesschulinspektors Regierungsrates Karl Ritter von Reichenbach.

22. Februar: Der k. k. Landesschulinspektor Herr Wilhelm Miorini Edler von Sebentenberg inspizierte den Turnunterricht.

27. Februar: Eröffnungskonferenz des pädagogischen Mittelschulseminars in Anwesenheit des k. k. Landesschulinspektors Herrn Regierungsrates Karl Ritter von Reichenbach, des Herrn Direktors Regierungsrates Karl Zaar, der Frau Direktorin Pauline Klekler und des Berichterstatters.

18., 19. und 20. März: Inspektion des katholischen Religionsunterrichtes durch den bischöflichen Ordinariatskommissär Herr Theologieprofessor i. R. P. Ernest Griwnacký.

24. März: Der bischöfliche Ordinariatskommissär Herr Theologieprofessor i. R. P. Ernest Griwnacký wohnte der Exhorte für das Obergymnasium und der hl. Messe bei.

28. März: Der k. k. Landeschulinspektor Herr Regierungsrat Karl Ritter von Reichenbach inspizierte den Unterricht in einer Klasse.

31. März, 1. und 2. April: Österliche Exerzizien.

3.—9. April: Osterferien.

24. April: 3. Schülervorstellung im Stadttheater; zur Aufführung gelangte „Minna von Barnhelm“ von Lessing.

15. Mai: Dieser Tag wurde vom Direktor zur Unternehmung von Ausflügen für unterrichtsfrei erklärt.

16. Mai: Seine Exzellenz der hochwürdigste Herr Bischof Dr. Paul Graf Huyn spendete 28 Schülern der Anstalt das hl. Sakrament der Firmung.

25.—28. Mai: Pfingstferien:

25. Mai: Die Schüler mehrerer Klassen beteiligten sich an den turnerischen Vorführungen anlässlich des Turnlehrertages (vgl. S. 47).

1. Juni: Bestschießen der an dem fakultativen Schießunterricht teilnehmenden Schüler (vgl. S. 48).

9. Juni: An diesem Tage feierten die Abiturienten des Jahres 1882 zum Andenken an die vor 30 Jahren bestandene Maturitätsprüfung einen Kollegentag, zu dem sich nachstehende Herren eingefunden hatten: Otto Albrecht, k. k. Landesgerichtsrat, Hainfeld; Dr. Max Budig, Fabriksbesitzer, Zwittau; Dr. Georg Fidrmuc, k. k. Notar, Lundenburg; Samuel Haeusler, Inspektor der Staatsbahnen, Wien; Eduard Jeschek, Stadtrat, Znaim; Dr. Moritz Kopp, Distriktsarzt, Döschchen; Dr. Edmund Kopřiwa, k. u. k. Oberstabsarzt, Wien; Karl Koretz, Musikprofessor, Brünn; Dr. Vinzenz Krbalek, k. u. k. Stabsarzt, Pilsen; Dr. Alois Ludwig, k. k. Landesgerichtsrat, Brünn; Dr. Karl Maiwald, k. k. Notar, Namiest; Emil Niemetz, k. k. Postrat, Wien; Josef Pohlner, k. k. Oberfinanzrat, Wien; Julius Rischawy, k. k. Finanzsekretär, Brünn; Rudolf M. Rohrer, Buchdruckereibesitzer, Brünn; Karl Rous, Pfarrer, St. Margareten in Kärnten; Dr. Ferdinand Schindler, Bahn- und Gemeindefeindarzt, Botenwald; Dr. Robert Steiner, prakt. Arzt, Ernstbrunn; Albin Tomaschek, Landesoberrechnungsrat, Brünn, und Ernst Weißkirchner, k. k. Finanzrat, Brünn.

Sie wohnten zunächst samt ihren ehemaligen Lehrern Herrn Schulrat Josef Čech, Herrn Schulrat Anton Kraus und Herrn Schulrat Josef Zelenka um 8 Uhr früh in der St. Jakobskirche der Schulmesse bei, welche diesmal Herr Pfarrer Karl Rous zelebrierte, und begaben sich nach dem Gottesdienste in das Gymnasium, wo sie von dem Direktor und den Professoren Franz Hawrlant und Johann Schuster im Festsale empfangen und begrüßt wurden. Herr Buchdruckereibesitzer Rudolf M. Rohrer dankte für den Empfang, verlieh der Anhänglichkeit der ehemaligen Schüler an die alte Anstalt beredten Ausdruck und überreichte dem Direktor für die Schülerlade die namhafte Spende von 300 Kronen, die dieser mit dem wärmsten Danke entgegennahm. Sodann trugen alle Anwesenden ihre Namen in das Gedenkbuch der Anstalt ein und verließen nach einem Rundgang mit freundlichen Abschiedsworten und dem Versprechen, nach 5 Jahren wiederzukommen, die Anstalt. Dem Festmahle, das im Deutschen Hause stattfand, wohnten die ehemaligen Lehrer der Jubilare Herr Schulrat Josef Čech und Herr Schulrat Josef Zelenka sowie der Direktor bei.

Am 9. Juni fand auch das vom „Ersten deutschen Gabelsberger Stenographenverein“ in Brünn veranstaltete Schülerwettschreiben statt, an dem 12 Schüler der Anstalt teilnahmen, u. zw. aus der IV.a-Kl. 2, aus der IV.b-Kl. 4, aus der V.a-Kl. 1 und aus der V.-Kl. 5. Hierbei erhielten: I. In der schönschriftlichen Abteilung (für Anfänger): 1. Preis: Karl Sobišek (IV. b), 5. Preis: Felix Letovsky (IV. b), 8. Preis: Friedrich Graf (IV. a), 10. Preis: Otto Krzisch (IV. b); belobende Anerkennungen: Johann Dimaczek (IV. a) und Josef Springer (IV. b). — II. In der schnellschriftlichen Abteilung A (mit 50—70 Worten in der Minute):

3. Preis: Viktor Janek (VI.). — III. In der schnellschriftlichen Abteilung B (mit 70—90 Worten in der Minute): 1. Preis: Leo Pick (VI.), 2. Preis: Fritz Slezak (VI.).

10., 11. und 12. Juni: Schriftliche Reifeprüfungen.

15. Juni: Schülerwettstreiben, veranstaltet vom „Gabelsberger-Stenographen-Zentralvereine“ in Brünn, an dem sich 3 Schüler der IV. b-Kl., 1 der V. a-Kl., 5 der V. b.-Kl., 5 der VI. und 1 der VII. Kl. beteiligten. Bei der Preisverteilung erhielten: I. In der schnellschriftlichen Abteilung (für Anfänger): je einen 1. Preis: Karl Sobišek (IV. b) und Josef Springer (IV. b); eine belobende Anerkennung: Felix Letovsky (IV. b). — II. In der schnellschriftlichen Abteilung A (70 Worte in der Minute): einen 1. Preis: Paul Bergel (V. b); belobende Anerkennungen: Josef Sinnl (V. b), Johann Schaffer (V. b), Viktor Janek (VI.) und Max Hahn (V. b). — III. In der schnellschriftlichen Abteilung B (90 Worte in der Minute): je einen 2. Preis: Leo Pick (VI.) und Louis Bergel (VII.); endlich den 3. Preis: Felix Kohn (VI.).

24. Juni: Der k. k. Landesschulinspektor Herr Regierungsrat Karl Ritter von Reichenbach wohnte dem Unterricht in mehreren Klassen bei.

28. Juni: Professor Alfred Groß nimmt in Vertretung der Anstalt an dem für weiland Seine Majestät Kaiser Ferdinand I. in der Domkirche abgehaltenen Gedächtnisgottesdienste teil.

5. Juli: Feierlicher Schlußgottesdienst mit Te Deum in der St. Jakobskirche. Darauf Verteilung der Jahreszeugnisse in der Anstalt.

Auch im abgelaufenen Schuljahre gewährten in besonderer Schulfreundlichkeit das Erzherzog-Rainer-Museum, der Musik- und der Brünnner Männergesangverein, der Verein „Deutsches Haus“, der Verein deutscher Touristen in Brünn, der Österr. Touristenklub Sektion „Brünn“ und die Deutsche Touristengesellschaft „Edelweiß“ den minderbemittelten Schülern der Anstalt teils Freikarten, teils Preisermäßigung für die veranstalteten Vorträge, beziehungsweise Ausstellungen und Unternehmungen. Insbesondere sei hier der schulfreundlichen und für die Anstaltsjugend überaus ersprießlichen Veranstaltung der klassischen Schüleraufführungen im Stadttheater und der vom Direktor des Erzherzog-Rainer-Museums Herrn Architekten Julius Leisching abgehaltenen Schülervorträge gedacht und dem löblichen Theaterkomitee des Gemeinderates sowie dem Herrn Direktor Leisching hiefür bestens gedankt.

Allen Gönnern der Anstalt, allen Wohltätern der Schüler stattet die Direktion hiemit den innigsten Dank ab.

# XI. Alphabetisches Verzeichnis der Schüler.

Ort und Land ihrer Geburt.

(Brünn und Mähren sind nicht besonders ausgedrückt. Andere Abkürzungen: B. = Böhmen, D. = Dalmatien, G. = Galizien, K. = Kärnten, Kr. = Krain, N.-Ö. = Nieder-Österreich, O.-Ö. = Ober-Österreich, Schl. = Österr.-Schlesien, St. = Steiermark, U. = Ungarn.)

Die Namen der vorzüglichen Schüler sind gesperrt gedruckt.

## I. a.

Josef Andreasch, Gr.-Olkowitz; Rudolf Babitzka; Alexander Baldini, Zbeschau; Wilhelm Bauer; Karl Bednař; Karl Wilhelm Bloch; Karl Blum; Jakob Braciejowsky, Krakau, G.; Ottokar Cicha; Heinrich Daniel, Czernowitz; Franz Dobra; Karl Dočekal; Augustin Ehrenberger, Nennowitz; Friedrich Feith; Karl Fischel; Friedrich Fischer; Oswald Fischer, Stadt Kanitz; Johann Gabriel; Hubert Gerold, Trebitsch; Walter Götz; Paul Grünblatt; Johann Heinrich; Friedrich Heiter; Arnold Herzog, Mißlitz; Eduard Homolatsch; Egon Jeřicka; Leopold Kindl; Georg Klein; Josef Kromer; Raoul Lecoultre, Sentier, Schweiz; Rudolf Mick; Felix Steinbrecher; Privatistin: Martha Groër, Sokolnitz.

## I. b.

Oskar Morgenstern; Kurt Munk, Boskowitz; Walter Nawratil; Heinrich Ritter von Paller, Maria Trost, St.; Otto Panek, Segen-Gottes; Karl Pirschl; Karl Polaschek; Karl Porzinsky; Herbert Quietensky; Rudolf Rauscher, Krakau, G.; Rudolf Redlich; Friedrich Robert, Gr.-Seelowitz; Friedrich Roder, Mähr.-Trübau; Eduard Schliegl; Viktor Schmied, Leipnik; Viktor Sellner; Maximilian Sinaiberger, Eibenschitz; Karl Sonneck; Oskar Spielmann; Hans Stastny; Hans Steinbrecher; Ernst Suchanek; Alois Tichy; Ludwig Tschiasny; Oskar Weber; Paul Werner, Kremsier; Robert Wolf; Rudolf Wollmarker; Josef Zeißel, Damitz; Johann Zibuschka, Damitz; Wladimir Graf Mittrowsky, Sokolnitz (Privatist).

## II. a.

Leo Adler, Olmütz; Karl Bartl; Karl Bartoschek; Gustav Berg, Proßnitz; Otto Blum, Iglau; Franz Brück; Eugen Buchsbaum, Mähr.-Kromau; Eduard Busek, Wien, N.-Ö.; Hans Buxbaum, Wischau; Friedrich Eder; Paul Ehrmann; Friedrich Eisenhut; Hans Epstein; Franz Fischer, Gr.-Seelowitz; Ernst Freiwillig; Viktor Golliasch; Viktor Gomperz; Karl Grünseich; Heinrich Hannakampf; Franz Haslinger; Karl Hawelka; Richard Herdan; Hans Herzog, Misslitz; Kurt Hirschmann, Wien, N.-Ö.; Robert Hönig, Prahltitz; Norbert Hoppe; Ferdinand Jelinek; Johann Jelinek; Benno Kahn; Norbert Klein; Rudolf Kleißl, Pilsen, B.; Leopold Knotek, Kumrowitz; Artur Kohn, Wien, N.-Ö.; Leo Kohn; Emil Krupa; Paul Kubelka, Kladno, B.; Viktor Kuchař; Franz Redlich, Auspitz.

## II. b.

Franz Knienieder, Kaidling; Friedrich Langer; Erich Leimbach; Walter Meisl; Robert Montzka, Kgl. Weinberge, B.; Johann Motyčka, Kumrowitz; Albert Müller; Erwin Müller, Bleich b. Olmütz; Hans Münster; Fritz Niethammer, Aachen, Preußen; Alexander Oberländer; Benozo Oberländer; Friedrich Österreicher; Walter Orliczek; Franz Pawelka, Wien, N.-Ö.; Ignaz Pezlar, Heinrich Profeld, Weidlingau, N.-Ö.; Julius Samek, Eibenschitz; Johann Schaffer, Stich b. Dobrzan, B.; Richard Schick; Jakob Schmid, Tullnitz; Karl Schwabe; Paul Spiegel; Paul Spielmann; Ernst Spitz; Karl Stejskal, Schöneberg b. Berlin, Preußen; Erwin Steyskal; Franz Wallisch, Wien, N.-Ö.; Erich Weiß; Walter Weiß, St. Pölten, N.-Ö.; Heinrich Weithofer, Poppitz; Paul Wetschauer; Hans Windholz; Erich Wlatschil; Otto Wollak, Schönberg; Erich Zelbr; Josef Zibuschka, Damitz.

## III. a.

Günter Bandat, Karl Böhm; Guido Braunn, Königsfeld; Viktor Czejka, Alois Donat; Walter Eibner, Wilhelmsburg, N.-Ö.; Adolf Ernst; Fritz Ernst; Wilhelm Feith; Leopold Fischer; Erich Freisler, Neutitschein; Theodor Gärtner; Alexander Gerstmann; Franz Günther; Herbert Gutter; Josef Hanak, Damitz; Robert Herrmann; Friedrich Hogenauer; Otto Hubrich, Kreamsier; Johann Ilkow; Karl Illek, Moskowitz; Anton Jelinek; Ignaz Keibl, Morbes; Alfred Kluge, Dunkeltal, B.; Gerhard Kolbe, Czernitz, Preußen; Rudolf Kratochwill; Ferdinand Ritter von Kratter; Walter Kreß; Wilhelm Kristen; Franz Langer, Bielitz, Schl.; Zoltan Majoros, Szatmár, U.; Karl Meinel, Abrudbanya, Siebenbürgen; Heinz Schmidt, Prag, B.; Privatistinnen: Ruth Lonsky, Oderfurt; Lilli Popper; Margarethe Rill.

## III. b.

Ernst Brandeis, Neutitschein; Karl Jaroš; Josef Krystufek, Wien, N.-Ö.; Friedrich Kudrnaček; Ernst Lustig; Johann Metelka; Alois Pechanek; Felix Petsch; Heinrich Pfeifer, Wien, N.-Ö.; Johann Preiß, Stallek; Johann Edler von Proschek, Prossnitz; Herbert Richter; Franz Rostocki, Tischnowitz; Leopold Schick; Wilhelm Schipek; Hermann Schirmeisen; Friedrich Schnabl, Pohrlitz; Ernst Schulz, Königsfeld; Walter Seidl; Raoul Stikarowski; Totila Stikarowski; Ottokar Swoboda, Czernowitz, Bukowina; Paul Tandler; Ernst Teller; Erich Tilp, Wien, N.-Ö.; Ernst Tutsch; Hermann Werner; Johann Werner, Ungvár, U.; Vinzenz Winkler, Leipertitz; Wilhelm Wltzek; Oskar Wudy, Turnau, B.

## IV. a.

Otto Adler, Olmütz; Josef Bäck; Josef Bauer, Damitz; Georg Bräunl, Prag, B.; Martin Czermak, Wostitz; Johann Dimaczek, Znaim; Anton Firkuschny; Karl Frank, Mähr.-Schönberg; Georg Freund, Saaz; Wilhelm Freundlich; Anton Friedl; Leopold Glück; Artur Glücklich; Heinrich Gomperz; Friedrich Gottlob; Friedrich Graf; Wladimir Hassa; Wilhelm Heisler, Žižkow, B.; Hubert Herbst; Otto Hochwald; Friedrich Holetz; Ernst Jankowsky, Haslach, Schl.; Heinrich Kafka; Walter Kiesling, Kumrowitz; Richard Klein; Karl Kletter; Herbert König, Segen-Gottes; Erwin Kratochwill; Wilhelm Kraus, Lemberg, G.; Privatistinnen: Elisabeth Hornberger, Frankstadt; Charlotte Kolbe, Czernitz, Preuß.-Schl.; Gertrud Netopil.

## IV. b.

Viktor Czurda, Klobouk; Otto Krzisch; Friedrich Lammel, Wien, N.-Ö.; Felix Letovsky; Karl Ludwig, Littau; Alfred Martini, Königsfeld; Richard Nowak; Julius Robert, Gr.-Seelowitz; Friedrich Rozkopál; Narziß Schenk, Irritz; Karl Schmidt, Prag, B.; Friedrich Schwarz; Franz Seidl, Sanok, G.; Reinhard Seka, Neutitschein; Karl Sobišek, Wien, N.-Ö.; Alfred Spitz; Josef Springer, Boskowitz; August Stefandl, Wien, N.-Ö.; Karl Štěpánek; Walter Tilp, Wien, N.-Ö.; Erwin Tugendhat; Johann Turetschek; Friedrich Waßmuth; Ernst Weiskirchner, Neutitschein; Paul Weiss; Franz Wendy; August Wenzlowsky; Erich Wöckl, Znaim; Johann Zatschek; Privatistin: Henriette Robert, Groß-Seelowitz.

## V. a.

Rudolf Aberle; Arduin Baeran; Karl Freiherr von Baratta, Budischau; Robert Regner Ritter von Bleyleben, Lancut, G.; Ernst Böhm; Wilhelm Dittrich; Johann Felzmann; Paul Girak, Burgegg, St.; Robert Grob, Frainspitz; Andreas Groß, Prittlach; Konrad Großmann, Zlabings; Stephan Freiherr von Haupt-Buchenrode, Göding; Viktor Havlát, Mähr.-Kromau; Ralph Heinke; Karl Heinz; Kuno Hoppe; Richard Huber; Egon Janeček, Neutitschein; Oskar Kollinger; Ivo Králíček, Wien, N.-Ö.; Rudolf Kress; Karl Lamač; Otto Langáček, Mels; Franz Langer, Przemysl, G.; Franz Leitner; Lucius Maiwald, Namiest; Vinzenz Marischler, Gundrum.

## V. b.

Paul Bergel, Egon Braunfeld; Georg Frankl, Neu-Raußnitz; Viktor Goldflam, Wien, N.-Ö.; Max Hahn, Misslitz; Gustav Lexa, Przemysl, G.; Ernst Mandl; Viktor Morgenstern; Raimund Murn; Karl Nowakowski; Karl Preclik; Johann Schaffer, Theresienstadt, B.; Josef Sinnl, Pulgram; Oswald Stépanek; Paul Stiasny, Ung.-Ostra; Alexander Suchanek Edler von Hassenau; Robert Tugendhat; Leopold Weiß; Oswald Wendy; Albert Werner; Artur Werner; Rochus Winkler, Leipertitz; Karl Wltzek; Ernst Wolf; Otmar Wotoupal; Friedrich Zauner; Raimund Zlamal; Privatistin: Elisabeth Bondi, Marienbad, B.

## VI.

Rudolf Bauer; Georg Regner Ritter v. Bleyleben, Lancut, G.; Franz Butschek; Josef Deyl, Nikolsburg; Rudolf Fischel; Robert Fleischner, Hausbrunn; Helmut Fritz; Hans Gregora; Hermann Hannakampf; Heribert Heinisch; Walter Hoppe; Alois Horálek, Holeschin; Johann Illek, Moskowitz; Viktor Janek; Fritz Karpelis; Benno Kloß, Mähr.-Kromau; Edgar Kloß, Mähr.-Kromau; Felix Kohn; Heinrich Korschann, Ung.-Brod; Leodegar Kutschera; Ernst Loria; Karl Ludwig, Auspitz; Franz Matoušek, Prisnek; Walter Mikosch; Thomas Müllner, Erdberg; Leo Pick, Chlumetz a./C. B.; Paul Reiniger; Plato Roztocki, Sokolnitz; Leo Schimetschek; Otto Schimmerling, Königsfeld; Viktor Schön; Felix Šlesinger; Fritz Slezak; Walter Sontag; Alfred Spitz; Hugo Weißer, Alt-Moletein; Julius Werdisheim, Fünfkirchen, U.; Hans Winter; Siegfried Zaitschek; Otto Zelbr.

## VII.

Siegfried Ascher, Königsfeld; Johann Bacher, Waltrowitz; Franz Bednař; Louis Bergel; Fritz Berger, Zauchtl; Hans Bondy, Butschowitz; Theodor Bracegirdle; Hans Dëdic, Olmütz; Hermann Freiherr von Gemmingen, Wien, N.-Ö.; Fritz Gerstmann, Wien, N.-Ö.; Albert Graf Herberstein, Eggenberg, St.; Wilhelm Hlach; Franz Horalek, Holeschin; Josef Jelinek; Rudolf Jungmann, Raabs, N.-Ö.; Alfred Kellner, Königsfeld; Karl Ritter v. Klimesch; Richard Kollinger; Gottfried Leisching; Walter Maurer, Königsfeld; Johann Meixner von Zweienstamm, Kalksburg, N.-Ö.; Robert Nowak, Lundenburg; Ernst Pieta; Ernst Pimos, Hodolein; Alfred Reinhalt; Ernst Reißig; Friedrich Rohrer; Friedrich Satory; Johann Sauer, Naschetitz; Gerhard Schüller, Krems, N.-Ö.; Kurt Seidl; Friedrich Tejessy; Josef Tengler; Friedrich Thorsch, Ung.-Brod; Fritz Tugendhat; Karl Wolf; Adalbert Worliczek, Mähr.-Kromau.

## VIII.

Adolf Bachner; Richard Bečvař; Wilhelm Butschek; Eugen Christof, Wiese, Schl.; Oswald Dornfest, Sokolów, G.; Hans Ernst; Josef Ernst; Josef Eschner; Karl Fein; Alfred Fischer, Stadt Kanitz; Karl Foitl; Stephan Großschmiedt, Mähr.-Kromau; Erich Grünfeld; Eduard Hoffmann, Mähr.-Chrostau; Hans Hönig; Leopold Kaschl, Urspitz; Josef Konvalinka, Mähr.-Kromau; Kurt Krzisch; Ottokar Matzek; Alfred Mühlinghaus; Erwin Ornstein, Wien, N.-Ö.; Karl Patzner, Troppau, Schl.; Heinrich Petříček; Paul Schüller, Krems, N.-Ö.; Wolfgang Seka, Mistek; Karl Spitz; Richard Tomann, Odrowitz; Hans Tugendhat; Ludwig Weinbergen; Franz Wolf, Kamnitz, B.; Privatisten: Wilhelm Steuer, Klein-Tajax; Artur Zlocsenko, Tyrnau, U.

## XII. Statistik der Schüler.

	K l a s s e												Zusammen	
	I.		II.		III.		IV.		V.		VI.	VII.		VIII.
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b				
<b>I. Zahl.*)</b>														
Zu Ende 1910/11 . . . . .	39 <sup>1</sup>	41 <sup>1</sup>	40 <sup>3</sup>	32 <sup>1</sup>	35 <sup>1</sup>	37 <sup>1</sup>	46 <sup>1</sup>	36 <sup>2</sup>	25	25	40	36	32	464 <sup>5</sup> <sub>10</sub>
Zu Anfang 1911/12 . . . . .	33	36	40	40	36	32	32	31	30	31	41	37	32	451
Während des Schuljahres eingetreten . . . . .	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4
Im ganzen also aufgenommen . . . . .	35	37	40	40	36	32	32	31	30	31	41	38	32	455
Darunter:														
Neu aufgenommen, und zwar:														
aufgestiegen . . . . .	34	34	—	3	1	3	1	—	1	—	1	3	—	81
Repetenten . . . . .	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2
Wieder aufgenommen, und zwar:														
aufgestiegen . . . . .	—	—	38	35	33	24	31	31	26	29	39	33	32	351
Repetenten . . . . .	1	3	2	1	2	4	—	—	3	2	1	2	—	21
Während des Schuljahres ausgetreten . . . . .	2	6	2	3	—	1	—	1	3	3	1	1	—	23
<b>Schülerzahl am Ende 1911/12.</b>	<b>33</b>	<b>31</b>	<b>38</b>	<b>37</b>	<b>36</b>	<b>31</b>	<b>32</b>	<b>30</b>	<b>27</b>	<b>28</b>	<b>40</b>	<b>37</b>	<b>32</b>	<b>432</b>
Darunter:														
Öffentliche Schüler . . . . .	32	30	38	37	33	31	29	29	27	27	40	37	30	420
Privatisten . . . . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3
Privatistinnen { hospitierende . . . . .	—	—	—	—	3	—	3	—	—	1	—	—	—	7
{ nicht hospitierende . . . . .	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
<b>2. Geburtsort (Vaterland).</b>														
Brünn . . . . .	23	20	23	20	17 <sup>2</sup>	18	17 <sup>1</sup>	14	12	19	24	18	16	241 <sup>3</sup>
Mähren außer Brünn . . . . .	7 <sup>1</sup>	8 <sup>1</sup>	10	9	7 <sup>1</sup>	7	7 <sup>1</sup>	9 <sup>1</sup>	11	5	13	13	8 <sup>1</sup>	114 <sup>4</sup>
Böhmen . . . . .	—	—	2	2	2	1	3	1	—	1 <sup>1</sup>	1	—	1	14 <sup>1</sup>
Schlesien . . . . .	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	4
Niederösterreich . . . . .	—	—	3	4	1	3	—	4	1	1	—	5	2	24
Steiermark . . . . .	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	3
Dalmatien . . . . .	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Galizien . . . . .	1	1	—	—	—	1	1	2	1	1	1	—	1	9
Bukowina . . . . .	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Ungarn . . . . .	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	1	—	0 <sup>1</sup>	5 <sup>1</sup>
Deutschland . . . . .	—	—	—	2	1	—	0 <sup>1</sup>	—	—	—	—	—	—	3 <sup>1</sup>
Schweiz . . . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe . . . . .	32 <sup>1</sup>	30 <sup>1</sup>	38	37	33 <sup>3</sup>	31	29 <sup>3</sup>	29 <sup>1</sup>	27	27 <sup>1</sup>	40	37	30 <sup>2</sup>	420 <sup>3</sup>
<b>3. Muttersprache.</b>														
Deutsch . . . . .	31 <sup>1</sup>	30 <sup>1</sup>	38	35	33 <sup>3</sup>	30	29 <sup>3</sup>	29 <sup>1</sup>	25	27 <sup>1</sup>	39	37	30 <sup>2</sup>	413 <sup>3</sup> (98·4 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> )
Tschechoslawisch . . . . .	—	—	—	2	—	1	—	—	2	—	1	—	—	6 (1·4 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> )
Französisch . . . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 (0·2 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> )
Summe . . . . .	32 <sup>1</sup>	30 <sup>1</sup>	38	37	33 <sup>3</sup>	31	29 <sup>3</sup>	29 <sup>1</sup>	27	27 <sup>1</sup>	40	37	30 <sup>2</sup>	420 <sup>3</sup>

\*) Die kleinen Ziffern rechts oben gelten den Privatisten, rechts unten den Privatistinnen.



	K l a s s e												Zusammen	
	I.		II.		III.		IV.		V.		VI.	VII.		VIII.
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b				
<b>4. Religionsbekenntnis.</b>														
Katholisch des lat. Ritus . . . . .	19 <sub>1</sub>	24 <sup>1</sup>	21	25	24 <sub>2</sub>	22	16 <sub>3</sub>	24 <sub>1</sub>	26	14	26	20	17	278 <sub>1</sub> (66·2%)
Evangelisch A. K. . . . .	1	—	1	3	4	2	1	2	1	—	—	6	3 <sup>1</sup>	24 <sup>1</sup> (5·8%)
Evangelisch H. K. . . . .	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3 (0·7%)
Mosaisch . . . . .	11	6	16	8	5 <sub>1</sub>	7	12	3	—	12 <sub>1</sub>	14	11	10 <sup>1</sup>	115 <sub>1</sub> (27·3%)
Summe . . . . .	32 <sub>1</sub>	30 <sub>1</sub>	38	37	33 <sub>3</sub>	31	29 <sub>3</sub>	29 <sub>1</sub>	27	27 <sub>1</sub>	40	37	30 <sup>2</sup>	420 <sub>3</sub>
<b>5. Lebensalter.</b>														
Im 11. Jahre . . . . .	5	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
" 12. " . . . . .	17	14 <sup>1</sup>	7	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44 <sup>1</sup>
" 13. " . . . . .	9	6	16	15	8	4	—	—	—	—	—	—	—	58
" 14. " . . . . .	1 <sub>1</sub>	1	14	11	16 <sub>1</sub>	15	7	3	—	—	—	—	—	68 <sub>2</sub>
" 15. " . . . . .	—	1	1	4	8 <sub>2</sub>	8	16	15	2	2	—	—	—	57 <sub>2</sub>
" 16. " . . . . .	—	—	—	1	1	3	4 <sub>2</sub>	9 <sub>1</sub>	8	17 <sub>1</sub>	9	—	—	52 <sub>4</sub>
" 17. " . . . . .	—	—	—	—	—	1	1 <sub>1</sub>	—	12	4	16	9	—	43 <sub>1</sub>
" 18. " . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	1	2	4	7	18	5	38
" 19. " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	6	6	17 <sup>1</sup>	33 <sup>1</sup>
" 20. " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	6 <sup>1</sup>	12 <sup>1</sup>
" 21. " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Summe . . . . .	32 <sub>1</sub>	30 <sup>1</sup>	38	37	33 <sub>3</sub>	31	29 <sub>3</sub>	29 <sub>1</sub>	27	27 <sub>1</sub>	40	37	30 <sup>2</sup>	420 <sub>3</sub>
<b>6. Nach dem Wohnorte der Eltern.</b>														
Ortsangehörige . . . . .	24	25	32	27	26 <sub>3</sub>	26	24 <sub>3</sub>	24	16	23 <sub>1</sub>	36	27	24	334 <sub>1</sub> (78·9%)
Auswärtige . . . . .	8 <sub>1</sub>	5 <sup>1</sup>	6	10	7	5	5 <sub>1</sub>	5 <sub>1</sub>	11	4	4	10	6 <sup>2</sup>	86 <sub>2</sub> (21·1%)
Summe . . . . .	32 <sub>1</sub>	30 <sup>1</sup>	38	37	33 <sub>3</sub>	31	29 <sub>3</sub>	29 <sub>1</sub>	27	27 <sub>1</sub>	40	37	30 <sup>2</sup>	420 <sub>3</sub>
<b>7. Klassifikation.*)</b>														
<b>A. Zu Ende des Schuljahres 1911/12.</b>														
Zum Aufsteigen in die nächste Klasse (bzw. haben die oberste Klasse beendet):														
vorzüglich geeignet (mit vorzüglichem Erfolge) . . . . .														
8	8	6	10	14	4	5	8	8	5	10	10	6	102	(24·3%)
geeignet (mit gutem Erfolge) . . . . .														
17	16	26	23	17	24	21	17	14	15	24	25	24	263	(62·6%)
im allgemeinen geeignet . . . . .														
2	2	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	8	(1·9%)
nicht geeignet (mit nicht genügendem Erfolge) . . . . .														
4	1	6	3	1	2	3	2	—	1	5	—	—	28	(6·7%)
Die Bewilligung zu einer Wiederholungsprüfung erhielten . . . . .														
1	2	—	—	—	—	—	1	5	5	1	1	—	16	(3·8%)
nicht klassifiziert wurden . . . . .														
—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	3	(0·7%)
Außerordentliche Schüler . . . . .														
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe . . . . .	32	30	38	37	33	31	29	29	27	27	40	37	30	420

\*) Die Klassifikation der Privatisten (Privatistinnen) wird erst im nächsten Jahresberichte veröffentlicht werden.

B. Nachtrag zum Schuljahre 1910/11.	K l a s s e												Zusammen	
	I.		II.		III.		IV.		V.		VI.	VII.		VIII.
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b				
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	1	1	5	3	4	—	15
Entsprochen haben . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	1	1	3	1	3	—	10
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind) . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	—	5
Nachtragsprüfungen waren bewilligt . . . . .	—	1	—	0 <sup>1</sup>	—	—	1	—	—	—	1	1	—	4 <sup>1</sup>
Entsprochen haben . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	3
Nicht entsprochen haben . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht erschienen sind . . . . .	—	1	—	0 <sup>1</sup>	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 <sup>1</sup>
Danach ist das Endergebnis für 1910/11:														
Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren (bezw. haben die oberste Klasse beendet):														
Vorzüglich geeignet (mit vorzüglichem Erfolg) . . . . .	9 <sup>1</sup>	12	14	11	7	8 <sup>1</sup>	11	5	7	4	11	5	8	112 <sup>1</sup> (24·0 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> )
Geeignet (mit gutem Erfolg) . . . . .	26	20 <sup>1</sup>	21 <sub>3</sub>	17	20 <sub>3</sub>	24 <sup>1</sup>	31 <sub>1</sub>	29 <sup>2</sup>	14	17	27	28	24	298 <sup>1</sup> (64·4 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> )
Im allgemeinen geeignet . . . . .	3	3	—	4	3 <sub>1</sub>	2	—	—	—	—	—	—	—	15 <sub>1</sub> ( 3·3 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> )
Nicht geeignet (mit nicht genügendem Erfolg) . . . . .	1	5	5	—	5	3	4	2	4	4	2	3	—	38 ( 7·9 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> )
Ungeprüft blieben . . . . .	—	1	—	0 <sup>1</sup>	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 <sup>1</sup> ( 0·4 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> )
Summe . . . . .	39 <sup>1</sup>	41 <sup>1</sup>	40 <sub>3</sub>	32 <sup>1</sup>	35 <sub>4</sub>	37 <sup>1</sup>	46 <sub>1</sub>	36 <sup>2</sup>	25	25	40	36	32	464 <sup>0</sup> / <sub>10</sub>

8. Geldleistungen der Schüler.	K l a s s e												Zusammen	
	I.		II.		III.		IV.		V.		VI.	VII.		VIII.
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b				
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:														
im I. Semester . . . . .	17 <sub>1</sub>	22 <sup>2</sup>	16 <sub>1</sub>	15 <sup>1</sup>	18	14	14 <sup>1</sup>	9 <sub>1</sub>	12	15	14	20	19	205 <sup>1</sup>
im II. Semester . . . . .	16 <sub>1</sub>	20 <sup>1</sup>	20	15	16	15	18 <sub>3</sub>	12 <sub>1</sub>	10	16	17	23	15 <sup>2</sup>	213 <sup>1</sup>
Zur Hälfte waren befreit:														
im I. Semester . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	3
im II. Semester . . . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3
Ganz befreit waren:														
im I. Semester . . . . .	15	11	23	24	15 <sub>3</sub>	18	15 <sub>2</sub>	21	18	15 <sub>1</sub>	26	15	13	229 <sup>1</sup>
im II. Semester . . . . .	16	12	19	21	17 <sub>3</sub>	16	11	17	19	12 <sub>1</sub>	23	13	15	211 <sup>1</sup>
Das Schulgeld betrug														
im I. Semester . . . . . K	720	960	680	640	720	560	600	400	480	600	580	840	760	8540
im II. Semester . . . . . K	680	840	800	620	640	600	840	520	400	640	680	960	680	8900
Die Aufnahme taxen betragen . . . . . K	142·8	142·8	—	16·8	4·2	25·2	4·2	—	4·2	4·2	4·2	16·8	—	365·4
Die Lehrmittelbeiträge betragen . . . . . K	140	148	160	160	144	128	128	124	120	124	164	152	128	1820
Die Taxen für Zeugnisduplikate betragen . . . . . K	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80
Die Jugendspielbeiträge betragen . . . . . K	31	35	40	39	33	29	21	28	29	31	34	38	32	420
Die Beiträge zu den naturgeschichtlichen Schülerübungen betragen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	22	20	32	—	—	74

Namen	Klasse													Zusammen
	I.		II.		III.		IV.		V.		VI.	VII.	VIII.	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b				
<b>9. Besuch des Unterrichtes in den relativ-obligaten und nicht obligaten Gegenständen.</b>														
Böhmisch: 1. a Abt. . . . .	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26
1. b " . . . . .	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
2. a " . . . . .	—	—	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29
2. b " . . . . .	—	—	—	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27
3. " . . . . .	—	—	—	—	17	11	—	—	—	—	—	—	—	28
4. " . . . . .	—	—	—	—	—	—	17	20	—	—	—	—	—	37
5. " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	7	10	19	—	—	36
6. " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	10	21
Summe . . . . .	26	22	29	27	17	11	17	20	7	10	19	11	10	226
<b>Naturgeschichtliche Schülerübungen:</b>														
1. Abt. . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	14	12	—	—	—	26
2. " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—	—	16
Summe . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	14	12	16	—	—	42
<b>Freihandzeichnen im Obergymnasium</b>														
—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2	6	3	4	20
<b>Stenographie: 1. a Abt.</b>														
1. b " . . . . .	—	—	—	—	—	—	26	—	12	—	4	—	—	42
2. " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	21	—	16	1	—	—	38
2. " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6	9	1	2	21
Summe . . . . .	—	—	—	—	—	—	26	21	15	22	14	1	2	101
<b>Gesang: 1. Abt. . . . .</b>														
5	6	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
<b>2. " . . . . .</b>														
—	—	5	9	4	3	10	1	9	—	12	3	6	—	62
Summe . . . . .	5	6	8	11	4	3	10	1	9	—	12	3	6	78
<b>10. Stipendien.</b>														
Anzahl der Stipendisten . . . . .	—	—	5	—	—	2	1	2	2	2	9	9	6*	38
Gesamtbetrag der Stipendien . . . . . K	—	—	354	—	—	244	120	220	350	350	3218.6	2064	2260	9180.6
*) Darunter ein Abiturient des Vorjahres.														

### XIII. Pädagogisches Mittelschulseminar.

Mit Min.-Erl. vom 24. September 1911, Z. 40.255, wurde die Errichtung eines pädagogischen Mittelschulseminars an der hiesigen Anstalt genehmigt und zugleich eine Subvention im Betrage von 300 K behufs Anschaffung eines Grundstockes der Seminarbibliothek bewilligt. Mit der pädagogischen Leitung des Seminars wurde der Unterzeichnete betraut, während die Oberleitung den Herren Direktoren Stanislaus Schüller und Regierungsrat Karl Žaar zusteht.

Das Seminar konnte mit Rücksicht auf die erforderliche Zahl von Probekandidaten erst im II. Semester in Wirksamkeit treten (L.-Sch.-R.-Erl. vom 16. Februar 1912, Z. 4417). Folgende Kandidaten gehörten dem Seminare an: Dr. Emil Strecker (Ng. m. nl.) [L.-Sch.-R.-Erl. vom 11. September 1911, Z. 24.311], Dr. Viktor Braun (H. Gg.) [L.-Sch.-R.-Erl. vom 11. November 1911, Z. 32.301], Dr. Emil Isternitz (D. B.) und Arnold Siegl (M. Ge.) [beide mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 16. Februar 1912, Z. 4417], Dr. Karl Ruis (D. l. g.) [L.-Sch.-R.-Erl. vom 16. Februar 1912, Z. 4550], Johann Rudovsky (H. Gg.) [L.-Sch.-R.-Erl. vom 19. Februar 1912, Z. 5067], Leopold Eisner (M. Ge.) [L.-Sch.-R.-Erl. vom 21. Februar 1912, Z. 5416], die Probekandidatinnen des hiesigen städtischen Mädchenlyzeums Rosa Naidas (H. Gg. f. Lyz.) [L.-Sch.-R.-Erl. vom 6. Juli 1911, Z. 17.461], Elisabeth Kuhn (M. Nl. Ng. f. Lyz.) [L.-Sch.-R.-Erl. vom 22. Februar 1912, Z. 5600].

Außer den Kandidaten und Kandidatinnen beteiligten sich an den Seminarkonferenzen als Hospitanten die Supplenten: Dr. Franz Taussig (Staatsgym.), Karl Sturm (I. deutsche Staatsr.), Franz Jaich (Landesr.), Franz Bezdek (Realgym.). Mit der Einführung der Kandidaten waren betraut die Professoren: Gottfried Wöckl für D. l. gr., Dr. Friedrich Zinner für M., Dr. Albert Kostner für H. Gg., Dr. Hugo Iltis für Ng. m. nl., Franz Zatloukal für B., Eduard Striž für Ge., Lyzeallehrerin Dr. Isabella Eckardt für H. Gg., Lyzeallehrer Ing. Gustav Schweitzer für Ng. M. Nl.

Die Eröffnungskonferenz fand am 27. Februar in Anwesenheit des k. k. Landes- schulinspektors Herrn Regierungsrates Karl Ritter v. Reichenbach, der Herren Direktoren Stanislaus Schüller und Regierungsrates Karl Žaar, der Frau Lyzealdirektorin Pauline Klekler sowie mehrerer hiesigen Mittelschulprofessoren statt.

Die Einrichtung des Seminars war der Min.-Verordg. vom 15. Juni 1911, Z. 24.113, angepaßt worden.

Wöchentlich einmal fanden unter dem Vorsitze des Seminarleiters allgemeine Konferenzen statt, an denen die Fachprofessoren, sämtliche Kandidaten und Kandidatinnen, weiters die oben erwähnten Supplenten, manchmal auch Gäste teilnahmen. Gegenstände dieser Konferenzen, über welche abwechselnd ein Kandidat das Protokoll führte, bildeten: Berichte der Kandidaten über Lehrbesuche, Lehrversuche, Fachbesprechungen; ferner eingehende Beurteilungen der Lehrauftritte (durch Selbstkritik des betreffenden Kandidaten, Kritik der Genossen, des Fachprofessors und durch das Schlußurteil des Seminarleiters), weiters Referate der Kandidaten über verschiedene Abschnitte der Weisungen, über wichtige Ministerialverordnungen, über didaktisch-methodische Themen und über einzelne pädagogische Schriften, endlich Referate des Seminarleiters über allgemeine Unterrichts- und Schulfragen. Es fanden im ganzen 1573 Lehrbesuche, 61 Lehrversuche auf Grund von Unterrichtsskizzen, 27 Lehrauftritte auf Grund von Präparationsskizzen statt. Die wöchentlichen Besprechungen der Fachprofessoren mit ihren Kandidaten lehnten sich in erster Linie an den eben behandelten Lehrstoff an, waren aber außerdem auch speziellen Themen gewidmet, und zwar wurden 45 derartige besondere Fachbesprechungen abgehalten. In den allgemeinen Konferenzen wurden folgende Themen behandelt: Werdegang und Ziel des österreichischen pädagogischen Mittelschulseminars [Sl.]\*.—

\*) Sl. besagt, daß das Referat vom Seminarleiter; K, daß es von einem Kandidaten gehalten wurde.

Die Ministerialverordnung über das erweiterte Probejahr [Sl.]. — Der Lehrer im allgemeinen [K., nach den Weisungen]. — Die Persönlichkeit des Lehrers [Sl.]. — Die Pflichten des Lehrers bezüglich des Unterrichtes [K., nach den Weisungen]. — Grundsätze für eine methodische Vorbereitung des Lehrers [Sl.]. — Die Ministerialverordnung über das Prüfen und Klassifizieren [K.]. — Lichtseiten des neuen Prüfungsverfahrens [Sl.]. — Bestimmungen über die schriftlichen Arbeiten [K., nach den Weisungen und nach Halma-Schilling]. — Der jüngste preußische Ministerialerlaß über die schriftlichen Schularbeiten [Sl.]. — Pflichten des Lehrers bezüglich der Disziplin [K., nach den Weisungen]. — Disziplinarvorschriften für die mährischen Mittelschulen [K.]. — Stellung der Strafe in der Erziehung [Sl.]. — Die auf Schulhygiene und körperliche Ausbildung bezüglichen Ministerialverordnungen [K., nach Halma-Schilling]. — Leistungen der österreichischen Mittelschulen auf dem Gebiete der körperlichen Ausbildung der studierenden Jugend [Sl.]. — Pflege des Ordnungssinnes in der Schule [K., nach Schillers Pädagogik]. — Der Klassenvorstand und sein Verhältnis zu den Klassenkollegen [K., nach den Weisungen]. — Selbständiger Wirkungskreis des Klassenvorstandes und sein Verhältnis zum Direktor [K., nach den Weisungen]. — Das Individualisieren beim Unterrichte [Sl.]. — Naturwissenschaftliche Anschauungsmittel [K.]. — Historisch-geographische Anschauungsmittel [K.]. — Geometrische Anschauungsmittel [K., sämtliche 3 Referate unter wesentlicher Berücksichtigung der betreffenden Lehrmittelsammlungen]. — Anschaulichkeit im Unterrichte [Sl.]. — Wissenschaftliche Bildung des Lehrers [K., nach Matthias, Prakt. Pädag. und Scheindler, Prakt. Methodik]. — Die Formalstufen der Herbart-Ziller-Stoyschen Schule [Sl.]. — Über Hannak „Methodik des Geschichtsunterrichtes“ [K.]. — Über Schiller „Der Aufsatz in der Muttersprache“ [K.]. Über Dannemann „Der naturwissenschaftliche Unterricht auf praktisch-heuristischer Grundlage“ [K.]. — Bestimmungen über Wiederholungs-, Versetzungs- und Aufnahmeprüfungen [K., nach Halma-Schilling]. — Grundsätze für die Versetzungs- und Aufnahmeprüfungen [Sl.]. — Maturitätsprüfung an Gymnasien und Realschulen [K., nach Halma-Schilling]. — Die vier österreichischen Mittelschultypen [K., nach Halma-Schilling]. — Entwicklung der österreichischen Mittelschule seit der Einführung des Organisationsentwurfes [Sl.].

Es wurden somit im ganzen 30 Referate gehalten, darunter 19 von den Kandidaten, 11 vom Seminarleiter.

Ein ausführlicher Bericht wird vom pädagogischen Leiter an das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht erstattet werden.

**Prof. Dr. Jakob Simon,**  
pädagog. Seminarleiter.

# Kundmachung

über das Schuljahr 1912/13.

Am k. k. Staatsgymnasium mit deutscher Unterrichtssprache in Brünn findet die Einschreibung der Schüler in die I. Klasse am 6. und 8. Juli und am 16. und 17. September 1912 von 8—10 Uhr vormittags im Festsäle statt; die Aufnahmeprüfungen werden an diesen Tagen von 10 Uhr vormittags an schriftlich und von 3 Uhr nachmittags an mündlich vorgenommen, und zwar in den Lehrzimmern der I. Klasse (im 1. Stock des Anstaltsgebäudes).

Für die höheren Klassen erfolgt die Neuaufnahme am 16. und 17. September 1912 von 8—10 Uhr vormittags im Festsäle, die Wiederaufnahme am 16. September von 10—12 Uhr vormittags, und zwar der Schüler des Untergymnasiums im Lehrzimmer der IV. b-, der Schüler des Obergymnasiums im Lehrzimmer der VII. Klasse.

Jeder aufzunehmende Schüler hat dem Direktor bei der Aufnahme zwei vollständig ausgefüllte und von seinem Vater oder Vormunde unterzeichnete Standeslisten einzuhandigen, wozu die Vordruckblätter beim Gymnasialdiener käuflich sind.

Zur Aufnahme jedes neuen Schülers (der nämlich im Vorjahre nicht an dieser Anstalt studierte) ist das Erscheinen des Vaters oder der Mutter oder eines Elternstellvertreters und die Beibringung des Tauf- oder Geburtscheines und des Heimatscheines erforderlich.

Jeder in die I. Klasse neu aufzunehmende Schüler muß:

1. Das zehnte Lebensjahr zurückgelegt haben oder es doch vor Schluß des Kalenderjahres 1912 vollenden.

2. Wenn er vorher eine öffentliche Volks- oder Bürgerschule besuchte, das von dieser vorschriftsmäßig zum Übertritte in eine Mittelschule ausgestellte Zeugnis beibringen.

3. Am 6. und 8. Juli, ferner am 16. und 17. September wird in der oben angegebenen Weise in den Lehrzimmern der I. Klasse die unentgeltliche Aufnahmeprüfung abgehalten, bei welcher verlangt wird: Jenes Maß von Wissen in der Religion, welches in den ersten vier Jahrgängen der Volksschule erworben werden kann, Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache und der lateinischen Schrift, Kenntnis der Formenlehre der deutschen Sprache, Fertigkeit im Zergliedern einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Rechtschreibung und ihre richtige Anwendung beim Diktandoschreiben, Übung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

In jedem Termine wird über die Aufnahme endgültig entschieden. Die Wiederholung der Prüfung, sei es an derselben oder an einer anderen Anstalt, ist unzulässig.

Jeder neu aufzunehmende Schüler einer höheren als der I. Klasse hat sämtliche früheren Semestralzeugnisse, das letzte mit der vorgeschriebenen Abgangsklausel, ferner den Nachweis der ihm etwa verliehenen Schulgeldbefreiung oder Stipendienstiftung beizubringen; erforderlichen Falles muß er sich einer förmlichen Aufnahmeprüfung aus allen Gegenständen unterziehen, und zwar am 16., eventuell 17. September zwischen 9 und 12, 2 und 5 Uhr. Für eine solche Aufnahmeprüfung ist eine Taxe von 24 K zu entrichten.

Schüler, die im Vorjahre bereits an dieser Anstalt studierten, haben ihr letztes Jahreszeugnis mitzubringen und sich der ihnen etwa obliegenden Nachtrags- oder Wiederholungsprüfung pünktlich zu unterziehen. Zu dieser Prüfung haben sich die Schüler am 16. September um 8 Uhr früh im Lehrzimmer der Klasse, in welche sie nach wohlbestandener Prüfung aufsteigen werden, einzufinden.

Am 18. September erscheinen die katholischen Studierenden um  $\frac{3}{4}$  8 Uhr früh in ihren Lehrzimmern, um sich von da zum Festgottesdienste zu begeben.

Am 19. September beginnt nach Verlesung der Disziplinarvorschriften, die um 8 Uhr früh in den einzelnen Klassen erfolgt, der regelmäßige Unterricht. An diesem Tage ist der von allen Schülern zu leistende Lehrmittelbeitrag von 4 K, der Spielbeitrag von 1 K und die von den neu aufgenommenen Schülern zu entrichtende Aufnahmegebühr von 4 K 20 h den Herren Klassenvorständen zu übergeben. Von der Zahlung des Spielbeitrages können ganz mittellose Schüler über Ansuchen der Eltern befreit werden.

Das Schulgeld, welches von den Schülern der II. bis VIII. Klasse in den ersten sechs Wochen eines jeden Semesters im Wege des k. k. Postsparkassenamtes zu entrichten ist, beträgt halbjährlich 40 K. Zu diesem Zwecke erhält jeder Schüler einen Erlagschein samt Empfangschein.

Den Empfangschein hat jeder Schüler als Beweis der Entrichtung des Schulgeldes sorgfältig aufzubewahren und über allfälliges Verlangen der Direktion jeweilig vorzulegen.

Öffentlichen Schülern der ersten Klasse kann die Zahlung des Schulgeldes bis zum Schlusse des I. Semesters gestundet werden:

a) wenn ihnen in den ersten zwei Monaten in Bezug auf das „Betragen“ die Note „sehr gut“ oder „gut“ und in Bezug auf die Leistungen in allen obligaten Lehrgegenständen (mit Ausnahme des Turnens) mindestens die Note „genügend“ zuerkannt wird;

b) wenn sie, beziehungsweise die zu ihrer Erhaltung Verpflichteten wahrhaft dürftig, das ist, in den Vermögens- und Einkommensverhältnissen so beschränkt sind, daß ihnen die Bestreitung des Schulgeldes nicht ohne empfindliche Entbehrungen möglich wäre.

Wenn der Ausweis über das I. Semester die im Punkte a) angeführten Noten aufweist, werden die Schüler, welchen die Stundung der Schulgeldzahlung bewilligt wurde, von der Zahlung des Schulgeldes definitiv befreit; im gegenteiligen Falle ist das Schulgeld noch vor Beginn des II. Semesters zu entrichten.

Um die Stundung zu erlangen, ist bis 26. September ein an den hochlöblichen k. k. Landesschulrat gerichtetes Gesuch bei der Gymnasialdirektion zu überreichen, welches mit einem vor nicht mehr als einem Jahre auf der vorgeschriebenen Drucksorte ausgestellten behördlichen Ausweise über die Vermögens- und Einkommensverhältnisse belegt sein muß; diese Ausweise haben die erwähnten Verhältnisse so genau und eingehend, als zur sicheren Beurteilung erforderlich ist, anzugeben. Diejenigen Schüler der I. Klasse, denen die Zahlung des Schulgeldes nicht gestundet wurde, haben dieses im Laufe der ersten drei Monate nach Beginn des Schuljahres zu entrichten.

Schüler der übrigen Klassen, welche auf Grund der gesetzlichen Bedingungen die Schulgeldbefreiung für das I. Semester 1912/13 zu erbitten gedenken, haben ihre mit dem letzten Jahreszeugnis und dem ordnungsmäßig ausgestellten Vermögensausweise belegten Gesuche bis 30. September bei der Gymnasialdirektion einzubringen.

In jedem Semester werden zwei Konferenzen des Lehrkörpers über das Betragen und den wissenschaftlichen Stand der Schüler abgehalten, von deren Ergebnisse im ungünstigen Falle die Eltern der Schüler der I. bis VI. Klasse schriftlich in Kenntnis gesetzt werden, falls nicht ausdrücklich auf diese Verständigung verzichtet wird. Bei den Schülern der obersten zwei Klassen findet eine solche schriftliche Mitteilung nur aus besonderen Gründen statt. Im übrigen werden Auskünfte von der Direktion und den Mitgliedern des Lehrkörpers im Laufe des Schuljahres bereitwilligst erteilt. Die Sprechstunden der einzelnen Herren Professoren sind am Gange neben dem Konferenzzimmer ersichtlich.

Zum Zwecke des einheitlichen Zusammenwirkens zwischen Schule und Haus werden die Eltern und deren Stellvertreter dringend ersucht, von den Bestimmungen der Disziplinarvorschriften (insbesondere von dem IV. Abschnitte) genaue Kenntnis nehmen zu wollen.

Für die Behandlung der Kostzöglinge und deren häusliche Beaufsichtigung gelten als Richtschnur die vom k. k. mähr. Landesschulrate genehmigten „Grundsätze für die hygienischen Forderungen an das Kostzöglingswesen“ und die „Beifügungen“ hiezu, welche am Beginn des Schuljahres den Eltern, beziehungsweise den verantwortlichen Aufsehern eingehändigt werden.

Auswärts wohnenden Eltern wird endlich zur Vermeidung unliebsamer Erfahrungen dringend ans Herz gelegt, bei der Wahl des Kostortes die entsprechende Vorsicht anzuwenden. Die Direktion ist gerne bereit, allfälligen Anfragen wegen geeigneter Kostorte zu entsprechen.

**K. k. Direktion des Staatsgymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache  
in Brünn:**

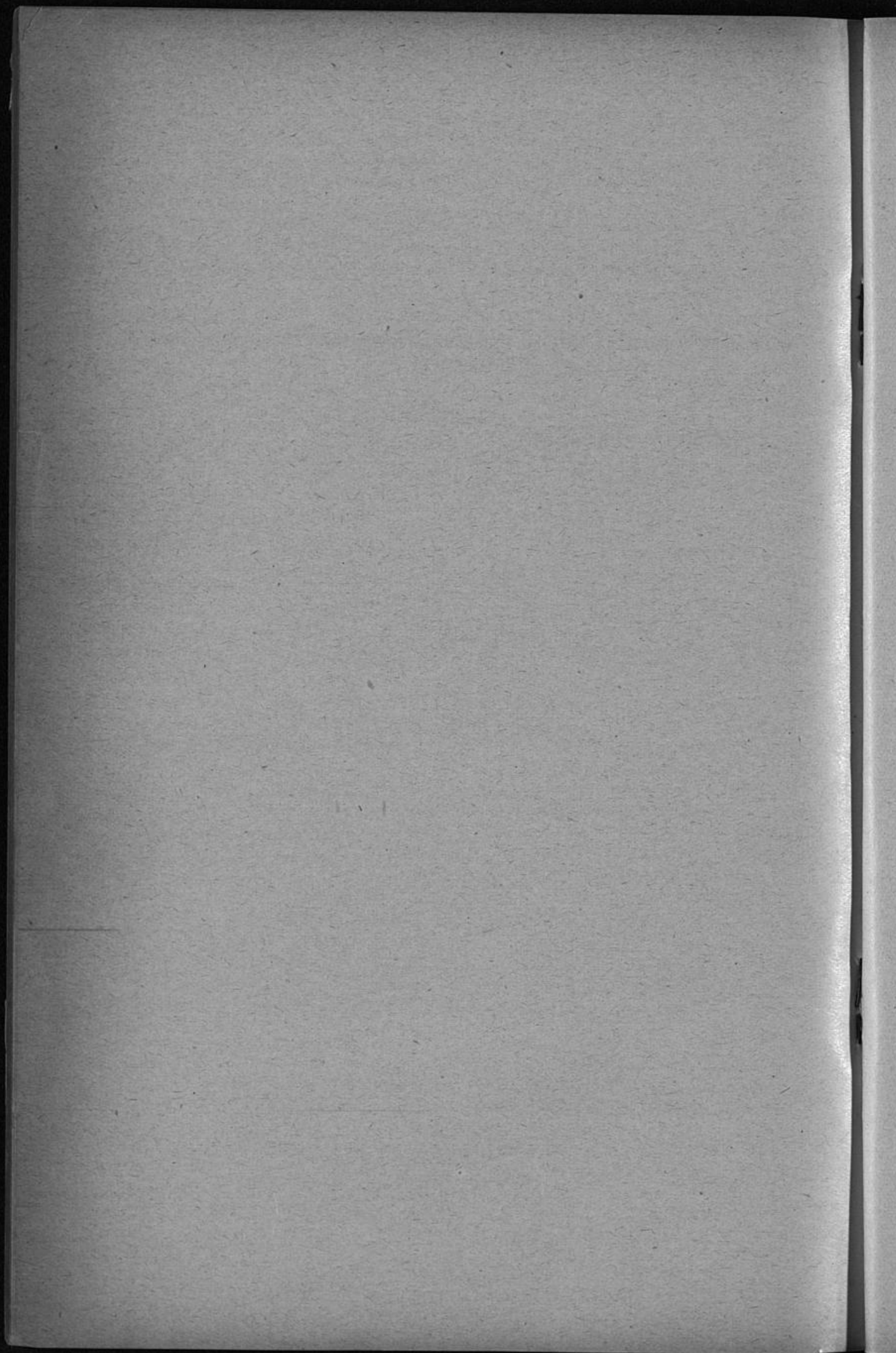
**Stanislaus Schüller,**

k. k. Direktor.

5. Juli 1912.



n  
ie  
re  
i-  
n  
i-  
u



# Verzeichnis der Abhandlungen in den Jahresberichten

## c) des Ersten deutschen Staatsgymnasiums in Brünn.

- Dr. A. Wretschko** . . . Bemerkungen zur Behandlung der analytischen Geometrie der Ebene an Obergymnasien. (1879.)
- L. Weingartner** . . . Vereinigung Burgunds mit dem deutschen Reiche unter Konrad II. (1880.)
- Th. Sewera** . . . Theorie der ebenen rationalen Kurven dritter Ordnung, I. Teil. (1881.)
- Dr. K. Schwippel** . . . Übersicht der geologischen Verhältnisse der Umgebung v. Brünn. (1882.)
- J. Wagner** . . . Zur Athetese des Dialogs Euthyphron. (1883.)
- Dr. L. Smolle** . . . Zur Einführung in das Studium der Psychologie als propädeutischen Unterrichtsgegenstandes. (1884.)
- Dr. A. Wretschko** . . . Georg Freiherr v. Vega. Sein Leben und Wirken. (1885.)
- Ignaz Pokorny** . . . Zu den neuen österreichischen Gymnasial-Instruktionen. (1885.)
- J. Wagner** . . . Junggrammatisches für die Schule. (1886.)
- Dr. K. Jarz** . . . Die Mythologie im Kreise des erziehenden Unterrichtes. (1887.)
- J. Wagner** . . . Präparation zu Platons Euthyphron. (1888.)
- J. Trávníček** . . . Das Problem der Kreisausmessung. Eine historische Skizze. I. Teil. Die Zeit vor Archimedes. (1889.)
- Dr. F. Illek** . . . Zur Syntax des Hesiod. (1890.)
- Dr. Rudolf v. Sowa** . . . Die Nominalbildung in den Algonkinsprachen. (1891.)
- Dr. G. Albrecht** . . . Über die Berechtigung und die Verwendung des elektrischen Potentials und einiger verwandter Begriffe im Mittelschulunterricht. (1892.)
- Dr. Rudolf v. Sowa** . . . Die mährische Mundart der Romsprache. (1893.)
- Julius Miklau** . . . Franz II. Rákóczy, ein Lebens- und Charakterbild. (1894.)
- Dr. Aug. Haberdá** . . . Meletemata Serviana. (1895.)
- Julius Miklau** . . . Bemerkungen und Vorschläge zum Unterrichte in der Erdkunde. (1896.)
- Josef Wagner** . . . Textprobe zu einer lateinischen Schulgrammatik. (1897.)
- Dr. Rudolf v. Sowa** . . . Die Mundart der katalonischen Zigeuner. (1897.)
- Leopold Winkler** . . . Die Quellen des III. makedonischen Krieges der Römer und seine Ursachen. (1898.)
- Karl Aug. Schwertassek** . . . Katalog der Lehrerbücherei, I. Teil. (1899.)
- Karl Aug. Schwertassek** . . . Katalog der Lehrerbücherei, II. Teil. (1900.)
- Dr. Benno Imendörffer** . . . Beiträge zur Quellenkunde der sechs letzten Bücher der Annalen des Tacitus. (1901.)
- Karl Aug. Schwertassek** . . . Dr. Rudolf v. Sowa. Ein Gedenkblatt. (1901.)
- Ferdinand Banholzer** . . . Die Frage nach dem Erdinnern und die Geographie. (1902.)
- Dr. Jakob Simon** . . . Katalog der Lehrerbücherei, III. Teil. (1902.)
- Winkler Leopold** . . . Ausblicke auf die preußische Gymnasialreform. (1903.)
- Dr. Jakob Simon** . . . Katalog der Lehrerbücherei, IV. Teil. (1904.)
- Julius Wallner** . . . Das Archiv des I. deutschen Staatsgymnasiums in Brünn. (1905.)
- Dr. Ernst Fasolt** . . . Wasserfälle und Stromschnellen. Eine geographische Skizze. (1906.)
- Dr. Jakob Simon** . . . Altclassische Schullektüre im Dienste des psychologischen Unterrichtes. (1907.)
- Alfred Groß** . . . Neapel, seine Umgebung und der letzte Ausbruch des Vesuvs im April 1906. (1908.)
- Karl Schnee** . . . Die Kunstschatze von „Kukus“ in Böhmen. (1909.)

## d) des Staatsgymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache in Brünn.

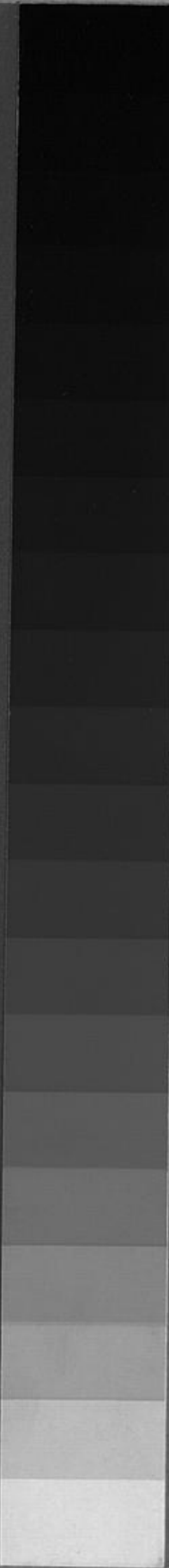
- Dr. Karl Kreisler** . . . Rainer Maria Rilke. Eine literarhistorische Studie. (1910.)
- Dr. phil. Hugo Iltis** . . . Die Umgebung von Radeschin mit besonderer Berücksichtigung ihrer Flora. (1911.)

# TIFFEN® Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007



A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19



Vorwort des Herausgebers zu den Jahrbüchern

der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien

Im Jahre 1851

Die Herausgeber haben die Ehre, die

Abhandlungen der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien

zu veröffentlichen, welche in den Jahren 1850 und 1851

erschienen sind.

Die Abhandlungen sind in zwei Theile getheilt, nämlich in

den ersten Theil, welcher die mathematischen, physikalischen

und chemischen Wissenschaften enthält, und in den zweiten

Theil, welcher die historischen, philologischen und juristischen

Wissenschaften enthält.

Die Abhandlungen sind in zwei Sprachen, nämlich in der

deutschen und in der französischen Sprache veröffentlicht.

Die Abhandlungen sind in zwei Bänden, nämlich in dem

ersten Bande, welcher die mathematischen, physikalischen

und chemischen Wissenschaften enthält, und in dem

zweiten Bande, welcher die historischen, philologischen